

# TERRA TREMENS.

Die  
zitterend, oder bebende



Einfältig, doch klar, und deutlicher  
Bericht.

Was Erdbeben seyen? Woher sie kommen?  
Was sie mitbringen/ und verursachen? Wie sie  
anzusehen/ und was davon zu halten?

Mit beygefügt: Historisch, Chronologischer Erzeh-  
lung/ der meist und fürnehmsten Erdbeben/ so in  
glaubhafften Historien / von 3200. Jahren her/  
bist auf diese Zeit / zu finden gewesen.

Bey diesen höchstgefährlichen Zeiten / zu noth-  
wendiger Betrachtung zusammen getragen/

von

M. P. S. A. C.

Nürnberg/

Gedruckt und verlegt durch Christoph Endtern / Buchhändlern.

Im Jahr 1670. 50

1. Chron. 17. v. 8.

Dancket dem **HERRN** / prediget seinen Namen / thut kundt  
unter den Völkern sein Thun. Singet/spielet und  
tichtet Ihm von allen seinen Wundern. v. 12. Ged-  
denkt seiner Wunder / die Er gethan hat / seiner  
Wunder und seines Vorts.

2. Sam. 22. v. 8.

Die Erde bebete und wurd bewegt. Die Grundvesten  
des Himmels regten sich/und bebeten/das Er zornig  
war. *Conf. Ps. 137. 4.*

Jerem. 10. v. 10.

Der **HERR** ist ein rechter **GOTT**/ein lebendiger **GOTT**/ein  
ewiger König/für seinem Zorn bebete die Erde.

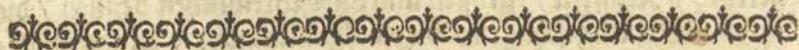
Num. 16. v. 31.

Und als er diese Wort / hatte alle ausgeredt: Zureiß die  
Erden unter ihnen/ und thät ihren Mund auf und  
verschlang sie / mit ihren Häusern / mit allen Men-  
schen die bey Korah waren / und mit aller ihrer  
Haabe/ und führen hinunter lebendig in die Hölle/  
mit allen das sie hatten / und die Erde decket sie zu/  
und kamen umb aus der Gemeine.

Trost für bußfertig glaubige Christen.

Pfal. 46. v. 1. 2. 3.

**GOTT** ist unser Zuversicht und Stärcke eine Hülffe in  
den grossen Nöhten/die uns troffen haben. Dar-  
umb fürchten wir uns nicht / wenn gleich die Welt  
untergienge / und die Berge mitten ins Meer sin-  
cken. Wenn gleich das Meer wütet und waltet/und  
von seinem Ungeßüm die Berge einfielen/Sela.



**M**Es Nebucadnezar / der Großmächtige:  
 Dabey ganz abgöttische König / dem allerhöch-  
 sten GOTT zu wider / ein groß guldnes Bild  
 aufrichten lassen: Und allen seinen Fürsten/  
 Herren/ Richeyn/ Amptleuten: ja allen seinen  
 unter sich habenden Völkern und Untertha-  
 nen/ dieses anzubeten / mit Bedrohung / wer das nicht thät/ in  
 einen glühenden Feuerofen geworffen werden solte / durch ein  
 scharffes Mandat geboten: Haben die damals von Jerusalem  
 weggeführt/ und am Königlichem Hof erzogene drey Jünglinge/  
 Sadrach/ Mesach und Abednego / ihrer Väter eyfferig jü-  
 dische Religion nicht wollen fahren lassen / sondern dabey bestän-  
 dig blieben/ und dieses stumme Högenbild / keines weges anbeten  
 wollen / sich lieber/ in starckem Vertrauen/ GOTT sie wol erretten  
 werde/ in den Feuer Ofen werffen lassen. Welches Ihr freudig  
 Bekänntiß und Glaub/ auch GOTT bewegt/ daß Er Ihnen ei-  
 nen Engel gesendet / so die Feuers. Hiß von ihnen abgewendet/  
 daß die keine Macht / an ihren Leibern beweisen können. Dage-  
 gen Sie / in dem feurigen Ofen / bey erlangter Rettung nicht  
 allein vor sich/ dem Höchsten wahren/ Ihrer Väter GOTT / mit  
 lobsingenden Zungen gepreyset: Sondern auch/ alle seine Werck  
 und Geschöpff/ im Himmel/ unter dem Himmel/ durch die Lufft/  
 biß an die Erde/ mit ihnen GOTT zu loben ermahnet. Und da  
 Sie an selbe kommen/ auch sie/ mit denen Worten aufgefördert:

**Die Erde lobe den HERRN / preise und rühme  
 Ihn ewiglich/ ic.**

**D**AS nun die Erde und alle Creaturen / GOTT loben/ die  
 doch Stumm und ohne Rede seyn/ geschicht: Was Sie/ mit  
 Ihrer schönen Gestalt/ wunderbare Geschöpff und Bildniß/  
 A ij herre

herrlichen Kräfften / grossen und unbeschreiblichen Nutzen / die ihren Gott eingeschaffen / die grosse Allmacht : Unersforschliche Weisheit : höchste Gnad und Barmherzigkeit / und über Väterliche Liebe Gottes/uns vor Augen stellen/oder zugemessen geben.

Es lobet die Erde / 1. Gottes unerforschliche Weisheit/ von der Erschaffung. In deren schönen vollkommenen Figur und runden Form/ und ob woln sie / endlich sehr hohe Berge hat/ seynd doch solche/wegen ihrer Grösse/vor nichts zu achten.

2. Lobet die Erde Gottes / unbegreifliche Allmacht / in ihrer wunderbarlichen Erhaltung. Sinfemal Sie/ als eine so grausame unaussprechliche Last / in freyer Luft hanget / nirgend an den Himmel gebettet / hat keine Pfeiler / darauf sie ruhet/ als die unbegreifliche Allmacht Gottes.

3. Ingleichen / daß mit ihren grossen corpore so 5400. Meil weges in ihren Umkreis zu haben gehalten wird; Sie doch gegen der unaussprechlichen Weite des Stern: Himmels/ dessen Circel die Gelehrten auf fünf und siebenzig tausend/mal tausend / sechs hundert/und achsig tausend teutsche Meil weges rechnen/nur als der Punct im Circel sey.

4. Lobet sie Gott/vor seiner Gnad Barmherzigkeit / und Väterliche Vorsorg. Mit ihrer wunderbaren besten Zusammenhaltung mit dem Wasser/ da nicht allein in den Thälern und Gründen/Brunnen/Bäche/Fluß und Ströme fließen/ auch in der Erden / viel Wasser Adern und durchgehende Ströme / die theils von Mineralien/dadurch sie lauffen/ Kräfte empfangen/ zu nützlichen Saurbrunnen und warmen Gesund: Bädern werden / anzutreffen: Sondern auch / daß die Erde / der grossen Ströme / ja des ungeheuren grossen Meeres / (so doch vielmal grösser und höher als die Erde ist) Grenze und Rigel ist/ daß es darüber nicht gehen darff. Wie Gott zu Job sagt; Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen/da es heraus brach wie aus Mutterleib/ Job 38. v. 8. Und ferner v. 10. Da Ich  
ihm

ihm dem Lauff brach / mit meinem Thum / und setzet ihm Rigel und Thür und sprach: Bis hieher solt du kommen/und nit weiter. Sie sollen sich legen deine stolze Wellen.

So hat jedoch der Gerechte Gott / der Menschen übermachte Sünde zu straffen / solche Rigel offit aufgemachet / daß viel 1000. Menschen und Vieh elendiglich ersauffen müssen.

5. Lobet die Erde Gott. Wann sie uns benebens auch zum Erkänntnis Gottes führet. Wie Hiob zu seinen vermessen/übel tröstenden Freunden sagt: Frage doch das Vieh/das wird dichs lehren / und die Vögel unter dem Himmel/die werden dir es sagen? Oder/rede mit der Erde/die wird dichs lehren/und die Fische im Meer / werden dir erzehlen/wer weiß solches alles nicht/das daß HERN Hand das gemacht hat?

6. Lobet sie Gott umb seine Güte und Weißheit mit Herfürbringung/so viel tausenderley Gewächs. so vielerley Gestalt/Nuz und Schöne / da keines dem andern an der Form / an der Farb / Geruch und Nutzen gleich. Was Augen-Lust bringen doch die schöne Wiesen / mit ihrer smaragdinen Grüne / wie mit unterwachsenen Blümlein und Klee. Wil hier nicht gedenden der wunderschönen GärtenPracht.

7. Sie lobet Gott / als unsern versorgenden lieben Vater. Wann sie auf sein Wort hervor bringet: Korn/Weitz/Wein/Oel/2c. und allerley Geträidig / zu Brod/Getranck und allerhand Essen/Speiß / neben vielerley anmühtigen Feldfrüchten zu Erquickung und Lust. Wie vielerley Art von den lieblichsten Baumfrüchten / schencket sie uns doch / theils zur Speiß/theils zu Erfrischung und Gesundheit dienlich. Sie bringet Gras und Futter dem Vieh / davon wir Milch / Butter / Schmalz / Fleisch/2c von Bienen/das nützliche Honig. Ist also unser getreue Speißmeisterin.

8. In deme sie uns auch bringet/in wilden Wäldern/Holz und Bäume vielerley Art/zu Häuser und Schiffbauen/zu Küsten/und Kästen/Tischen und Bäncken/Fassen und allerley Hausrath. Ja

Holz/zum Kochen/brauen zc. Stuben erwärmen zc. davon auch Kolen / zu Schmiede: Schmeltz: Distillier/zc. Arbeit: Versorget sie uns mit Wohnung und Hausraht/zc.

9. Werden wir krank / und von Gott umb unser Sünde willen / mit einiger Schwachheit heimgesuchet: Hat Er als ein barmherziger Vater/wieder aus Gnaden verordnet: Daß die Erde unzähllich kräftige Gewächse für allerley Anfälle/ und Schwachheiten herfür bringe; darunter manch geringes Kräutlein von solcher Krafft (wo Gott das Gedeihen darzu gibt) daß es oft ein schweren Anfall zu ruck treibet.

Daß aber vielmal solche nichts thun/ auch wol köstliche Arzneyen nicht anschlagen/kommt her/daß man die Ursach der Krankheit nicht erkennet / des rechten Weges zur Arzney/nemlich seine Sünd erkennen und Gottes Gnade zusuchen/versehlet. Gott nicht: sondern nur dem Medico und der Arzney vertrauet. Darumb nimbt Gott dem Kraut die Krafft/und läset den Arzt sehen. Gleichwol ist die Erde auch unser Aertzin und Apothekeerin.

10. Lobet die Erde auch Gott/umb sein grosse Güter/ unbegreifliche Weißheit und Allmacht. So betrachtet wird der unschätzbare Reichthumb / und unermäßliche Schatz so in der Erden / in den wilden rauhen Gebürgen und Bergwerken verborgen/da/über vorgedachte durchgehende gemeine: auch gesunde und Bad: Wasser / auch allerhand Berg: Säffte sich finden: da aus subtiler Erde und fetten dichten Dünsten/durch natürliche Hiß und Wasser zusammen zeucht und temperirt und vermenget Erd und Wasser in einander/daß ein Schwebelichter und Queck: silberischer Same wird/daraus allerley Bergs Art und Metall gezelet/und von der Kält geseht / welches von Tag zu Tag wächst und in besser Metall verwandelt wird/und nach deme die Art des Samens zu Bley / Zinn / Eisen / Kupffer/ und so sie zu mehr perfection kommen / Silber und Gold werden. Eillicher Orten/werden auch von den köstlichsten Edelgesteinen/

steinen / und viel wunderbare Stein und Gewächse funden. Wer sich hierinn belustigen wolte: könte Theobaldi Arcona Naturae. 4. Agricolaë de Ortu & causis subterraneorum. 8. Gesneri de omni Rerum fossilium genere, Gemmis Lapidibus. 8. Matthæii Sarepta. in folio und 4. Cælij Mineralogiam in folio. Guidij de Mineralibus 4. lesen / da könte diese Schatzkammer beschauet werden. Aus welcher auch Gott aus Gnaden auf fleißige Arbeit / nach und nach hervor bringen läffet / davor aber/leider! GOet wenig gedancket / oder zu Gottes Ehre und nothleidenden Armen zu Hülf: viel aber zu übermäßigen Pracht/ Krieg und Blutvergiessen angewendet wird. Ach wie schwere Verantwortung werden doch die an jenem grossen Tag haben/denen so viel anvertrauet worden. Ist derowegen auch die Erde/die allerreichste Schatzkammer.

11. Ist die Erde auch: Weil sie uns von Flach und Zanff/Wollen von den Schafen: Selle von allerley Thieren: auch hohen Standes Personen/ (deren sich aus Hoffart offft geringe Personen gebrauchen) von Seiden/Würmen/Sammet/Atlas/zu Kleidern/ze. gibt/unsere Schneiderin.

12. Und weiln der Allweise/ auch Gerechte GOet/den ersten Menschen aus Erden erschaffen; der Mensch aber/Gottes Gebot übertretten/und ihme zur Straff/auch allen seinen Nachkommen der Tod angekündet/daß er solle wieder zur Erden werben/davon er genommen ist. Gen. 4. v. 19. Wir nun alle diesem Urtheil unterworfen:Nimbt Sie (die Erde) uns/so wir diß zeitlich elende Leben selig beschloffen / in ihren Schoß/läffet uns darinn/als in einem guten Bette/ sanfft ruhen/biß an den verlangten grossen Tag / die Posaun und Stimme deß Erhengels/die in der Erden schlaffende / zur frölichen Auferstehung erwecken wird. Da sie dann unsere Leiber (unverlohren einigen Stäublein) in der frölichen Auferstehung/zur schönen Verklärung und lieblicher Seelen Vereiniung/zur Ewigen/durch Christum erworbenen Himmels-Freud/hervor geben wird.

## Sonnet hierüber.

**N**eh! was für eine Macht / muß so die Erd erschüttern?

Solt ein verschlossener Dampf bewegen dieses  
Rund?

Nach blinder Heyden Bahn? Es kan in seinem  
Grund/

Kein Luft, Feur, Wassersturm mit solchen Kräfften  
zittern.

Fürwar die Erde muß mit Beben und Erzittern/  
Wie hart der Sünder Fuß sie drucket / machen  
kund!

Daher sie nun zur Rach/in ihrer Höle Schlund/  
Derselben Leiber auch einfordert mit Erbittern!

Der Himmel strafft uns zwar / sehr oft mit grosser  
Klag/

Und schreyt mit Donnerstimm! mit Hagel/Sturm  
und Winden!

Jetzt aber redt die Erd mit Grausamlicher  
Sprach!

Auf daß weil wir uns se ganz an die Erde binden/  
Und in des Himmelsred/uns gar nicht wollen finden/  
Gleichwol der Erden/Wort noch möchten ge-  
ben nach.

13. Lobet auch die Erde Gott / umb seine Gerechtigkeit / wann sie bebet sich erschüttert / damit den gottlosen Sündern trohet / wo diese Warnung verachtet / Häuser / Thürne / und Gebäue umbstürzet: Und so keine Buß erfolget: auf Gottes Gebot ihren Mund aufthut / solche gottlose Rotten / lebendig verschlinget / wie Korah / Dathan und Abiram: so auch hernach andern groß und kleinen Städten zc. wiederfahren. Welches ohne Schrecken und Entsetzen / nicht gelesen oder angehört werden kan.

Weiln dann der Heilige Gerechte Gott / Teutschland von 100. Jahren her / gleich wie die erste böse Welt / mit vielen Zeichen am Himmel / als: Anno 1572. einem neuen Wunder Stern: Anno 1577. einem bedrohlichen Cometen: Anno 1604. wieder einen neuen Stern: Anno 1607. 1618. 1661. 64. und 65. schröckliche Cometen und viel andere Wunder / an Himmel und auf Erden / warnen lassen: da auch solche nichts versangen / mit einer schröcklichen dreyfachen Horn-Ruhten / als 30. Jährigen Krieg / so etlich hundert tausend Menschen: Die schröckliche Theurung und Hungers-Noth / da auch Menschen einander gefressen: Und wütende Pestilenz / so noch mehr tausend Menschen weggerafft: auf uns zugeschlagen; doch wieder Gnade eingewandt / dem lieben Frieden / gesund und fruchtbare Jahr geschenkt / dafür aber Ihme mit Besserung des Lebens wenig gedancket worden: daß Er dahero auch den türckischen Bluthund / einen grimmigen Anfall thun: etlich tausend Christen / erbärmlich erwürgen / und theils gefangen wegführen lassen: deme Gott aus Gnaden / wieder eine zeitlang gesteuert: darauf wiederumb wenige frömmere: der meiste Theil aber ärger und sicherer worden: Als hat der barmherzige Gott / der nicht Lust hat am Tode des gottlosen / sonder in gerne wolt / daß er sich bekehrte und lebte / Ezech. 33. Vergange 6. Julij Nachts / oder 7. ditz / früe 2. Stund vor Tags / uns wieder einen andern schröcklichen Warner / nemlich ein heftiges Erdbeben oder Ersittern hören und spüren lassen: so zwar

17. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## Historische Erzählung/

hier zu Land (dem Höchsten sey hier Lob gesaget) sonder Schaden abgangen / anderstwo aber/sich viel heftiger erzeiget / insonder verhelet die Stadt Hall in Inthal übel zugerichtet.

In deme aber dergleichen hier zu Land (Gott sey Danck/vor die bißher erzeigte Gnade) wenig bekandt; Ja über 300. Jahre kaum 4. Erdbeben so vorgangen/sich aufgeschrieben finden: die meiste des sichern Weltthaußens ihnen einbilden: Weil nahe hiers umb kein Meer/keine grosse Gebürg / keine Bergwerck/ sondern meist lucker Sand da die verschlossene Erddämpffe / leicht durchdringen köndten/diß keine Gefahr hätte: Sich auch wol Leute finden/so vorgeben: Es wäre solch Erdschüttern (wie auch die Cometen)nützlich/derowegen hätte man sich nicht zu fürchten; damit sie dann zu höchster Gefahr und Verderben/das Volk noch sicherer machen: Solche Warnungen aber/ob sie gleich nicht eben/im Augenblick Schaden gethan / gemeiniglich Vorboten/verhandener grosser Straffen seyn:

Als ist hoch von nöhten gewesen / den gemeinen Mann/hier von einfältig/jedoch verständlich und gründlich zubereichten:

1. Was Erdbeben/und wie vielerley Art der seyen?
2. Welche Ort dem Erdbeben meist unterworfen?
3. Ursachen des Erdbebens.
4. Zu was Zeit des Jahres sich Erdbeben zu erzeigen pflegen?
5. Zeichen verhandenen Erdbebens.
6. Von größe der Erdbeben/und wie lang sie währen?
7. Was Erdbeben thun/und mit sich bringen?
8. Historische Erzählung der vornembsten Erdbeben/so von prey tausend und zwey hundert Jahren hero / biß auf unser Zeit/ in glaubhafften Historicis aufgeschrieben sich finden.
9. Wie sie endlich anzusehen und zu betrachten/und
10. Was dabey zu thun/und wie sich zu trösten.

1. Was

## 1. Was Erdbeben seye?

**W**as Erdbeben eigentlich seye / ist zuvor aus H. Schrifft Psal. 89. und andern Orten befanndt / daß GOtt die Erde gegründet Wie auch / 1. Chron. 17. v. 30. Es fürchte den HERRN alle Welt. Er hat den Erdboden bereit / daß er nicht bewegt wird. Derowegen dann auch die Erde vor sich natürlich unbeweglich bestehe. Dahero auch theils Gelehrte / das Lateinische Wort Terra motus, oder Erden Bewegung / nicht wollen gelten lassen; Wie dann Ioh. Bapst. von Helmont, in seinem Ortu Medicinæ saget : Motus Terræ ein nomen improprium und zu viel geredet sey; dann die Erde vor sich / nicht active (oder selbst thunlich) sondern passive (als leidend) gleichsam als furchtsam und erschreckt / bewegt werde. Wie solches der 104. Psalm / mit den Worten weist: Für dem HERRN (als erzitterend) bebede die Erde. Dahero etliche vor das Wort Motus, (Bewegung) Tremor, eine Zitterung genommen / so auch Helmont behält.

Von der Erden Bewegung oder täglichen Umlauff / umb ihr Centrum, gegen der Sonnen / (wie Pythagoras und Copernicus gelehrt) wird hier an seinen Ort gestellt.

## Wie vielerley Arten der Erdbeben seyen?

**W**erden deren unterschiedlich erzehlet. Als Lib. Fromondus in Meteorologic, libro 4. Artic. 2. Erzehlet aus Plinio, deren 7. so seyn:

1. Epielintes, sive Inclinator, der die Seiten der Höhlen / als zu scharffen Winkeln treibet / und was darauf / als ein Schiff / auf eine Seite neiget.

2. Brastes, seu Efferuescens, als siedend / von Gleichnüss eines siedenden Wassers genommen. Dieses hebet die

Erde zu rechten Winkeln auf / und läffet sie wieder nider.

3. Chalmacias, so eine Höle aufschüt.

4. Rhectes, so mit Gewalt durchbricht.

5. Oltes, so mit einem Stoß umbkehret / was darauf gestanden.

6. Palmacias, so erschütteret.

7. Myectias, so mit einem brüllen komt.

Senne: rus in Epist. Natur. Scientia, behält allein 2. Art/ als Tremorem, das zittern oder erschüttern / so der eingefangene Dampff oder Geist / sich in die Länge oder Breite austheilet. 2. Pulsus, so ein stärckere gewaltsame Bewegung/die geschicht/ wann der Dampff sich mehr in die Länge zeucht / dann diese/suchet einen Ausgang und erhebet die Erde/als ein Puls/Aden/auf und nider gehet wird.

Diese zwö Arten nun / thun so grossen Schaden nicht/wo nicht vorgedachte/Oltes: so Häuser/Gebäu/Thürne und Mauern / in Hauffen wirfft und ruinirt : Und Chalmacias so ein Höle aufschüt / Häuser/Gebäu/Menschen und Vieh verschlinget/dazu kommen.

### Welche Ort dem Erdbeben am meisten unterworffen?

**A**Ristoteles und Seneca, stimmen in deme zusammen/das die Ort / so am Ufer des Meeres ligen / und von den durchgehenden Wasser-Adern und Flüssen viel Hölen haben/darein die Winde gehen/und oft nicht gnugsamen Durchgang haben können : Item die Ort/so hart und vest Erdreich haben/da die Winde nicht durchdringen können / deme sehr unterworffen.

So seynd auch diese Ort/da warme Bäder/und da Schwefel in der Erden gefunden wird / da es dann auch gemeinlich/unter irdisch Feuer gibt / in grosser Gefahr : dann der feurige Geist

Geist/mit großem Gewalt treibet : Als in Italia, in Campania der Berg Vesuvius, so auch in Peru, Sicilia, Japan, & auch in denen Aolischen / Moluccischen und Flanderischen Inseln/ dergleichen offtermalen vorgehet. Keckermannus hält davor / daß in gang Europa keine Städte seyen / die dem Erdbeben mehr unterworfen/als : Constantinopel und Basel. Constantinopel zwar wegen des \* Meers / so an zweyen Seiten daran hinreichet : Basel aber/weil es an dem Rhein ligt/und mit steinern Grund darein gebauet : Auch in der Nähe verborgenes Feuer/unter der Erden habe. Wie dann bey Baden/eine Lagreis von Basel / eine warme Badquell herfür quillet.

\* Bosphorus Thracius.

Mehrers besreyet aber / seynd diese Ort / so weich Erdreich oder einen sandigen Boden haben / da die Dünste durchbringen können.

Von Aegypten wird gehalten / daß dieses Land / vor allen andern davor am sichersten seye : Weiln nemlich der Nilus, dieses Jährlich / mit seinen Auslauff befeuchte / der ligend bleibende Schlamm / sich so übereinander setze und verharte/ daß keine Hölen oder durchgehende Aern darinn seyn können. Agathias erzehlet doch/daß in dem Gothischen Krieg/Alexandria gezittert habe : So vor ein groß Wunder aufgenommen worden/weil niemand so alt gewesen / so dergleichen allda gedacht hätte.

Wo dann Gott an solchen Orten/da die Natur nicht dazu beschaffen / solche Erdbewegungen ergehen lässet : ist es ein gewisses Anzeigen/einer vorhandenen grossen Straff/wie die Exempla bezeugen. Mehrers hievon in Fromondi Meteorolog. Lib. IV. Artic. III. & Majol. Diebus Canic. pag. 230.

### Ursachen des Erdbebens.

**D**erinnen seynd die Autores sehr ungleicher Meynung / die allerältesten von den Griechen / seynd der

Meynung gewesen: Daß diese Bewegung von den Wasserflüssen/so in den Hölen der Erden verborgen/herkomme. Daher sie Neptunum *αἰσθητὴν*, Terra motorem, einem Erdenbeweger genennet. Democritus, wie auch Thales Milesius, haben ingleichen / diese dem Wasser zugeschrieben/ und vermeinet/ daß in der Erd. n auch große See und Wasserflüsse wären / die auch von vielen Regnen vermehret und Ungestümm würden. Oder das Erdreich / schweb und schwimme auf dem Wasser/einen Schiffe gleich; Könnte derowegen leicht von einem Wind beweget werden/welche Meinung falsch; weil das schwere nicht auf dem leichten schwimmt / und müste die Erde sich alzeit ganz bewegen; Gleich wie ein Schiff/ nicht mit einem Theil; sondern von dem Strom/zanz fort getrieben wird.

Daß die Bewegung aus dem Wasser komme / stimmen die Japaner bey/doch dergestalt/daß Sie davor halten: Es wäre ein so ungeschaffenes Meerwunder oder See/ Geschöpff / welches wann es mit seinem Schwang/so stark an Strand schlage/alles sich davon bewegte/frachte und zitterte.

Dieses Märlein/trifft zum theil/mit der Heyden Neptuno; theils der Mönchen Legend / von S. Brandano ein / der mit seinen Brüdern/ auf seiner Schiffart / ein so großen Fisch gesehen/ darauf große Wälder gewachsen/ 2c.

Anaximenes hat davor gehalten/das Erdreich selbst ein Ursach seiner Bewegung sey/ wann es nemlich ertröcknet/die Feuchtigkeit thme entgangen: so schrunde oder reisse es auf. Durch diese Schrunden/ dringe der Luft in die Höle hinein / und bringe solche Bewegung: oder / weil auch die Erde dem Alter unterworffen; sey es damit/wie mit einem alten Haus / da das veraltete / von dem gesund und guten Abfalle / und solche Erschütterung verursachet.

Dieser Meinung sind entgegen: Archelaus, Aristoteles, Theophrastus, &c. und meist alle vornehme Philosophi. In dem

vom Erdbeben.

deme Sie die Ursach des Erdbebens / den Winden / Dünsten und Dämpffen zuschreiben. Als: die Erde lasse allezeit Brodem aus/ es seyen trockene oder mit Feuchtigkeit vermenget; Diese stiegen in der Luft so hoch / biß sie keinen Raum mehr finden: Darumb sie wieder zu rucke hinunterwärts kehren / und in alle Höhlen der Erden stiegen / da sie / wann sie alles erfüllet/dieße gemacht werden / weil der eine Wind auf den andern zu dringet: Also daß sie anderstwo ihre Ausflucht suchen / und ein solchen Wind: Sreit verursachen / daß die Erde bebet und Dittert; Ja wann sie durch hinbrechen / einen Riß und Einfall des Erdreichs sampt den Gebäuen machen.

Diese Meinung Aristotelis hält Fromondus, vor die wahrschafftigste; Daß nemlich/die unter irdische Spiritus oder Dämpffe / die würckliche Ursache des Erdbebens seyen / diß wird erwiesen: daß so oft die Erd erschütteret wird/ aufreißt oder zerspringet/etliche/oft giftige/ pestilenzische Dämpffe heraus fliege/ oft auch Feuer und Asche. Fromond. lib. IV. Art. 1. Sennertus fällt auch bey/daß die Erdbeben den warmen und trockenen Dämpffen zuzuschreiben: Weilen die warme und trockene Spiritus, zu den schnellen / hefftig und gewaltsamen Bewegungen / am geschicktesten: Welches auch aus dem Donnerstral / Winden/ Würbel: und Sturmwinden / auch den Büchsen erscheinet: Dann alles Warme aufwärts strebet.

Anaxagoras schreibet die Ursach des Erdbebens dem Feuer zu/wil also behaupten/daß das Feuer unter der Erden/eben diese Würckung thue / als es sonst in der Luft zu thun pfleget. Wann es die Wolcken treibet/ und mit einem Donnerschlag von einander reisset.

Dieses nehmen etliche Gelehrte unserer Zeit also vor/ besandt an/daß das greuliche zersprengen der Erden/durch das Feuer geschehe / als wie die Lawbrüche von den Minen / oder mit Pulver unterfesten Spreng Hölen: Die wann sie angefeuret/ die

die darauffstehende Erde / sampt den Gebäuen / aufheben und in die Luft schmeissen.

Das ist auch Plinij Meinung gewesen : Daß das Erdbeben nicht anderst sey / als der Donner in den Wolcken; Wie dann nicht gelauget werden kan / daß in der Erde ein irdisches Feuer verborgen sey / welches am stetigen Schmauch und Rauch; auch zu weilen an den Flammen / die aus den Bergen in die Luft steigen abzunehmen / dergleichen Berge seynd / in Welschland Vesuvius / in Sicilia Aetna, in Island Hecla, und in Japan Siurpurama, welcher 8. Meilen von Nialo / bey den grossen Niakotschen Meer ligt.

Erscheinet derowegen hieraus / daß das Wasser / zu solch einer Erdbewegung zu gering geachtet : Dagegen die Winde / vielmehr die heisse und trockene Dämpffe: sonderlich die / so von unter Irdischem Feuer und brennenden Schwefel mit Gewalt getrieben werden / die einige natürliche Ursach / solch sehr öcklicher Bewegung / rüinirung vieler Häuser und Gebäu zc. seyen.

Der Astrologorum vermeinte Ursach des Erdbebens / wird genommen auß der Lehre. Halij parte 8. de Judiciis Astro- rum cap. 1. Wann nemlich Saturnus in einem irdischen Zeichen / oder so er in Revolutione mundi, oder in einer grossen Conjunction, oder dem Ort einer Finsterniß / die Herrschafft allein habe / und in irdischen Zeichen staret seyn / dann dem Mond mit einem Quadrat-Aspect oder Opposition treffe: bedeute es / ein vorhabendes Erdbeben.

Nun hab ich bey vergangenem Erdbeben / die Himmels- Sijur den 6. Julij hora 12. min. 44. (aus gewissen Ursachen) ob schon die Erschütterung / allererst bey einer Stund hernach sich erzeiget / ausgericht: Saturnum im 12. Haus im 6. grad 53. min. der Fische / dazu retrogradum: den Mond aber unter der Erden / im III. Haus / sich eben damals mit der Sonnen und Jove im Krebs des Monden. Haus conjungirend befunden; Es ist aber

vom Erdbeben.

aber Saturnus den 6. December Anno 1667. aus dem irdischen Zeichen/ des Steinbocks getreten: und seydt 7. December 67. bis 22. Februarii dieses 1670. Jahrs im Wasserman einet lufftigen Zeichen: und von 23. Februarij bis an ihero/ seinem Lauff in Fisch / als wasserigen Zeichen gehabt / und so weder Saturnus ins dritte Jahr: noch dißmal der Mond in einem irdischen: sondern beide in wasserigen Zeichen gestanden: Ist auch Saturnus nicht starck/ weil er nicht mehr/ als einige Fortitudinem essentialem ex facie, dagegen propter Retrogradationem, 4. Debilitates gehabt / da dann auch seine Fortitudo dahin fället/ und als peregrinus wird. So trifft auch sein böser Aspect, weder von Quadratu oder Oppositione auf den Mond / sondern siehet den Mond und Sonn mit einem trigono an. Daher aus dieser Astrologischen Regel / weder zuvor / noch dißmal/ kein Erdbeben zu weisen gewesen wäre. Und obwohl Saturnus ein Stünd hernach/ da sich das Erdbeben erzeiget/ ad medium coeli aufgestiegen; ist er doch retrogradus und peregrinus gewesen/ und hätte die Anzeig vorher geben müssen / welches seyn können/ so man betrachet/ das Saturnus nun über 4. Jahr/ in seinen eigenen Häusern / als dem irdischen Steinbock und lufftigen Wasserman zu gebracht/ und den so kalten Winter: Dieser aber/ von der grössen Kält verschlossenen Erddämpffen / diß Erdbeben erregen helfen.

Eine zufällige Ursach aber zu Erdbeben ist: Wann allzu kalte Winter / mit Schnee Eyß und Frost/ lange wären/ da der Erdboden lang verschlossen ist/ daß also die Erddämpffe nicht austräuchen können: Als suchen sie hernach/ bey eröffnender Erde/ ihren Ausgang/ mit solchen Gewalt.

Wie dann der vergangene Winter von Ende des 1669. in daß 1670. Jahr mit vielen Schnee/ grosser Kält/ und starckem Frost/ fast aller Wasser/ eben lang gewähret. Daher solch Erdbeben / wol aus solch natürlichen Ursachen entstanden seyn kan.

E

Wie

### Historische Erzählung/

Wie dergleichen Exempel / in Historien unterschiedlich / sonders  
lich: Anno 600. 743. 801. 832. 1010. 1156. ꝛc. zu finden/  
wie hievon in meiner unterhandenhabenden Winter: und Wun-  
der Chronica/ so der liebe Gott mir die zu Ende zu bringen Gna-  
de verleihet/ mit mehrern zu ersehen seyn wird.

Es seynd auch oftmals dergleichen kalte Winter gewesen/  
gleichwol aber kein Erdbeben erfolget.

Die Principal oder Haupt-Ursach der schädlich erschrock-  
lichen Erdbeben entdecket/ Joh. Bapt. van Helmont. in seinem  
Ortu Medicinæ, in Tractatu, Tremor Terræ titulirt/ zu End  
oder Beschluß desselben mit diesen Worten.

32. Tremor igitur Terra. non quod sentiat animali mo-  
re, aut paveat: sed aliquid simile nobis denunciat, nobisq;  
velut loquitur, idum Angeli, siue manum Dei irati, ac-  
cusans.

Percutitur autem tremorq; terra, mandato Dei, deno-  
tantis. à terra ascendisse peccatum in coelum, vindictam clā-  
mans, ante thronum suum. Percussio nimirum indigna-  
tionem, & indignatio præsupponit peccati accumulata  
mensuram. Finis vero terræ tremoris est: Ut peccator se  
emendet, & justus sibi caveat, tam à peccando, quam pec-  
cati poena cominata. Terræ ergo tremor, semper supplicio  
cominatur.

So in Teutscher Sprach also lautet.

**E**s zittert aber die Erde / nicht daß sie es / wie ein Thier  
empfinde: Oder sich fürchte / sondern daß sie uns etwas  
anders dergleichen ankündige: Uns gleichsam anrede/  
und den Streich des Engels oder erzürneten Gottes klage.  
Es wird aber die Erde erschüttert / und zittert auf Gottes be-  
fehl.

fehlt/der uns anzeiget/ daß die Sünde von der Erden aufgestiegen  
sey/in den Himmel/vor seinen Thron/umb Klache schreye; Dann  
die Erschütterung/weiset die Ungnad/die Ungnad aber/daß das  
Maß der Sünden voll sey / das Ende aber deß Erdbebens ist:  
Daß sich der Sünder bekehre/ der Gerechte aber / sich hütet/ so  
wol vor der Sünde selbst / als deren angedroheten Straff.  
Dann der Erden Erzitterung alzeit Straffe drohet.

Diesem stimmt Fromond, in Meteorolog. Artic. VIII.  
auch theils Heyden bey/ in dem er schreibet: Ob gleich Gott alle  
seine Werck gemacht hat/ daß man ihn fürchte Eccl. 3. So kan  
Er doch biß/fast mit keinem größern Schrecken erlangen/als mit  
dem Erdbeben.

Dahero auch Aristoteles Lib. 3. Ethic. cap. 10. saget: daß  
die Celten (oder uhralte teutsche Völcker) die Tugend der Hertz-  
haffigkeit überschritten/darumben sie Unsinnig nennet/weil Sie  
die Erdbeben nicht gefürchtet.

Aus welchem allen klar erhellet: Daß nicht das Wasser:  
nicht die Winde: nicht die Dämpffe oder unter irdische Feuer/  
(ob wol natürliche) doch nicht die Haupte Ursachen der Erds-  
beben: Sondern der Menschen unbereuete/himmelschreyende  
Sünde seyen/so den sonst gnädigen Gott erwecken: Daß Er/die-  
se seine Creaturen hierinn gebrauche. 1. Als ein erbarmender  
Vater/in dem Er seinen gerechten Zorn blicken läffet/daß davon  
die Erd erzittert / und damit die Menschen zur Bekehrung vor  
ihren endlichen Untergang warnet. 2. Wann keine Erinah-  
nung und Warnung helffen wil/diese seine Creaturen/ seine Ge-  
rechte Zorn Straff exequiren müssen: Daß Häuser und  
Städte in Hauffen fallen: Berge sie bedecken / das Menschen  
und Viehe zerschmettern oder verfallen: Oder die Erde sich  
aufthun sie lebendig verschlingen: oder so sie unbusfertig ange-  
troffen werden/zur Hölle fahren läffet.

Was wird etlicher Philosophen Gelehrter Welt Trost helf-  
fen?

fen: Cometen/Himmels/Zeichen / Erdbeben/2c. hätten ihr natürliche Ursachen/ darumb man sich davor nicht fürchten sollte. Wer sich nun damit trösten wil/in seinen Sünden sicher fortfähret/noch dazu das Gespött tresbet: mag gewärtig seyn/das er sein Quartier / in den höllischen Flammen bekomme / ehe er sich versehen hätte.

### Zu was Zeit des Jahrs Erdbeben sich erzeigen.

**D**En mehrentheils erzeigen sich solche im Fröling / die meisten aber im Herbst; Umb welche Zeit die Dämpffe/den Erdboden am Leichtesten durchdringen können. Jedoch zeigt die Erfahrung / daß deren auch im Winter und Sommer gewesen. Als das grosse Erdbeben zu Olyssipo in Hispanien/in den Hornung eingefallen/daß der König sampt allem Volck/ausser der Stadt auf dem Feld 8. Tag verbleiben/ und sich mit Besen erhalten müssen. Anno 1586. ist den 9. Julij ein Erdbeben in Peru gewesen. Wie auch das neulichste dieses 1670. Jahrs/sich den 7. Julij/als im Sommer sich erzeiget. Mehrere Exempel seynd in folgender Historischen Erzählung zu finden.

### Zeichen verhandener Erdbeben.

**J**edie Erdbeben unterschiedlich seynd / so seynd auch deren unterschiedliche Vorzeichen.

1. Wann ein Erdbeben verhanden/so wird die Luft stille seyn; Weil die Materij/ daraus die Wind entstehen / entweder aus der Erde nicht fort kommen kan / oder in der Erde verschlossen bleibt.

2. Erscheinet auch bey helterem und klarem Wetter/nach der Sonnen Untergang ein rechter weisser/dünner Wolckensrich/welch der Himmel alsdann ohne Wind und Dämpff ist / welche sonst die Wolcken verursachen.

3. Bey instehenden Erdbeben/erhebet sich auch die Meer mit ihren Wasserwogen/ob es gleich sonst ganz stille ist.

4. Wird auch in den Brunnen das beste Wasser stinckend und salzig. Dahero jener Griechische Philosophus Pherecydes, als er Wasser aus dem Brunnen gezogen / seinen Landesleuten den Lacedemoniern/geweissaget/wie Plinius erzehlet : Lib. II. cap. 87. daß ihre Stadt / durch ein instehendes Erdbeben/würde in einen Hauffen geworffen werden.

5. Weil die Thier so in der Erde sich aufhalten / die vorhergehende Bewegung / an den Wurzeln fühlen : lauffen sie einem andern Ort zu

6. Wird auch die Sonne (ob sie gleich mit keinem Gewölck unterzogen) verdunckelt.

Als unter dem Keyser Leone, ein grosses Erdbeben / die Stadt Antiochiam, über die massen erschütteret / seynd vor demselben / etliche aus dem Volck selber Stadt / in Aberwitz und solch unsinniges Rasen (so auch der wilden Thiere wüthen zu übertreffen geschienen) gerathen. Welches dann der Natur gemäss, weil die Dämpffe und Erdbradem / alle unerkochet/ungereinigt und vergiffet/sehr viel anstechendes Unraths in sich haben. Derowegen so sie ausdampffen/sie das eussere der Erden anstecken/daß theils Menschen dardurch in eine Tobsucht oder Phrenesin gerathen. Auch andere Thier von solcher Infection leiden müssen. Evagrius Hist. lib. 2. cap. 12. Majolus in Diebus canicul. pag. 18.

In dem Leben des Papsts Victoris III. wird geschrieben/ daß die Hausvögel / als Hühner / Gänß / Tauben / Pfauen/ıc. auf die Gebürge geflogen und wilde worden: die Flüß: auch Meerfisch seyen grossen theils umkommen. Darauf ein Erdbeben etliche Städte erschütteret : sonderlich Syracusa, da die grosse Kirch / unter gehaltenem Besper-Ampt / eingefallen/ und alle die / so in der Kirchen gewesen / (ausser den 2. Diaconis)

conis)erschlagen habe. Platina Vit. Pontif. mih pag. 172. Ed. Paris. 8.

Daraus erscheinet/das die Erdbeben eine Ursach der auß  
rauchenden Dämpff und gisfeigen Geister seyen.

Von der Grösse der Erdbeben/und wie  
lange sie währen.

**D**evon kan keine Gewisheit geschlossen werden dann  
nach deme / der durch ringende Wind oder Dämpffe  
viel/an unterschiednen Orten zertheilet: tieff in der Erden  
verborgen/in gerader Lini / ungehindert fortgehen können / oder  
von Felsen / und vesten Erdreich verhindert werden : Als können  
sie sich auch weit ausbreiten / oder so sie durch die Ende dringen  
müssen/die Dämpffe nicht so stark / müssen sie langsamer gehen/  
un währen desto länger; dann ein roher Dampff/sich nicht so weit  
ausbreiten / und solchen Gewalt üben kan / als wann er anzün  
det feurig/da er dann in einem Stoß/viel in Häuffen werffen kan.  
Ist derowegen die Zeit ungewis.

Wißweiln verrichtet ein Erdbeben seinen Gewalt in einem  
Augenblick / (wie auch jüngstes zu Nürnberg kein halbe Stund  
empfunden worden/)andere aber/wol etlich Monat; ja wol Jahr:  
doch nicht continué aneinander währen/sondern dazwischen ab  
setzen/als die Donner schläge in den Wolcken / so einer durchgangs  
gen/was inne hält/dann ein anderer folget. Die Ursach ist: dieweil  
nicht eben in einem Stoß der durchdringende Dampff so gar her  
aus brechen/und sich zertheilen kan / das nicht die hinterbliebene/  
sich zusammen thun/stärcken und nachfolgen.

Das grosse Erdbeben Anno 1601. so aus Asia, zu der  
Französischen See / ist durch gang Europam der länge nach/  
über ein viertel Stund nicht gangen.

Als Hannibal/in Italia an den Trasymener See stritte/unter vorgangener Schlacht / so in 3. Stund gewähret/ein hefftig Erbbeben ganz Italia erschütterte / Städte und Berge zerrisse/ hat jedoch keiner der streitenden Theil/dieses gehört oder empfunden. Livius lib. 22.

Fallopilus zeuget:daß Anno 1538. ein Erbbeben in Italia 15. Tag gewähret. Aristoteles aber bekräftiget aus Erfahrung/deren in 40. Tage angehalten hätten. Fabricius Paduanus, daß Anno 1570. ein Erbbeben 2. Jahr: Averroës bericht/daß zu seiner Zeit Hispania ganzer drey Jahr erschüttert worden sey.

## Was die Erbbeben thun oder mit sich bringen?

**N**ach dem die Dämpffe starck / deren viel oder fewrig/ üben sie Erschüttern oder Gewalt.

1. Erschüttern sie die Erde und Gebäu / heben sie aus dem Grund / nelgen sie zur Seiten / biß sie theils gar in Hauffen fallen.

2. Erheben oder bringen sie offte / aus der ebene / ganze Berg hervor / wie Anno 1538. in dem Puteolischen Feld/sich von Aschen und Pimsensteinen (vom Berg Vesuvio) ein Berg erhaben/etner welschen Weil hoch: Oder erheben wol aus dem Meer neue Inseln hervor: Als gewesen: Dolos, Rhodos, Anapho, Noa, Alone, und unter den Cycladischen Inseln: Thera, Therasia. Seneca lib. 6. cap. 21. und zu Plinij Zeiten Thia.

3. Stürzen sie Berge thal ab / da ganze Städte mit allem Volk zerschmettert / bedeckt / von Erdklüfften verschlungen/ auch Insel versencket werden: wie dann auf solche Weiß/die zuo berühmte Achaische Städte / Helice und Buris / deren auch Aristoteles gedenckt/verdorben.

4. Scheid

4. Scheiden sie Länder / die aneinander gehangen / durch Wasser-Ströme / voneinander / wie Engelland von Franckreich : Africa von Hispania : Sicilia von Italia / getrennet worden.

5. Beschreibet auch : daß sie Berge / Gebäu / Bäume / ja ganze Felder / vom ihren Ort weg rucken / und an einen andern versetzen. Welche Bewegung eine Führung genennet wird.

6. Bringen sie herfür / neue Flüsse und Brunnen / an Orten / da vor keine gewesen : Oder vertrocknen / wo deren zuvor gestossen : Oder verkehren deren Lauff und Quellen : verändern warme Bäder in kalte Brunnen : auch da vor kalte Brunnen gewesen / in heisse Quellen.

7. Ist das schädlichste / der giftige Brudem / und heraus dringend schädliche Dampff / so sich in die Luft zeucht / auch ganze Länder / mit Pestilenz und heftigem Sterben anstecket. Specialiora ap. Fromond.

Von einem andern / so das Wunder der Erdbeben / in Betrachtung gezogen / wird es auf solche Weiß beschrieben :

Was das Erdbeben mit sich bringet / oder darauf erfolgt : machet den Anschauer durch Furcht und Schrecken entzuckt. Dann wer wolte nicht zittern und sich entsetzen / wann er die Gräber der versunkenen Häuser / Dörffer / Städte / ja ganzer Landschaften vor seinen Augen siehet ? Wann er / ganzer Berg und Länder / aus dem tieffen Grund der See / in die Höhe gestossen und aufgeworffen gewahr wird ?

Wann er ganze Hügel versetzet : veste Landstrände / mit Wasserfluten umbringt ? Insulen / an das veste Land geheffet : Feuer-Flammen und Schwefel-Ströme / aus den Klüften der Erde ausgeworffen : Stein und Asche etliche Meilen breit / über die Aecker und Flüsse geschmissen : Schmale Ströme / in weite Seen verändert : Ja unterschiedliche giftige Seuchen / durch die faulen und stinckenden / aus den aufgeborstenen Abgrund geflogene Dünste verursachet / vernimmet.

Es scheint schier/ als wann der menschliche Verstand gang gedämpffet und benebelt stünde/ ja gar / aus dem Sitz der Vernunft durch das unter irdisch Schüttern gehalten sey. Und gewißlich/ wer solte nicht bestürzt/ ja schier wohlsinnig irren/ der die Gründe der Erden zittern siehet

Da Plato / von der Athenen alte handelt / schreibt er in seinem Timæo : Es hat sich begeben / daß durch ein schreckliches Erbbeben/ und einbrechendes Gewässer (welches Tag und Nacht anhält) der Erdboden/ (da nun das Mittelländische Meer ist) einsinkt : Und eure streitbare Voreleer verschluckte : Da die Insel Atlas unter einer wüsten See ihr Haupt hervor hub.

Seneca liess sich ingleichen vernehmen : Ihr sehet ganze Länder aus ihren Stellen gerückt/ und jenseyt der See liegen/ die zuvor an diesem vest waren. Also hat die See / Spanien von Africa gesondert : Also ist Sicilien von Welchland getrennet. Wir gedennen nach / wie Aecker und Felder durch Erbbeben von einander giengen.

Man sagt: Daß die Berge Ossa und Olympus/ aneinander vest gewesen/ und durch Erbbeben von einander gewichen.

Plinius erzehlet. lib. 2 cap. 92. p. 28. b. daß der höchste Berg Cybotus mit der Stadt Curite : Als auch/ die berühmte Stadt Syphilus und Tantalus in Magnesia : Galanis und Samales in Phoenicien : Die hohe Berg-Spitze Phegium in Moehrenland : Die Städte Pürra und Antisla, bey der Meotischen See : Elize und Bura, in der Corinthischen Bucht / in Abgrund versunken. Montanus in der Niderl. Gesandtschaft nach Japan. pag. 97.

### Historische Erzählung der vornembsten Erbbeben.

**I**n dem Jahr der Welt 2646. vor Christi Geburt 1535. (wie Joh. Huldreich Käger/ in seinem Tractat vom Erbbeben

Sünd-  
flut in  
Thesalia.

beben. Zu Basel 1578. gedruckt wil.) Calvisius aber / in  
das Jahr der Welt 2432. vor Christi Geburt 1516. sezet:  
Ist in Thesalia eine Sündflut gewesen/so nicht allein von stetem  
Regnen entstanden: sondern auch / da durch ein Erdbeben / die  
Berge zusammen gefallen / die grossen Wasser und Flüsse / auf-  
und hinder sich geschwellet haben; biß durch ein ander Erdbeben/  
den Flüssen ihr voriger Lauff wieder gedffnet worden. Nach dies-  
sem Erdbeben sey gefolget/die grosse Brunst des Königes Phae-  
tontis. Berolus. Calvisius sezet diese Brunst 3. Jahr zuvor/  
als in das Jahr vor Christi Geburt 1519. ex Eusebio.

Erdbe-  
ben auf  
dem  
Berg  
Sinai.

Im Jahr der Welt 2453. vor Christi Geburt 1495. hat  
Gott Mose/das Gesetz auf dem Berg Sinai geben/ da dann das  
erschrockliche Erdbeben gewesen/ so von keinem natürlichen Ur-  
sachen kommen/ sondern Gott die Israeliten/ seine grosse Majes-  
stät und gerechten Zorn / wieder die Sünde hat sehen und hören  
lassen/wie solches Moses beschreibet:

Als nun der dritte Tag kam und Morgen war / da erhob sich  
ein Donnern und Blitzen/ und eine dicke Wolcke auf dem Berge/  
und ein Dohn einer sehr starcken Posaunen / das ganze Volck  
aber/das im Lager war / erschraek. Und Mose führet das Volck  
aus dem Lager/Gott entgegen/und sie traten unten an den Berg.  
Der ganze Berg aber Sinai rauchet / darumb daß der Herr  
herab auf den Berg fuhr mit Feuer / und sein Rauch gieng auf/  
wie Rauch vom Ofen/das der ganze Berg sehr bebete/16. Exod.  
19.v.16,17,18.

Korah/  
Dathan/  
Abiram  
von der  
Erden  
verschlyn-  
gen.

Im Jahr der Welt 2456. vor Christi Geburt 1490. Ließ  
Gott die aufrührische Stadt Korah / Dathan / und Abiram/  
die Erde lebendig verschlingen/ wie solches im 4. Buch Mose  
am 16. Capitel umbständig beschrieben / sonderlich von 31. bis  
35. versicul. Da diese erschrockliche Straf mit diesen Worten  
anges

angezeiget wird: Und als Er (Mose) diese Wort hatte alle ausgeredt / zureiß die Erden unter ihnen / und thät ihren Mund auf / und verschlang sie / mit ihren Häusern / mit allen Menschen / die bey Korah waren / und mit aller ihrer Haabe / und fuhren hinunter lebendig in die Hölle / mit allem das sie hatten / und die Erde decket sie zu / und kamen umb auß der Gemeine. Und das gang Israel / das umb sie her war / flohe für ihrem Geschrey / denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge / 26.

Im Jahr der Welt 2852. vor Christi Geburt 1096. Als sich das Volck Israel an GOTT versündigtet / darumb Er sie von den Philistern schlagen / die Bunds-Laden ihnen nehmen lassen / solche aber dem Philistern übel gedeuet / daß sie davon grosse Plage bekommen / derowegen die / den Israelliten mit einem Schuld-Opffer wieder gesandt: Der Prophet Samuel / das Volck / mit Fasten / Beten / und Opffern GOTT zu versöhnen nach Mizpa beruffen: Die Philister / gleich unter angezündeten Opffer / das unbewehrte Volck / mit Streit überfallen: Samuel aber für das Volck zum HERRN geschrien: Ließ der HERR Donnern einen grossen Donner über die Philister / und erschreckte sie / daß sie für Israel geschlagen wurden / 26. Wie solches im 1. Buch Samuelis im 4. 5. 6. und 7. Capitel zu lesen. Welches aber Iosephus was umbständlicher berichtet / Remblich:

Erfillich / erzittert die Erde durch Gottes Schickung / unter Erdbes der Philister Füßen / und bewoget sich so hefftig / daß sie keinen <sup>bē als die</sup> stetten Tritt thun / oder Aufrecht stehen köndten: Sondern jezt <sup>Philister</sup> bey Mizpa <sup>pa ges</sup> auf diese / jezt auf jehne Seiten schwänckten / und hin und wieder <sup>schlagen.</sup> in die Löcher fielen. Darnach erschreckte sie Gott auch mit Donner und Plitz / besenget und verbrennet ihnen die Angesichter und

Hände / daß sie die Wehr fallen lassen / und sich derhalben in die Flucht begeben mußten. Josephus im 6. Buch 2. Capitel.

Im Jahr der Welt 3052. vor Christi Geburt 896. Als Benhadad der Syrische König / die Stadt Samaria hochmütig beläget und geängstet : Hatte der Herr die Syrer lassen hören ein Geschrey von Rossen / Wagen / und grosser Heereskrafft/daß sie vor Schrecken davon geflohen. 2. Reg. cap. 7. v. 6. Josephus meldet :

Achab der König Israel / hätte ihnen nachgeeylet / sie geschlagen/auch die Syrer selbst/in der Flucht sich aufgerieben/daß ihrer in 100000. In der Schlacht geblieben / wenig aber in die Stadt Aphec entrunnen seyn / auf welche doch die Mauer gefallen/und in sieben und zwanzig tausend erschlagen habe. Welches Schrecken und Mauren umbfallen durch ein Erdbeben beschehen sey/gehalten wird. Josephus 8. Buch/8. Capitel.

Anno Mundi 3149. vor Christi Geburt 799. Jahr. Muß das Erdbeben gewesen seyn / davon die zwey Propheten Amos und Zacharias Meldung thun. Als Amos cap. 1. v. 1. 2. Dies ist / das Amos der unter den Hirten zu Deckoa war gesehen hat über Israel / zur Zeit Usia / des Königes Juda und Jerobeam des Sohns Joas des Königes Israel. Zwey Jahr vor dem Erdbeben. Und Zacharias/cap. 14. v. 5. Und werdet fliehen/wie ihr vor Zeiten flohet/ für dem Erdbeben/zur Zeit Usia des Königes Juda. Da wird den kommen der **HERR** mein Gott/und alle Heiligen mit dir.

Erdbeben zu Königs Usia Zeiten.

Hievon redet auch Jeremias cap. 25. v. 30. Der **HERR** wird brüllen aus der Höhe / und seinen Donner hören lassen/aus seiner heiligen Wohnung / Er wird brüllen über seine Hirten/ Er wird singen ein Lied/wie die Weintreter / über alle Einwohner des Landes/des Hall erschallen wird / bis an der Welt Ende/

der Herr hat zu rechten mit den Heyden / und will mit allem  
Fleisch Gericht halten.

Von diesem auch Joel/cap. 3. v. 16. Und der Herr wird  
aus Zion (a) brüllen / und aus Jerusalem seine Stimme hören  
lassen/dass Himmel und Erden beben wird.

(a) Dieses brüllen/Himmel und Erden bewegen &c. erkläret  
D. Luc. Olander von der letzten Zukunfft Christi zum Ge-  
richt.

Das Erdbeben selbst beschreibet Josephus im 9. Buch am  
11. cap. unter dem Jahr der Welt 3170. vor Christi Geburt  
794.

Dieweil aber der König (Ufias) mit solchen Sachen umbe-  
geng/gerieth er in solchen Stolz und Übermuth / daß er sich selb-  
nes vergänglichlichen Gewalts überhub / des Allmächtigen Gottes  
wenig achtet/nicht mehr viel nach der alten Religion und waaren  
Gottesdienst fraget / sondern bestieß sich viel mehr der Abgötter-  
rey und falschen Gottesdiensts / darein sich auch sein Vatter er-  
geben hat / dieweil er sich seines grossen Glücks und Wolstands  
nicht recht gebraucht/ sondern allzuviel übernommen.

Dann/als ein hochzeitlich herrlich Fest verhanden war / hat  
er des Hohenpriesters Schmuck und Kleidung angezogen / und  
ist damit in den Tempel gangen/auf den guldenen Altar Gottes  
Rauchwerck aufzuopfern. Da ist der Hohenpriester / sambt 8.  
Priestern zugelauffen / den König von solchem Fürnehmen abzu-  
wenden/und ihme angezeigt / daß ihme zu opfern nicht gebühren  
wölte/welches allein den Priestern/so von dem Aaronischem Ge-  
schlecht und Stammen geboren wären / zu thun befohlen wäre:  
Und bat ihn/er wolte hinaus gehen/und mit solcher freventlichen  
That / Gottes Zorn wider sie nicht erwecken. Da ward der  
König zornig und dräuet ihnen den Tod / wo sie ihn irre machen  
oder davon verhindern würden.

Unter des ist ein groß und gewaltiges Erdbeben entstan-  
den/

den/davon der Tempel oben zerpalten / und ist ein heisser brennender Sonnenglanz dem König unter das Angesicht geschlagen/davon er also bald auffäzigt worden.

Über das / hat sich noch ein ander Wunder Werck zugetragen/das nemlich / eben in solchem Erdbidem / vor der Stadt an dem Ort/welches Eroge genennt wird / der halbe Berg so gegen dem Nidergang ligt/sich mitten voneinander gethan / vier Stadia hinder sich gewichen ist / und sich allererst am Berg gegen Aufgang/wiederum nider gelassen hat/da er dann die öffentliche Landstrasz eingewonnen/und mit seinem mercklichen Niderfall/ des Königs schöne Lust- und Baumgärten verderbt und verwüestet hat. Sobald aber die Priester gesehen/das der König an seinem Angesicht mit Ausfas geschlagen und verunreiniget war/haben sie ihn angezeiget/das solches eine Straff Gottes sey/ihn auch ermahnet/das er sich/als ein unreiner/aus der Stadt machen solte.

Als demütiget er sich ob solchen Jammer / folget ihnen/bekennet / das ihn Gott umb seiner Hoffart und Abgötterey willen heimgesucht und gestrafft hätte / lebet ein Zeitlang außershalb der Stadt/als ein einsamer Mensch; Und sein Sohn Jothamus/verwaltet an seiner statt das Regiment / endlich starb Oziás vor Leyd und Unmuth / da er 68. Jahr gelebt und 52. Jahr gereglet hat/und ward in seinem Lustgarten/in einem besondern Grab/zur Erden bestättiget.

Anno Mundi 3481. vor Christi Geburt / 467. hat ein  
Sparta  
großes Erbeben / fast die ganze Stadt Spartam umbgekehrt/  
über welchen / in die 20000. Menschen umbkommen. Calvis.  
Chronol. pag. 242.

Anno M. 3577. vor Christi Geburt 371. hat sich in Pe-  
loponeso ein groß Elend mit Ergießung der Wasser zugetra-  
gen / da sonderlich zwo Städte in Achaia, Helice und Bura,  
Achaia,  
Helice,  
Bura,  
durch ein Erdbidem errencket und versencket worden / das man  
darüber schiffen kan/ob sie gleich zuvor weit vom Meer abgelegen.  
Seneca, Plinius Lib. 2, cap. 94. Calvis. pag. 280.

vom Erdbeben.

Anno M. 3591. vor Christi Geburt 357. hat sich zu Rom auf dem Marckt / die Erde mit einer tieffem Gruffte geöffnet / daraus ein giftig pestilensischer Dampf gangen / davon viel Menschen und Vieh gestorben. Diese Grube hat mit nichts können ausgefüllt / oder sonst Rath geschaffet werden / bis ihre Priester und Waarsager vorgeben / diesem Unheil konde nicht geholfen werden / es wäre dann / daß ein Römer / sich williglich den Göttern opfferte / und sich lebendig in die Grube vergraben ließ / so wurde das Sterben ein Ende nehmen. Auf dieses / hat ein Edler Jüngling Marcus Curtius, sich geschmucket / mit seinem köstlichen Harnisch gewaffnet / auf sein bestes Roß gesessen / in Gegenwart aller Römer / in die tieffe Gruffte gesprengt / und sein Leben / für den gemeinen Nutz gegeben / darauf die Grube zu gefallen / und nam das Sterben ein Ende. Livius Lib. VII.

Anno M. 3664. vor Christi Geburt 284. Ist in den Landschaften Hellesponti und Chersonesi ein grosses Erdbeben entstanden / davon die Stadt Lysimachia, ganz zerfallen und umbgekehret worden. Calvisius ex Justino p. 322. Cluver. Epic. pag. 140.

Anno M. 3727. vor Christi Geburt 221. hat ein Erdbeben / die Inseln Caria und Rhodus dermassen erschüttert / daß davon das grosse Bild der Sonnen / so 70. Elnbogen oder nahe 48. Nürnberger Eln hoch gewesen / von Chareto Lindio gemacht / auf zweyen Felsen / daß durch dessen Füsse ein Schiff mit aufrechtem Mastbaum und Segel / in den Hafen der Insel fahren können / und für eines der sieben Wunderwerck der Welt gezelet worden / umbgeworffen / Plinius lib. 34. cap. 7. Cluveri Epit. pag. 158.

Dieses hätten die Aegyptier / dann gar zerbrochen / von dieses Erz / wären 10000. Camel beladen worden. Seb. Schröteri Geographiae Histo. Tomo altero, pag. 23.

Anno M. 3733. vor Christi Geburt 215. Jahr / als Hannibal mit dem Römische Rathsmeister Flaminius / bey dem See Trasymeno

Erdbebē  
bey dem  
Thraſy-  
meno.

meno ein Schlacht thate / in deren der Römer in 15000. tod  
geblieben / und in 6000 gefangen worden / kam unter wahrens  
dem Streit ein grosses Erdbeben / so Städte und Berge zerrisse  
und niederwarff ; Noch war der Streit so hefftig und die No. h so  
groß / daß niemand / der in dem Streit war / solches merckte oder  
hörete.

Rom/

Anno M. 3757. vor Christi Geburt / 191. hat ein Erd-  
bidem zu Rom 38. Tag angehalten / daß man weder der ange-  
ordneten Feyertag geachtet / noch zu Raht gehen / oder ichtwas  
zu gememeinen Nutzen verichten können. Livius Calvis. p. 357.

Erdbes-  
ben im jü-  
dischen  
Land zu  
Herodis  
Zeit.

Anno M. 3935. vor Christi Geburt / 13. Jahr im sieben-  
den Jahr deß Königreichs Herodis. Als am Gebürg Actio, zwel-  
schen Antonio und Cæsare, ein hefftiger Streit vorgangen : He-  
rodes auch mit den Arabern getroffen / erstlich obgelegen / bald aber  
von ihnen mercklichen Schaden gelitten : Ist das jüdische Land /  
mit einem solchen grossen Erdbidem / dergleichen vor nie gesches-  
hen / bewegt worden / dardurch im ganzen Land dem Vieh groß  
ser Schade wiederfahren : Auch von einfallenden Gebäuen und  
Häusern / ungesährlich / in die 10000. Menschen erschlagen wor-  
den. Das Kriegsvold aber / welches unter offenen Himmel sich  
gelagert / habe keinen Schaden davon bekommen. Josephus im  
15. Buch 7. Cap. Egesippus aber meldet / daß neben viel Viehe /  
in diesem Erdbidem / gar nahe 30000. Menschen / untergangen  
seyen. Egesippus 1. Buch 32. cap. Zonaras Tom. 1.

(Dieses ist geschehen / ein Jahr nach Fundation deß Schloß-  
ses der Stadt Nürnberg / von Druso Nerone, Kaisers Tibe-  
rij Claudij Bruder daselbst erstlich erbauet in Wachthurn.)

### Erdbeben nach Christi Geburt.

**A**nno Mundi 3964. nach Christi Geburt im 15. Jahr /  
hat zu Rom ein Erdbeben / ein Stück von der Stadt  
Mauren umbgeworffen. Dio. Calvis. pag. 430.

Anno

Anno M. 3966. nach Christi Geburt im 17. Jahr. Ward <sup>13. Städte</sup> Asia von einem erschütterlichem Erdbeben bey nächstlicher weile <sup>te in Asia.</sup> erschüttert / daß davon 13. vornehme Städte / als: Ephesus, Magnesia, Sardes, Molybdenus, Ægæ, Hiero- Cesarea, Philadelphia, Trmolus, Temnus, Cumæ, Myrina, Apollonia, Hyriania, eingefallen. Am erbärmlichsten war es / daß sich niemand erretten / oder außs Feld begeben mochte / so schleunig erschütterte sich die Erde / und versenckete alles was darauff stund. Man gab vor / daß grosse Berg damaln verschlungen / und da es eben war / Berge dahin versetzet wären. Auch daß an den versenckten Ort / Feuer aus der Erden aufgestigen sey. Tacitus lib. cap. 47.

Diese Städte / sollen ( wie in Majoli Diebus Canicularibus, fol. pag. 18. zu lesen /) in dem Erdbeben bey dem Tod Christi versencken seyn. Augustinus im Buch vom Wundern der 3. Schrifft / meldet / daß in dem Erdbeben zur Zeit des Leidens Christi. 11. Städte eingefallen seyn.

Hievon haben die Sibyllen ( zweiffels ohn Cumæa ) in ihren Oraculis sechsthalf hundert Jahr zuvor geschrieben / wie solches in libro tertio. von Seb. Castellione, aus den Griechischen in Latein vertüret. in Editione Græcolat. Paris. 1599. pag. 242. zu sehen. 245.

ruent hic oppida multa.

Plena viris: atque hæc Asiæ labentur, Jassis,

Cebre, Pandonie, Colophon, Ephesus, Nicæa.

Antiochia, Tanagra, Sinope, Smyrne, Marus,

Europæq; Cyagra, Clitus, Basilis, Meropea,

Antigone, Magnesia, Mycene, Pantheia,

Gaza nimis fœlix, Hierapolis Astypalæi.

Anno M. 3982. nach Christi Geburt im 33. Jahr / ist zu Jerusalem umb die neunnde Stund als Christus am Creuz verschieden / das grosse Erdbeben gewesen / davon der Fürhang des Tempels / auch die Felsen zerrissen / und die Gräber sich aufgethan /

E

Dars

daraus viel Heilige auferstanden/wie solches Mattheus/cap. 27. v. 51. 52. 53. beschrieben.

Didymus hat davor gehalten / dergleichen Erdbebung/ weder vor : noch nach Christe Leiden gewesen sey ; Dann alle andere Erdbeben / nur einen Theil der Erden : Dieses aber/ den ganzen Erdboden / erschüttert / und aus seinem Centro bes weget habe.

**Nicea.** Dieses Erdbeben soll auch ( wie Phlegon bericht ) in Byz thinien/einen grossen Theil der Stadt Nicea umbgekehret haben. Calvil. p. 438. Lib. Fromondus in Mererolog. lib. IV. p. 212. So ist auch Christus den dritten Tag darauf aus götelichem Gewalt / in einem Erdbeben vom Tode auferstanden. Matth. cap. 28. v. 2.

Anno Chr. 60. War zu Rom ein erschröcklich Erbbidem und Finsterniß. Das ander Jahr hernach/erwürgte der Tyrann Nero/seine Mutter Agripina, seines leiblichen Vatters Schwester. Franckens Chronica. pag. 337. Edit. 1585.

**Laodicea, Colosæ, Hierapoli.** Anno Christi 63. Seynd in Asia, durch ein erschröcklich Erdbeben/ (dessen auch Seneca in 6. Nat. Quaest. gedencet) drey Städte/ als : Laodicea, Colosæ, und Hierapolis, eingefallen. Euseb. Calvil. p. 451.

**Cypern.** Anno Christi 77. Seynd in der Insel Cypern von Erbbidem/drey Städte / darunter eine Salamis gewesen / verdorben. Euseb. Calvil. p. 459.

**Berg Vesuvius.** Anno Christi 79. den 1. Novemb. 1. Stund nach Mittag/ hat der Berg Vesuvius/ anfangen zu brennen ; Erstlich Rauch/ dann Feuer/Glöße ausgeworffen. Plinius Secundus, hat sich so nahe er kommen können/zu Schiffe beyführen lassen/ fährt aber/ von der Gewalt des Feuers und Hitze zu ruck getrieben / auf sein Land Gut/alda er ruhet : Als er aber/von der Menge der/von der Gewalt des Feuers ausgestreueten Asch und Pinstenstein / Gesfahr bekam / daß er nicht mehr aus seinem Land gut kommen konnte/

vom Erdbeben.

fondte / hat er sich außs Feld begeben / mit einem guten Hut ver-  
wahret / daßer / von ausgeworffenen Steinen nicht verleset  
würde; Hat aber von den/ auf ihn gedrungenem feurigen schäd-  
lichen Schwefel Gestanck / seinen Geist aufgeben müssen / den  
2. Novembris.

Diese feurige Aschen/ seynd biß in Africam, Syriam und  
Ægyptum geflogen / und seynd darüber zwo Städte mit  
ihren Dörffern als Herculanium und Pompeij verdorben.  
Calvil. p. 459.

Anno Christi 105. Ist von Eusebio ein erschrecklich Erd-  
beben so Asiam und Græciam erschütteret/beschrieben. Davon  
in Asia, vier Städte / als Elea, Myrina, Pitana, Cymæ: in  
Griechenland aber Opuntia: in Eubœa, Orita zu Grund gan-  
gen. Euseb. Calv. pag. 466.

Anno Christi 109. Seynd in Galatia, drey Städte / von  
Erdbeben darnider geworffen worden. Euseb. Calvil. p. 466.

Anno Christi 115. Ist in Syrien/in der Stadt Antiochia,  
ein erschrecklich Erdbeben gewesen / als der Keyser Traianus als  
da überwintert / durch welches ein unzehliche meng Volckes  
verfallen und umbkommen / darunter auch viel Abgesandte/  
so von verschiedenen Orten der Welt dahin kommen: Der  
Keyser selbst/ist durchs Fenster hinaus / aus der Gefahr errettet  
worden. Unter denen eingefallenen Gebäuen ist niemand le-  
bendig gefunden worden. Als ein Kind / mit ihrer auch noch  
lebenden Mutter. Dann ein ander Kind / so ihrer über-  
fallenen Mutter Brüste gesogen. Diesen grossen Elend / seynd  
erschreckliche Donner und Sturmwinde vorher gangen. Calvil.  
pag. 467.

Anno Christi 122. Ist die vornehme Stadt in Bythiniæ.  
Nicomedia / durch Erdbeben verfallen. Und hernach wieder  
durch Erdbeben viel Dörffer der Stadt Germæ in Helleston-  
to verfallen. Histo. Eccl. trip. cap. 22. Calvil. pag. 469. 471.

Historische Erzählung

- Nicopolis Cæsarea. Rom. Anno Christi 128. Seynd die zwey Städte/Nicopolis und Cæsarea, durch Erdbeben nidergeworffen. Calvil. p. 470.
- Antiochia. Anno Christi 223. Seind zu Rom 3. Tage Finsterniß/ und den 9. und 17. September starcke Erdbeben gewesen. Calvil. p. 490.
- Roma, Lybia, Asia. Anno Christi 262. Seynd mit Erbdidem und etlich Tag Finsternissen / Rom / Lybia und Asia sehr beweget / und seynd viel Städte vom Meer versencket worden / hat auch die Pest so grausam grassirt, daß zu Rom in einen Tag 5000. Menschen gestorben. Polleo. Calv. p. 499. Cluveri Epitome Histo. p. 331.
- Antiochia. Anno Christi 341. hat ein Erdbeben / fast ganz Orient / sonderheit die Stadt Antiochiam, auf ein ganz Jahr lang erschütteret. Calvil. p. 518. ex Socr.
- Creta. Anno Christi 365. Seynd den 21. Julij grausame Ungewitter gewesen / darauf die allerheftigste Erdbeben gefolget so die Welt verkehret. Dann an etlichen Orten / da man vor zu Fuß geryset / mußte man dann in Schiffe fahren. So weteche das Meer etlicher Orten / das an statt Meers und Wassers / Seider entstanden. In der Insel Creta / seynd damals 10. Städte verdorben. Socr. Calvil. pag. 526.
- durch die ganze Welt. Nicaea. Anno Chr. 367. Ist im andern Jahr des Keyseris Valentini / ein groß Erbdidem / schier durch die ganze Welt aus gewesen; das Meer ist außgelauffen / und die Stadt Nicaea im grund umbgekehret worden. Nicephorus Lib. XI. cap. IV.
- Sicilia Constantinopel. Hagel. In Sicilia und viel andern Insulen / seynd unzehlich viel Völcker unterdruckt worden. Zu Constantinopel hat ein wunderbärllicher Größe gefallener Hagel viel Menschen erschlagen. Der Tempel zu Jerusalem / so aus Vergünstigung Juliani Apostata, mit grossen Kosten wieder aufgebauet worden / fiel in diesem Erbdidem nider / und erschlug viel Juden. Des andern Tages / fiel Feuer vom Himmel / und verzehret alles Eysen / damit Gott anzeiget / daß er keinen Gefallen an diesem Tempel habe.
- Tempel zu Jerusalem. Sey

Sebast. Francens Chronic. 3. Theil/Edic. 1585. 1. Buch pag. 49. Calvil. pag. 527.

Anno Christi 395. \* Im 8. Jahr der Regierung des Kay: \* Calvisio  
fers Theodosij / erhub sich ein greulich Erdbeben / so alle über: setzet diß in  
das 446.  
Jahr.  
troffen die je gewesen oder gehört waren / dann es wol 6. Wo:  
chen aneinander gewähret/das es darzwischen nicht auffhörete/  
sondern bewegt und erwag stets den Erdboden / nicht an einem  
Ort/sondern gieng fast durch die ganze Welt. Zu Constantino:  
pel hielt es übel Haus / und auf Cherfonelo, warff die lange Constanti  
tinopol.  
Cherfone-  
lus.  
Mauer Macrothian genant/gar aus den Grundvesten/sampt  
uniehlbaren hohen Gebäuen und Tempeln / die es an vielen Or-  
ten erschöllet und gar zu Hauffen geworffen.

Antiochia lide auch Noth vor allen Städten / am meisten Antiochia  
an schönen Gebäuen. Es trugen sich unzählich schwere Fälle zu/  
nicht allein zu Land/sondern auch zu Wasser: An etlichen Or-  
ten/eröffnete sich die Erde / verschlange Dörffer und Flecken:  
Es versiechen und vertrockneten etliche Brunnen / an andern  
Orten qualen neue Brunnen auf / da es zuvor dürr gewesen:  
Bäume/wurden von der Wurzel ausgerissen. Es häuffet sich  
der Erdboden also zusammen / daß gleich Berge daraus wurden.  
Das Meer überhiesse seine Grenz / warff gleichsam als mit ei-  
ner Schleuder sehr grosse todte Fisch aus. Viel Insulen seynd  
mit sampt ihren Einwohnern ersäufft und verschlungen wor-  
den/das man die heut zu Tag nicht mehr sihet. Etliche Schiffe  
so in der See schwebten / die sahe man mitten im Meer/auf dem  
trockenem Land stehen.

Dieses Erdbeben/haben meistentheils die Länder/Bythinia, Bythinia,  
Helleston-  
tus,  
Phrygia.  
Hellepontus, Phrygia, und der größte Theil des Orients/em-  
pfunden / haben es doch auch etliche Occidentalische Ort erfah-  
ren. Da es lang gewähret ist es doch nicht in so stetem Grimm  
geblieben/sondern hat allmählich abgenommen/bis es gang stille  
worden.

Constantinopel.

Die Inwohner zu Constantinopel aber / waren in höchster Furcht / vor dem Fall der Gebäu / verliessen die Mauern / und begaben sich mit dem Keyser Theodosio und Patriarchen Proclo / auff das Feld / da sie mit stetigem Beten anhielten / daß Gott ihnen gnädig seyn / und das vorsehende Elend und Verderben von der Stadt abwenden wolte. Und da einmahl die Bewegung so groß / daß die Erde so erschüttert / die Menschen befürchtet / sie gar aus ihrem Grund geworffen würde / derowegen mit demüthigen Beten / Litaneyen und Threnen / die Göttliche Barmherzigkeit / aus innersten Herzensgrund angeruffen : Ist wieder aller Gedanken / ein Wunderwerck / so aller Menschen Sinn übertriffet erfolget. In deme vor ihrer aller Augen / mitten aus ihnen / aus Göttlicher Macht / ein Knab / schnell in die hohe Lufft / biß an den Himmel / daß man ihm nicht mehr sehen können / aufgeführt worden / allda er die Engel Gott loben hören / und dann wieder durch die Lufft herab gelassen worden / dem Bischoff Proclo dem Keyser und ganser Gemeine / die Wort so die Engel gesungen / verkündiget / als : Heiliger Gott / Heiliger starcker / Heiliger unsterblicher GOTT / erbarme dich unser.

Welches / da es der Bischoff vernommen / hat er auch als bald / das Volk also singen heissen ; darauf das Erdbidem so balden still gestanden und ruhig worden.

Der Käyser Theodosius aber / und dessen Gemahlin / als unter allen Weibsbildern verwunderns würdige Pulcheria / seynd von diesem Wunderwerck / dermassen bewogen worden / daß sie als bald durch einen Keyserlichen Befehl decretirt : daß dieser heilige Hymnus / durch die ganze Welt / solte gesungen werden. Von dieser Zeit an / ist diß nicht allein aufkommen / daß er in allen Christlichen Kirchen gebrauchet / sondern allen Geistlichen Liedern / zum Lobe Gottes / zum Anfang gesezet wird.

vom Erdbeben.

Als nun der Knab / seinen Dienst / mit Verkündigung die-  
ser Wort verrichtet / Ist er alsobald gestorben / und in die  
grosse Kirche des Friedens begraben : der Ort aber / da er in die  
Höhe entzucket worden / Ist forthin *ύψωαυαθών*, id est Di-  
vina Exaltatio, die Göttliche Erhöhung genennet worden/  
Nicephori Hist. Eccl. lib. XIV. cap. XLVI. pag. 764. Cluveri  
Epit. pag. 386.

Anno Christi 462. erhüb sich so ein grosses Erdbeben und  
Krachen des Erdbodens, daß an vielen Orten/grosse Gebäu ein-  
fielen/und grosser Schade in Städten geschach. Antiochia aber/<sup>Antiochia</sup>  
die lidte übel / im 560. Jahr ihrer Erbauung/und solcher Jam-  
mer belohnet gleich folgendes Ubel und Sünde / dann jederman  
alda/ lebte wie das Wild: Es war weder Gerichte noch Rechte/  
thät jeder was ihm wol gefiel/schwelget / praste und hätte gut  
Leben. So war die Stadt wol erbauet/und jeder Fürst wolte alle  
da seine Lust haben/also daß kein leerer Winkel da. Also verfielen  
etliche Paläst/etliche blieben aufrecht. Dieses Erdbebens halb/  
ward alle Schatzung/so in die Keyserliche Cammer gehört/nach  
gelassen. Franck. Chron. 1. Theil pag. 396. Edit. 1585.

Anno Christi 471. verfielen zu Wien in Franckreich von <sup>Wien in</sup>  
einem Erdbeben viel Paläst / etliche Kirchen und Herren <sup>Franck-</sup>  
Häuser. Wilde Thier als Wölff und andere / lieffen aus den <sup>reich.</sup>  
Wäldern in die Stadt/und zerrissen die Leut / trieben diß schier  
ein ganzes Jahr. An dem 3. Ostertag / ward der Königliche  
Palast vom wilden Feuer verbrennet. Franck. Chron. 1. Theil  
pag. 397.

Anno Christi 478. Ist den 25. Septembris / zu Antio-<sup>Antiochia</sup>  
chia und Constantinopel ein erschrecklich Erdbeben gewesen/<sup>Constans</sup>  
daß viel Kirchen eingefallen / und viel Menschen erschlagen/so  
auch die Senle / darauf Keyser Theodosii Bildnus gestanden/  
umbgeworffen. Calvil. pag. 561. ex Codrono.

Anno

Neocesa-  
rea,

Anno Christi 515. im 27. Jahr der Regierung Kaisers Anastasij, versiel die Stadt Neocesarea durch ein erschrecklich Erdbeben. Eben in diesem Jahr fielen viel Leut in Unsinigkeit/ die wurden also von bösen Geistern besessen / daß sie hin und her liefen und heulten wie die Hunde. Franck. Chron. 2. Theil. pag. 399.

Dardania,

Anno Mundi 4475. Anno Christi 518. Ist in Dardania, so ein schrecklich Erdbeben entstanden / daß davon in vier und zwanzig Castell / in wenig Stunden eingefallen / etliche ganz versunken/etliche aber zum theil stehen blieben. Marcell. Calvil. pag. 570.

Dyrrachi-  
um.  
Corinthus

Anno Christi 511. Seynd zwei Städte/Dyrrachium in Macedonia, und Corinthus in Peloponensis, durch ein Erdbeben erschüttert und umbgekehret worden/welche Städte aber/ Kaiser Justinianus wieder aufgerichtet. Calvil. p. 571.

Antiochia

Anno Christi 526. Ist die grosse Stadt Antiochia/durch ein erschrecklich Erdbeben / den 29. May/an einem Freytag zu Grunde gangen. Eben zur Zeit des Mittagsmahls/als die Speiß bey dem Feuer gekochet worden / ist zugleich eine Brunst entstanden / so verzehret / was das Erdbeben noch hatte stehen lassen. Es seyn in diesem Erdbeben etlich 100. Menschen umblommen/das Feuer hat 6. Tag gebrandt / daß also alle Häuser und Tempel übereinander Hauffen gefallen; Ist also diese vorreffliche Stadt zu Grund gangen/nach deme sie 800. Jahr gestanden. Marcell. Calvil. pag. 572. Nicephori Hist. Eccl. Lib. XVII. cap. III. pag. 867. Henr. Gutberlech. in Chronologia, pag. 288. Es habe wenig gefehlet / daß nicht die ganze Stadt in Hauffen gefallen sey/von deren ein grosser Theil / von einer Erdentluffe verschlungen worden / wären viel Kirchen eingefallen/und Euphrasius der Bischoff auch von solcher eingefallener Erde bedeckt worden.

Der Kaiser Justinus, hat darüber zu Bezeugung der öffentlichen

## Historische Erzählung/

lichen Trauer / die Cron von seinem Haupt und Purpur abgelegt/ in schlechten Kleidern/ als in einem Sack/ viel Tage getrauer. Pezeli, in Mellificij hist. parte 2. pag. 324.

In dieser Stadt/ haben die H. Apostel / als Sie nach dem End S. Stephani zerstreuet worden/ im 38. Jahr Christi / ihre Versammlung und Kirche angerichtet; Wie dann auch alda/ im 42. Jahr Christi / der H. Apostel Petrus und Paulus / mit Gebet Simonem magum; den Zauberer auf die Erde gestürzt. Adrichomius in Theatro Terræ Sanctæ, pag. 274. 275.

Warumb aber Gott, diese Stadt so erschrecklich gestraft/ ist zuersehen bey dem Erdbeben. Anno Chr. 462. alda vorgangen.

Es kam aber Antiochia dßmal nicht gar ruinirt seyn/ weiln im andern Jahr hernach (wie Franck aus Nicephero erzehlet) noch viel ein schwerer Erdbeben kommen / also daß die Stadt Antiochia, zerfiel/ und von Keyser Justiniano wieder erbauet werden muste/ der ihr den Namen Theopolis (Gottes Stadt) gab weil Gott / sie stets heim suchte; dazu ließ jeder Bürger in seine Thür / den Namen Christi / hauen und schreiben. Ob doch der Erdbeben aufhören wolte: dann solches wäre einem Geistlichen Mann geoffenbaret / der sagte: Man solte die Wort daran schreiben: Christus ist mit uns / haltet vest. Franckens Chron. pag. 400.

Anno Christi 639. Lidte die Stadt Antiochia abermals ein erschreckliches Erdbeben; Dann es wurden die schönen Häuser Antiochia, und Gebäu von der Grundvesten zerrissen / deßgleichen auch die köstlichen fürstlichen Häuser. Eben ein halbe Runde an der köstlichen Kirchen bleib aufrecht / welche Euphremius der Bischoff / aus den schönen Balcken deß Länlins Daphnie/ erbauet hat. Die Stadtmauer und Thürne auf der Ebene / wurden zu boden gerissen/ etliche Bollwerk und Vorgebäu erhielte sich. Andere Stein und Gemaur wurden umbgeruckt / fielen aber nicht: gemeine Gebäu / viel Kirchen / seyn alle darauf gangen / sampt über

über die 60000. Menschen / Gregorius der Bischoff / kam mit dem Leben darvon dessen sich niemand versehen; Dann sein Hof siele; u hauffen/da ward er/also Kranck im Beth ligend/an einem Seil / zum Fenster ausgelassen / die ihm davon halffen waren auch blieben: Dann daselbst blieb nichts/wo nicht noch ein Beben kommen wäre / so das vorig abgefallene an andere Ort verworffen/und ihnen also Lufft/ein Loch und Raum zuentkommen/gemachet hätte. Nicephorus Lib. XVIII. cap. XIII. pag. 919. Franck pag. 414. Majolus in Diebus Canic. pag. 18. Cluveri. Epit. Hist. pag. 409.

Pompeio-  
polis,

Anno Christi 534. Ist die Stadt Pompeiopolis in My-  
lia, von einem Erdbeben darnider geworffen / als daß der halbe  
Theil versuncken: Es seynd viel mit Häusern und allem / tieff  
unter die Erde verfallen / daß man ihrer viel umb Hülff und  
Rettung ruffen hören/ deswegen Keyser Justinianus viel Geld  
aufgewandt / daß man Tag und Nacht gegraben / seynd auch  
durch solche Arbeit und Fleiß / noch etlich lebendig errettet wor-  
den/die der Keyser mildtglich begabet. Hedionis Chronica. Cal-  
vil. pag. 575.

Durazzo.  
Corinthus  
Anazar-  
bus,

Anno Christi 541. Erhub sich schier in der ganzen Welt.  
Erdbeben / dessen die Stadt Durazzo übel zugerichtet worden/  
desgleichen Corinthus und Anazarbus, sonst Stratonis Thurn  
oder Caesarea, die Haupt Stadt in untern Cilicia, auch sehr  
gelitten. Franck. 404.

In Grie-  
chen  
Land  
viel  
Stadt  
umge-  
fehrt.  
Naupa-  
ctum.  
Petra.  
Corona.  
Constanti-

Anno Chr. 552. Hat ein erschredlich Erdbeben/ in Grie-  
chen Land/viel Städte umgekehret/unter andern: Naupactum,  
Petram, Coronam, &c. und andern. Es hat auch das Meer/  
etlich Ort in Griechenland bedeckt / und da es sich wieder in sein  
nen Lauf begeben / hat es auf dem Land allerhand unbekandter  
Art Fische ligen lassen. Procop. Calvil. pag. 582.

Anno Christi 555. Erschütterte ein grosses Erdbeben den  
15. Augusti/Constantinopel so sehr / daß viel geistliche Häuser/  
und

vom Erbeben.

und der größte Theil der Mauren umbfiel / das Meer / ist auf 2. Meil Wegs / von der Stadt zu Ruck gewichen. Eben also ist es auch Asia ergangen. Die Stadt Berythus, da zur selben Zeit die Schule der Rechtsgelehrten war / wurd umbgekehret. Es hat auch Egypten erschüttert / so sonst solches Unglück nicht erfahren. Die Insul Cous ist fast gang Untergangen. Agathias. Calvisius. pag. 583.

Anno Christi 557. Ist zu Rom / so ein schweres Erbeben gewesen / so die Stadt mehr verderbt / als ein einiger Feind thun können. Dieses Erbeben / ist im Winter wieder kommen. In gleichen ist auch von diesem Constantinopel schrecklich erschüttert worden / hat etliche Tage durchgewähret. Deswegen hat Keyser Justinianus an seinem Geburts Tag / die Cron abgelegt / und die Unkosten / so mit Schauspielen verzehret würden / den Armen austheilen lassen. Agath. Calvis. p. 583.

Folgend 558. Jahr / ist im Monat Februario / so ein erschreckliche Pest angefallen / daß man der Todten zubegraben nicht Leut genug gehabt. Derowegen man noch 1000 Tobrengräber angenommen; deren jedoch / im Monat Julio und Augusto, noch zu wenig gewesen / deswegen dann noch Kärren darzu verordnet / darauf die Todten weggeführt / und in das Meer geworffen worden. Evagr. Calvis. 583.

Anno Christi 600. War ein kalter Winter mit Schnee / der bald im Augusto angefangen / und bis auf Pfingsten gewähret. Darauf in folgenden Jahren / schreckliche Zeichen erfolget. Es fiel Feuer vom Himmel / erschiene auch / unter währenden Erbeben und gräulichen Donner schlägen / ein vollkommener Regenbogen; Daß die Leute vermeinten / es wäre der jüngste Tag vor der Thür: Hierauf erfolgte Theurung und Pestilenz / und wurde / wie König Davids zeiten ein Engel mit einem Schwert am Himmel gesehen.

Berythus.  
Inf. Cous.  
Rom.  
Constantinopel.

Kalter Winter darauf.  
Feuer vom Himmel.  
Erbeben  
Theurung.  
pestilenz

Historische Erzählung/

**Italia.** Anno Christi 615. haben die Erdbeben Italias. fast ein ganzes Jahr durch sehr erschüttert / dazu ist kommen Lues Elephantina. eine Seuch dem Aussas gleich / so die Krancken so abscheulich gemacht / daß man sie vor den Verstorbenen nicht erkennen können. Calvis. pag. 599.

**Constantinopel.** Anno Christi 740. hat den 26. Octobris/zu Constantinopel ein entsetzlich Erdbeben/Birchen/Closter und fast alle Häuser beschädigt/so auch in der Stadt Nicea und Nicomedia/und andern Orten beschehen / es ist auch an etlichen Orten zu ruck gelauffen/hat nahe in 11. Monat gewähret/die eingefallene Mauern/seynd zwar/auf Befehl des Käysers/ wieder aufgebauet worden/es haben aber hierzu / die Burger contribuiren müssen/und ist zu dessen Gedächtnus Jährlich ein Fest angeordnet worden. Calvis. pag. 628.

**Kalter Winter/ darauffer folgt Erdbeben. Wüste Sabac.** Anno 743. war ein sehr harter Winter / darauf ein grosse schädliche Dürre kommen / benebens erschrocklichem Erdbeben/ daß auch in der Wüste Sabac / etliche Berge zusammen fielen/ auch etliche Schlösser und Häuser / gar in die Erde versencket worden. Paul. Diac. lib. 22.

**Judea. Syria.** Anno Christi 747. war im Jüdischen Land und Syria, grosses Erdbeben / daß auch die Stadt Jerusalem / heftig beschädiget worden/viel Kirchen und Clöster eingefallen.

**Gemein. Macedonia.** Anno Christi 752. geschah so ein erschrocklich Erdbeben/ dardurch viel Städte und Dörffer verderbet worden. Und das noch wunderlicher / wurden etliche Städte und Schlösser / mit Mauern und Gebäuen/von der Höhe / auf die Ebene/ohn alle Beschädigung auf 4.5. 6. Meilen/von den Oertern da sie vor gestanden/ fortgeruckt und versetzt. In Macedonien spaltet sich der Erdboden und macht ein Loch auf ein halbe Meil lang. Franck. 427. Sigiberti Chron. Sachsens Käyser Chron. 2. Theil Cedronus. Cluveri Epit. pag. 429.

Anno Christi 786. war im Winter ein groß Erdbeben/ dare

darauf in Wägen / so ein grosse Kälte / mit tieffem Schnee und <sup>Erdbes</sup> hartem Frost angefallen / daß die Vögel in der Luft erfroren / <sup>ben im</sup> und tod auf die Erden fielen / wurden auch in Gärten und Wäl- <sup>Winter.</sup> dern tod über den Eyern gefunden / daß sie wie ein Stein gefroren waren / viel Wasser wurden blutfarbig / da es auftauete. Vom Himmel fielen schwarze brennende Feuertropffen auf die Menschen / wann sie die Haut berührten / starben sie von <sup>Feuertropffen</sup> stund an / wenn sie nur auf die Kleider fielen / der starb zwar nicht <sup>vom Him</sup> als bald / kamen ihrer doch wenig mit dem Leben davon / oder mu- <sup>mel gefal</sup> sten ihr Lebenlang ungesund seyn. M. Sachs in der Käyser Chr. 3. Theil.

Anno Christi 801. Als diß Jahr Carolus Magnus, den Winter über zu Rom gewesen / ist den 30. Aprilis bey der Nacht <sup>Rom.</sup> ein groß Erdbidem gewesen / so nicht allein etliche Städte und Berg: sondern auch die grosse Haupt:Kirch zu S. Paul in Rom eingeworffen. Franck.

Anno Christi 823. Seynd grosse Erdbidem gewesen / und hat sich zu Aach / der Käyserliche Palast und Saal erschütteret / <sup>Aach.</sup> als wolte er gar einfallen / sich tieff gesencket / wie auch ein Thurn / gar eingefallen. Sachsens Käyser Chronica 3. Theil.

Anno Christi 832. Ist der Schnee so groß / und der Wint- <sup>Kalter</sup> ter so hart gewesen / daß den Pferden die Hufe seynd ab gefroren / <sup>Winter.</sup> darauf seynd folgende Jahr / grosse Wunder geschehen. In Thü- <sup>Thürin-</sup> ringen / setzte sich ein Baum 40. Eln hoch / und 14. dick / selber <sup>gen.</sup> fort. So warff sich ein Wall etlich 1000. Schritt lang / von sich selbst auf / darzu ein grosses Erdbeben kam / daß viel Städte und Dörffer versenckte. Im Sommer folgte ein solch groß Gewitter / daß jedermann meinete / der Himmel wolte gar herab fallen / und sich auf die Erde legen. Darauf ist grosse Theurung und Hungers:Noth gefolget / welche lang gewähret / daß viel 1000. Menschen / wie das Laub zur Herbstzeit von Bäumen hingefallen und verschmachtet. Pezoldus im Schnee Gedancken.

Historische Erzählung/

**Würz-  
burg.** Anno Christi 841. erschütteret ein Erdbidem die Stadt Würzburg wol 20 mal/und kam damit ein grausamer Hagel/grosse Ungestümme/mit Wind Bliß und Donner / so viel Menschen und Vieh verderbete/wie man in S. Kilians Kirch die No- ne sang/kam ein Finsternis / und schlug der Donner durch das Dach in die Kirch / erstecket etlich Geistliche / die unversehrt der Kleider umbkamen / etliche entrunnen. Auf den achten Tag hernach/kam auch eine Windsbraut/ (Wirbelwind) und warff die Mauern umb/und ebnet sie dem Boden gleich. Franck. p 439.

**Benevent.  
Isernia.** Anno Christi 847. hat ein hefftiges Erdbidem ganz Itali- am, und grösten Theils umb Benevent erschütteret / daß davon die Stadt Isernia ganz eingefallen/und ein grosse Meng Volcks/ mit sampt ihrem Bischoff umbkommen. Calvil. pag. 661.

Anno Christi 855. war ein grosses Erdbidem/und ein ungeheure Bewegung der Luft/greulicher Hagel/Donner und Un- gewitter / davon Menschen/Viehe und Früchten Schaden ge- schehen. Etliche Leut/wurden von Bliß verbrandt / dadurch ihre Kleider ganz und unversehret blieben.

**Meinz.** Zu Meinz/war auf dem Neuen Jahrs Tag/ein solch Erd- bidem / daß es S. Urbanus Kirch und ein Stück der Stadt- mauer einwarff. Reich. Sachs Käys. Chron. 3. Theil.

**Teutsch-  
land.** Anno Christi 858. seynd in Teutschland unterschiedlich grosse Erdbidem gewesen / daß daran viel Schlöffer auf hohen Bergen eingefallen / und darinn viel stolz und aufgeblasener Manns-und Weibs/Personen umbkommen. H Mutius. Libro Chron. XI. de Germanorum, Origine, pag. 94.

**Constans-  
tinopel.** Anno Christi 860. hat den 23. May/am Fest der Himmels- fahrt Christi/ein Erdbidem/die Stadt Constantinopel so erschüt- tert/daß die Mauern umbgefallen. Calvil. pag. 665.

**Franck-  
reich.  
Teutsch-  
land.** Anno Christi 944. und 956. waren in Franckreich und Teutschland grosse Erdbidem/bey welchem Gott/Anno 944. eine schreckliche Rach über Neuchelmord ergehen lassen / da  
neue

vom Erdbeben.

nemlich die Herzogin Draguntia in Böhmen / Uratislai Ehe- <sup>Herzog</sup>  
gemahl / und des H. Märtyrers Wenceslai Mutter / diese hatte <sup>in Dra-</sup>  
dem Ratislao 2. Söhne / als Wenceslaum und Boleslaum ge- <sup>guntia</sup>  
boren. Nach Uratislai Tod / erzog die Großmutter Lutmilla / so <sup>Mord.</sup>  
eine gute Christin / den Wenceslaum / unterwiese diesen jungen  
Herrn / also in Christlichen Glauben / hielt ihn zum Gottesdienst /  
daß gar ein Gottsfürchtiger Herr aus ihm ward / der Tag und  
Nacht Gott dienete / und den Armen viel Gutes thate / darumb  
ihn auch Keyser Otto / zum Könige machen wollen; welches die  
ungetreue Mutter / die mit dem andern Sohn der heydnischen  
Abgötterey anhieng / verdroß / ließ erst ihre Schwiegerin tödten /  
darnach diesen Christlichen Herrn Wenceslaum / in der Kirchen /  
durch seinen eigenen Bruder Boleslaum ermorden. Diese Uebel <sup>Dragun-</sup>  
that straffte Gott also / daß / da diese Draguntia spaziren fuhr: <sup>tia von</sup>  
that sich die Erde auf / und verschlang sie mit Wagen / Pfer- <sup>der Erd</sup>  
den und allen / so umb und bey ihr gewesen. An. Sylvius in Hist. gen.  
Boh cap. 15. Sachsens Keyf. Chron. 3. Theil.

Anno Christi 983. geschahen erschreckliche Erdbeben / da  
viel Gebäu und Menschen verdorben. Zu Capua fielen viel <sup>Capua.</sup>  
Häuser ein. Zu Benevent 15. Thürne / die 150. Menschen er- <sup>Benevent.</sup>  
schlugen. Die Stadt Campania, gieng halb unter / die Stadt <sup>Campania</sup>  
Roma, versanck fast gar mit allen Einwohnern. ex Leone Hist.  
Sachs Keyser Chron. 3. Theil.

Anno Christi 1009. war ein hefftiger kalter Winter /  
auf welchen sich im Januario Anno 1010. ein groß Erdbeben <sup>Kalter</sup>  
erhaben / so gewähret biß auf den 9. Martij / welches an <sup>Winter.</sup>  
Kirchen und andern Gebäuden / grossen Schaden gethan. Cedr.  
Krensheim.

Anno Christi 1040. ist zu Constantinopel und in Asia /  
ein erschrecklich Erdbeben gewesen / daß davon im Monat Fe- <sup>Smyrna.</sup>  
bruario die Stadt Smyrna, nahe gar eingefallen. Cedr. Calvil.  
pag. 723.

Anno

Historische Erzählung

Constantinopel.

Anno Christi 1064. Ist in Asia und Thracia, sonderlich zu Constantinopel/Im Monat Augusto, ein grosses Erdbeben gewesen/so biß in das folgende Jahr gewähret / und sehr viel Gebäu/auch den schönen S. Sophien Tempel eingeworffen. Calvil. pag. 731. ex Eutrop.

Syracusa.

Anno Christi 1070. ward die Stadt Syracuse, durch ein Erdbeben also erschüttert/dasß viel Gebäu davon verfielen/und sonderlich/fielen die Kirch unter der Mess darnidet/und erschlug gar nahe alle Menschen / so darinnen gewesen. Münsterus in Cosmographia 2. Buch/pag. 374. Edit. 1588.

Lombardia.  
Bauernhof ver-  
setzt.

Anno Christi 1117. ist den 3. Januarij / ein erschrecklich Erdbeben entstanden/so in Lombardia, viel Häuser und Kirchen nidergeworffen / hat auch einen Meyer und Bauernhof / von seinem vorigen Ort / fortgerückt / und an einen andern gesetzt.

Meyland

Rathshaus ein-  
gefallen.

Zu Meyland/als man daselbst zu Rath gesessen/ist einer von den Rathsherrn hinaus gefordert worden/als der sich aber was verweilet/hat derjenige/so ihn heraus erfordert / ihn heraus geführt/darauf alsbald das Gebäu eingefallen/und alle erschlagen. Baronijs Calvil. pag. 752.

Tyrus.

Anno Christi 1128. erlidte die Stadt Tyrus ein groß Erdbeben / und giengen viel Volcks darinn zu Grund. Franck. Chron. 2. Theil pag. 479.

Syria,  
Accon,  
Tyrus,  
Archas,  
Tripolis.

Anno Christi 1202. kam den 30. May ein Erdbeben/ daraus man etliche Stimmen gehört / und nicht gewußt woher sie kommen/thäte in Syrien grossen Schaden. Zu Accon fiel der Königliche Palast ein. Tyrus ward schier gar umbgekehrt. Archas fiel zu Hauffen. Tripolis verfiel der meiste Theil / mit Erstreckung vieler Leut. Es kam darauf ein grosse Hitz/die machte Dürre und Theurung/auf dasselbe ein grosser Sterb und Pestilenz. Franckens Chron. 2. Theil pag. 493.

Anno Christi 1157. seynd in Syrien und bey der Stadt  
Da

vom Erbbeben.

Damasco / und andern Orten / schröckliche Erbbidem gewesen / und sollen in der Catanenser Stadt / 20000. Menschen dadurch umbkommen seyn. Calvis. pag. 768. Cluverus in Epit. Hist. p. 220. berichtet daß 170000. Menschen in Syria vom Erds beben umbkommen / und viel Städte verdorben seyen.

Damasco  
Catana.

Anno Christi 1169. ist den 4. Februarij in Sicilia / so ein erschröcklich Erbbeben gewesen / so die Stadt Catana, also umbgelehrt / daß nicht einig Haus ganz blieben / dabey in 15000. Menschen / sampt ihrem Bischoff / Geistlichen und Mönchen umbkommen. Baronius Calvis. pag 773.

Sicilia.  
Catana.

Anno Christi 1198. war im Mayen ein greulich Erbbeben / daß in Bayrland und Nortgau / viel Kirchen und Häuser einfielen : Im Böhmerwald hielt es so lang und hefftig an / daß die Leute bey 6. Monat nicht dorfften in ihren Häusern seyn : sondern mußten sich außs Feld : oder an veste Derter begeben / Herolds Wunderbuch. Sachsen Keyser Chron. 4. Theil.

Bayrland.  
Nortgau.  
Böhmerwald.

Anno Christi 1212. ist zu Venedig / so groß Erbbeben gewesen / daß davon S. Georgen Kirch und andere Gebäu / eingestürzt sind. Sabellicus Lib. 8. Sachsens Keyser Chronic. 4. Theil.

Venedig.

Anno Christi 1241. hat sich in Burgund / ein Berg von andern Bergen abgerissen / davon etlich 1000. Bauern / so im Thal gewohnet / erschlagen und erdrucket worden. Trith. Calvis. pag 807.

Burgund

Anno Christi 1222. ist ein sehr grosses Erbbidem / so wol in Teutschland als ander Orten gewesen. In der Insel Cypren / hat es zwo Städte umbgelehrt. In Italla / ist vor Forcht des Einfallens / niemand in den Städten blieben. Die Stadt Brixen / ist nahe gar umbgelehrt worden. Trith. Calvisius pag. 799.

Teutschland.  
Cypren.  
Italia.  
Brixen.

Anno Christi 1248. hat ein erschröckliches Erbbidem /

in

in

Historische Erzählung/

**Saphoiz.** in Saphoien / viel Städte und Dörffer umbgeworffen / die auch  
Theils von abgefallenen Bergen bedeckt worden / in welchem in  
9000. Menschen / mit unzähllichem Vieh umbkommen. Calvil.  
pag. 810.

**Teutschland.** Anno Christi 1284. Seynd in Teutschland an verschiednen  
Orten / grosse Erdbidem und Sturmwind gewesen / die viel Ge-  
bäu eingeworffen. Haben auch der Zeit / etliche Weibs-Personen /  
wunderbare Mißgeburten zur Welt gebracht. H. Mutius, in  
Chronico de Germ. Orig. Lib. 21. pag. 219.

**Chur.** Anno 1295. den 4. Septembris / erzeigete sich ein Erdbis-  
dem / davon im Churer Land. 15. Schlösser und andere Flecken  
eingefallen. In Bayern / damals grosser Hunger. Im folgen-  
den 1296. Jahr aber / folgete am Rheinstrom ein grosse Wol-  
feyle / da man in der Stadt Basel / ein viertel Dünckel umb 4.  
Kappen Blappert / ein Viertel Rocken umb 3. Und 6. Mass  
Wein / umb einen Pfening / deren 20. eine Costnitzer Barzen thun /  
mochte kauffen.

**Grosse Wolfeyle**  
Damals war ein Bürger zu Basel / der Teuffel genandt / der  
kaufte von dem Probst zu S. Alban Kloster in der Stadt Basel  
100. Säck voll Rocken / ieden umb 4. Blappert : Ehe aber das  
Jahr herumb kam / löset er aus jeden Sack / drey Pfund Basler  
Wehrung ; darob machet er ihm ein böses Gewissen : Banet  
deshalb eine Capell S. Oswaldis das löst / ward nachmals  
von vielen der fromme Teuffel geheiffen. Franck. p. 515.

**der fromme Teuffel.**  
Anno Christi 1298. Wurden viel Juden umb sie das H.  
Sacrament gestolen / in Mörser gestossen / das Blutheraus  
geflossen / und andere Bosheit verübet / in Francken / zu Würz-  
burg / Nürnberg und Rotenburg / mit Schwert und Feuer hingeri-  
cht. Franck. pag. 515.

**Juden versbrant.**  
Anno 1345 kamen auf S. Pauli Belehrung Tag / schier  
auf den ganzen Erdboden / Erbbeben / so in Teutschlandt grossen  
Schaden gethan und viel Schlösser umbgeworffen. Den 24. Ja-  
nuarij / fielen im Regen Broten herab / so warff auch das Erdbis-  
dem

dem zu Venedig grosse Gebäu umb. Die Kirchen Thörn und Venedig.  
andere Gebäu dreneten erschrecklichen Fall / daß viel schwangere  
Frauen von Schrecken umb ihre Frucht kamen.

Diß Erdbeben soll erstlich im  $\mathcal{H}$ . Land angefangen haben / Griechen  
land.  
dann über Meer in Griechenland / durch das windische Land / Venedig  
nach Venedig ganzen seyn. Franck. pag. 527.

Anno Christi 1348. An S. Pauli Bekehrung Tag / kam  
am Abend ein grosses Erdbeben / währete 40. Tag aneinander /  
thät allenthalben grossen Schaden / 26. Städte und Schlöffer / 26 Städte  
und  
Schlöffer  
verfallen  
seynd mie Menschen und Vieh verfallen / das Gebäu / die Kir-  
chen / die Mauren umb die Stadt sind eingangen.

In Kärntzen thät sich das Erdreich auf / seynd 2. Berge  
zusammen gefallen / haben die Städte / Märckt / Schlöffer / Men- Kerndten  
Villach.  
schen und Vieh / nemlich die Stadt Villach verfälle. Es sind et- Bauff-  
leur von  
Regen-  
spurg ver-  
fallen.  
lich reiche Bauffleur von Regenspurg / zu Villach verfallen.  
Man hat die Bäurin / unter den Kühen sitzend und melckend / mit  
samt den Kühen erstarrt / gleich als zu einem Salstein verwan-  
delt gefunden; Solches schreibet Conrad von Weideburg / die-  
selbe Zeit ein grosser Künstler und Sternseher / sage er habe solches  
besucht mie samt dem Herzogen aus Oesterreich Cansler. Dar- Jämmer-  
licher  
Sterben.  
auf ist ein grosser jämmerlicher Sterben kommen / daß nicht der  
vierde Theil der Menschen überblieben. Man gieng mit dem  
Creutz / man betet / man sang / der Pabst ließ ein besonder Mess  
und Ampt wider dieses Sterben halten / lesen und singen. Aber da  
half nichts / es sturben etliche Dörffer und Flecken gar aus: Etliche  
sagten: Es wäre der Zorn Gottes / und ein besonder Plag von  
Gott: Die andern schreibens den Gestirn zu. Der gemeine Mann  
gab den Juden schuld / die solten zu Austilgung der Christenheit Juden  
die Brunnen vergiffet haben: von welches wegen / wurden in Brunnen  
viel Städten und Flecken die Juden verbrennt. Man hat auß vergift  
geschrieben daß in Teurschland wol 12000. Juden dermassen  
verbrant sind worden. Aventinus 8. Buch. pag. 403. Calvisius Werden  
verbrant.  
pag. 849.

Seb. Francf. setzt dieses Erdbeben in das 1349. Jahr/beschreibet aber/das Jahr zuvor sürgangen sey. Nämlich:

Was den  
grossen  
Erdbe-  
ben 1348.  
vorher  
gangen.  
Pestilenz

Anno Christi 1348. im ersten Jahr Caroli IV. bewegt sich ein grosser überschwencklicher/scheulicher / dicker Dampff in den Gewülck/der gleich die Erd verfinstert: In deme fiel auf die Erde nider ein grosse Anzahl Würm in Orient / mit grossen Schrecken des Volcks / aus welcher Gestand und Dampff ein solche Pestilenz erfolget/die schier den gansen Erdboden vergiffet. Hat erstlich in Asia angefangen/und durch das Erdreich kriechende/das kaum der zehende aus tausend blieb / und etliche Derter gar erösigt austurben/etliche legten den Jammer auf die Vergiftung der Brunnen/von den Juden bis Jahr beschehen:

Brunnen  
vergiftung.

Das Erdbeben selbst beschreibet er folgender massen:

Bohmen.  
Ungern.  
Windisch  
Markt.  
Dalmatiē  
Croatien.  
Oester-  
reich.

Anno 1349. (so aber 1348. gewesen) kam auf den 24. Tag Jennis/in Bohmen/Ungerland/Windisch Markt/Dalmatien/Croatien und Oesterreich / ein grausamer Erdbeben/allemaal auf den Abend/währet 40. Tag / da er grossen Schaden thät/in Mähren / seynd allein 26. Städte und Flecken darauf gangen/die Leut mit viel Blehes verdorben. Man sagt: daß in Bärndten/bey 50. Weiblein / unter den Kühen sitzend und melckend/erstarrtet/und in Saltz verkehret seyen.

pestilenz

Gleich kam ein grausame Pestilenz darauf/die in allen Landen viel Volcks hinrichtet / daß der dritte Theil der Menschen starb/Städte / Dörffer und Flecken / ward alles öd / und späret man den Zorn Gottes. Auf 12000. Juden/musten den Hals drum geben / die an solchen Sterben solten ein Ursach seyn. Francf. Chron. 2. Theil pag. 528. Edit. 585.

Nürnberg.

Dieses Erdbeben ist auch zu Nürnberg starck empfunden worden. So seynd auch allda Anno 1348. die Juden/(weill sie auch die Brunnen vergiffete) vor dem Lauffer Thor verbrandt worden / daher selber Ort hernach das Judenbübel genant worden.

Joh. Cluverus in Epic. Histor. meldet/das das 1348. Jahr

vom Erbbeben.

von Erbbeben und Seuchen / dermassen sey beschryben gewesen/  
daß Albertus Argent. davor gehalten/daß von der Sündflut he-  
ro/ka. in ein solche Gewalt der Kranckheiten und Todes regie-  
ret habe. Etliche Provinzen / Landschaften und Ort / seynd von  
Menschen gang ausgestorben und verödet / Papsst Clemens VI.  
habe sich in eine Kammer verschlossen / stetigs Feuer bey ihm ge-  
habt/niemand sich besuchen/oder sonst zu sich gelassen / diß Ubel/  
hat nicht nur dieses / sondern auch folgendes 1349. Jahr gewäh-  
ret/hat auch etliche hohe Fürstliche Personen mit genommen/und  
habe die Stadt Strassburg allein in 16000. den Todengrä-  
bern müssen folgen lassen. Cluverus pag. 615.

Anno Christi 1356. den 18. October an S. Luren Tag/  
gegen Abend/kam ein urplögllich Erbidem/ mit jedermans gros-  
sen Schrecken und Angst / zuvor aber wütel es zu Basel/gestund Basel.  
ein wenig biß umb die zehende Stund zu Nacht / da ließ es sich  
viel stärker mercken / es thät ein Ruck / und hebet etwa 10. mal  
auf einander:dann gestund es noch ein weil/biß es dahin kam/daß  
es ein Jahr lang/stets rüpfelte/dann nachließ. Die wunderbar  
in schöner Gelegenheit erbauete Stiffts Kirch verfiel zum  
Theil/fürnemlich der vorder Theil am Chor/stürzte sich in den  
Rhein/der in grosser tieffe/daran hinlaufft. Es gab auch Stuck  
von dem Fron Altar und Thurn / darinn ein köstliche Glock-  
heng/die Stadt/der Orten und sie von ihren alten Herkommen/  
unter der Burg gelegen/die Freystatt oder Gass hernach g. heissen/  
von den Grab Basilij / da der Fahr/jezt die Bruck/biß auf den  
Bühel / da jezt Eschamer Thor / fiel zwischen den Bergen/S.  
Lienhards und S. Peters/und zwischen Burg ein / so weit sie der  
Bürseck von andern Bergen abschied. So fehlet es an Mauren/  
Zinnen auch nicht / also daß jederman über den Bürseck fliehen  
wolt/dann aufferhalb S. Peters Stifft/da war ein schöner Plas/  
im Jahr Christi 1277. mit schönen Linden gepflanzt ward / da-  
hin thäten sich viel Leut den Erbbeben zu entweichen / im Lauf-

Historische Erzählung

fen/da einer von Berenfels/über die Brucken springt / fällt eine erschütterte Rinne herab/und schläget ihn tod.

Basel.

Zu dem Erdbidem gieng zugleich ein Feuer auf / thäte viel größern Schaden/diß mußte man brennen lassen / dann niemand dem Feuer und Erdbidem zugleich widerstehen und wehren konte. Franck. Chron. pag. 532.

Dieses Erdbeben ist noch was umständlicher beschrie- ben/in Saur's Calendario historico.am 18. Tag Octob. pag. 557.und Mutius in Chron.lib.XXV. pag. 281.

Strass-  
burg.  
Basel.

Im folgenden 1357. Jahr/hat sich dergleichen Erdbidem zu Strassburg/doch nicht so heftig erzeiget. Franck. ibidem.

Anno Christi 1372. erlitt die Stadt Basel / von Erdbis- dem wiederumb einen harten Sturm. Franck. 534.

Basel.

Anno Christi 1428. kam den 13. Decembris / zu Basel/as- bermal ein groß Erdbeben/das die Ziegel von den Dächern und Feuer-Schlöten einwarff/so jederman groß Schrecken einjagte/ bald darauf fiel so ein dicker Schnee / das der eelich Häuser ein- druckte. Sachsens Keyser Chronic. 4. Theil.

Neapolis

Anno Chr. 1456. den 5. Dec. 3. Stund vor Tags/ hat ein erschrecklich Erdbeben / das Königreich Neapolis dermassen er- schütteret/das viel Städte und Flecken eingefallen/theils ganz an andere Ort versetet worden / mit Untergang vieler Menschen/ deren/auf Nachforschung/wie dem König davon Relation gethan worden/60000. sollen gewesen seyn/so eine fast unerhörte Sach/ und nicht wol zu glauben / ausser denen / so es gesehen wie dessen Ioan. Stahlenus Canon. Resensis. in Oratione de Motu Ter- ræ Germaniæ. Colonia 1640. impressæ gedenecket.

Bononia.

Anno Chr. 1505. hat den letzten Tag des Wintermonats/ zu Bononien / umb die elffte Nachtstund / mit einem erschreckli- chen Krauschen in der Luft / sich urplötzlich ein abscheuliches Er- schüttern des Erdbodens erhaben/die Häuser zitterten/der Grund bebete/ja die Mauren und Feuer-Schlöte fielen zu Boden: doch stillete sich diese unter irdische Bewegung in wenig Stunden/und

ent-

vom Erdbeben.

entschleß sich ihre Krafft zu euffern / biß auf den dritten Tag da sie zwischen 9. und 10. Uhr auf den Abend dermassen erschrocken wider begunee/daß man nicht anderst meinete/als daß jezund das Ende aller Dinge vor der Thüre sey. Der Abgrund heul:te/die Fläche des Erdbodens erschütterte: grosse und kleine Gebäue stürzten nider: Dampff und Qualen/Rauch und Staub erfüllten die Luft/mit einer abscheulichen Finsternis. Die Helffte des Fürstl. Bentivogliischen Schlosses/fiel mit einem solchen Schlage/über einen Hauffen/ daß die ganze Stadt davon bebete. Die Mauren der Kirchen des H. Jacobs/Peters und Franciscens barsten sehr weit von einander:die Thürne worden umbgeworffen: ja nicht ein Schornstein (oder Schlot) blieb stehen. Endlich nam das Erdbeben ab: doch bewegte sichs noch etliche Nächte nach einander der Grund/daher hielt sich auch ein grosse Anzahl Menschen/auf dem Felde unter Gezeltem auf/so lange der neue Jahresmonat währete/der meiste Theil dieser Geflohenen/storben an hitzigen Seuchen/15. Tage nach dem 2. Erdbeben/erhub sich das 3. daß meistentheils des Nachts anhielt/un kaum in 42. Tagen sich stillte/welches einen unschätzbaren Schaden verursachet. Verodaldus/so zu Bononien gewohnet/un des berichet/erzehlet: dz Fulcus Argolatus sein Nachbar/über solchen Erdbeben/so erschrocken/daß er seine Sinne verlohren/seine Gurgel verleset; und endlich aus einem Fenster/sich zu todte gestürzet. Montanus in der Niderl. Gesandtschafft nach Japan. pag. 99.

Anno Chr. 1509. kamen den 14. Sept. grosse Erdbeben/die 14. Tag währeten/welche die Mauren zu Constantinopel gegen dem Meer umbgeworffen/der Stadtgraben / war von umbgefallenen Gebäu ausgefüllt:das Schloß/da des Türcken Schatz gelegen/das Löwenhaus/die Wasserleitung/so man aus der Donau in die Stadt leitet/ward alles zerrüttet / und mochte kaum mit grossen Kosten wieder erbauet werden. Das Meer schwallt sich von den Beben dermassen/daß das Ergiessen/zwischen Pera und Constantinopel bey der Stadtmawr einliess. Das Zollhaus fiel in die See/und der Bleythurn/daß man kein Fußstapfen davon mehr

Bononia.

Constantinopel.

## Historische Erzählung

- Calliopolis. finden mocht. Zu Calliopolis zerfällt das Schloß / und giengen 13000. Menschen damit zu Grund. Francf. p. 614.
- Nördlingen. Anno Christi 1517. den 26. Junij / kam zu Nördlingen ein Sturmwind und Erbdidem / thäte grossen Schaden / warff S. Emerans Pfarr ein / innerhalb : und ausserhalb der Stadt / mauren / auf 2. Weil weit und breit / warff es an Häusern und Gebäuden über die 2000. ein. Francf. Chron pag 637.
- Lisabona. Anno Christi 1531. seynd in der Stadt Lisabona / von Erdbeben / 150. Häuser / umbgekehret worden. Stahlenus in Oratione de Motu terræ &c. ex Surio.
- Constantinopel. Anno Christi 1542. hat sich den 12. Junij / zu Constantinopel / umb Mitternacht ein schrecklich und grausam Ungewitter und Erdbeben erhoben / dardurch viel herrlicher Gebäuden eingeworffen worden / und sonderlich ist des Türcken Palast / über die Helfft eingefallen / darinn sind über 2000. Menschen erschlagen: darzu seine Janitscharen in seiner Guardy, zum theil gelähmet / theils gar erschlagen. Der Türckisch Käyser hat befohlen / in den 3. Städten / Constantinopel / Adrianopel und Callipoli und deren Umkreis / die Anzahl der umbkommenen Menschen / so durch den Hagel und Erbdidem umbkommen / zu erkundigen: so seynd 24000. Menschen funden worden. Sincelij Wunder-Buch 2. Theil. Saur's Calendarium historicum, pag 335.
- Scarparia. Anno Christi 1542. ist zu Scarparia, 16. Wellsche Meil von Florenz gelegen / des Morgens ein Stund vor Tages / ein grausam Erdbeben geschehen / davon jederman in der Stadt und daherumb erwachet ist: und hat die Leut gedaucht / als führen sie in einem Schiff / in einer kleinen Fortuna. Im selben Augenblick / hat im Wirthshaus / das am Städtlein gelegen / darinn frembde Gäste gewesen / das doch angefangen zu fallen / deßgleichen die Mauren und etliche Thürne / daß die Gäste nicht gewußt / wie sie aus dem Bett und Haus / doch ohne Schaden / kommen. Im Städtlein aber / sind fast alle Häuser zerfallen und zerbrochen / die

vom Erdbeben.

die Kirchen und Plätze sind alle zu grund gangen. Das Volck/ das bey Leben blieben ist/ hat mit grosser Forcht und Bittern/ Misericordia (Barmherzigkeit) geruffen: Seynd alle aus der Stadt auf die Wiese gelauffen/da der Wirth mit den Gästen gestanden.

Groß Jammer und Geschrey ist da von Mann/ Weib/ sonderlich Schwangern gehöret worden: Viel Volcks ist mit Holz und Steinen also verfallen gewesen / daß man ihnen nicht hat helfen können. In derselben Stunde/haben sich 6. Erdbidem Scarparia nahe nander erhaben/ daß sich das Erdreich mit Zittern also bewegte/ als wolte sichs aufthun/ und alles verschlingen. Es ist auch so gar kein Wind gangen / daß sich kein Bläslein am Baum beweget hätte: Der Himmel ist ganz schwarz und grausam anzusehen gewesen. Solch Erdbidem/ ist zu Florenz/ und auf ihrem ganze Lande auch gewesen/ aber solchen grossen Schaden an allen Orten nicht gethan/ allein daffes viel Camin (oder Schilde) eingeworffen. Saur's Calendarum histor. pag. 335.

Anno Christi 1556. hat sich Morgens früh umb 2. Uhr zu Constantinopel/ als die türckischen Pfaffen von Thürnen zum Gebet ermahnen/ eben Dominica Rogationum, ein Erdbidem erhaben / darinn etliche 1000. Menschen umkommen. Saur's Calend. histor. pag. 274. Constantinopel.

Anno Christi 1563. Seynd erschreckliche Erdbidem in der Venediger und Türcken Grenz am Adriatischen Meer entstanden. Also: daß den 13. Junij / die Stadt Cattara/ auch andere Städte und Schlöffer/ mit Verderbung vieler Menschen und Vieh/ seynd verfallen un zu grunde gangen. Francken Chr. p. 830. Adriatisches Meer. Cattara. *Ab. exempl. hunc Ann. 1563. vid. m. d. hunc. Sommers. hunc. 37.*

Anno Christi 1565. Ist im herzogthum Saphoia / die Stadt Sona/ am neuen Jahrs Tag/ von einem Erdbidem greulich erschüttert worden / daß die Kirche davon eingefallen/ den Priester über den Altar / und darneben / bis in die 460. Menschen erschlagen / so im kalten Winter gelchehen / davon dem Wintermonat Anno 1564. ein Griminkälte angefangen / und

Historische Erzählung/

bis auf den 18. Hornung gewähret/und alle Bäch/ auf Schiff-  
reichen Wasser/gang zugefroren/das man an etlichen Orten/ 2.  
Monat lang/darüber gehen und fahren können. Sleidanus con-  
tin. 2. Theil. pag. 3.

**Weissen.** Anno Christi 1568. Entstand in Weissen den 26. Julij/  
in der Nacht / ein erschrecklich Erbdidem. Sleidan contin. 2.  
Theil pag. 122.

**Löwen.** Anno Christi 1569. Ist bey Löwen in Niederland den 14.  
May ein grausam Erbdidem entstanden. Den 15. und 19. dis  
hat man fliegende Feuer in der Luft gesehen : Darauf hat mit  
einem erschrecklichen Ungewitter und Sturmwind die Erde sich  
aufgethan/und bey dem Kloster Porck/ da Duc de Alba mit sei-  
nem Gold gelegen/ am Umckebosch/ etlich Häuser verschlun-  
gen/so den 18. Augusti geschehen. Darauf den 10. Septembris/  
hat sich bey Löwen das Erdreich abermals geöffnet / daß sich  
wänniglich darob entsetzet. Franck. pag. 934.

**Venedig.** Anno Christi 1569. (Franck hat 1570.) Entstande zu  
Venedig ein Erdbeben / gieng ohne Schaden ab. Erschüttee  
aber die nechst gelegene Dexter mit grossen Schaden und verbe-  
**Ferrara.** ben vieler Menschen/sonderlich zu Ferrara. umb die ander Stund  
des Nachtes/ kam das erst / erschüttee die Stadt hefftig/kam über  
ein kleine weil wieder/und darauf noch Sieben / durch welche viel  
Häuser zu Grund fielen. Folgenden Tages erzeigete es sich schier  
alldrey Stunde / folgende Nacht/wieder umb 3. Uhr; welches  
weit greulicher und schrecklicher/dann die andern alle zuvor gewes-  
sen / daß die Gebäu allenthalben erschüttee und viel zu Grund  
warff. Drey oder vier Stund hernach kamen mehr : Unter de-  
nen etlich/ein halbe Stund währeten/in welchen : Des Fürsten  
Schloß / die höchsten und sühern mbste Kirck;Thürne / das  
Rathhaus/zwoßff Clöster/S. Paul/und unzehlich viel Häuser  
verfielen/darinnen auch viel Leute verstorben sind. Der Fürst  
zoge aus der Stadt / ließ ihm in seinen Garten ein Gezelt auf-  
schlagen/darinn zu wohnen. Dergleichen thäten auch die übrigen  
Fürst

Burger/ blieb wenig Volck in der Stadt/ ausgenommen die Alte und Krancke.

Es hat diese Erschüttung so lang gewähret / daß man innerhalb 40. Stunden / 140. Erdbeben gezelet. Über ein Monat/ haben sich diese Erdbeben wieder erzeuget/ uñ die Stadt schier gar öd gemacht. Es haben auch diese Erdbeben zu Modina, Rhe-<sup>Modina,</sup>gio, Corregio, Florenz und andern Orten / an Palästen und <sup>Rhegio,</sup> löstlichen Gebäuen/ nicht geringen Schaden gethan. <sup>Corregio,</sup> Münsterl. <sup>Florenz,</sup> Cosmogr. pag. 299. Franck. pag. 946.

Anno Christi 1572. Ist den 22. Januarij/ Morgens umb 7. Uhr zu Insbruck ein erschrocklich Erdbeben entstanden / das <sup>Insbruck</sup> hat drey ganzer Tag lang gewähret / welches nicht allein etliche Burger/ Häuser/ sondern auch ein Theil Ershertzog Ferdinandi von Oesterreich Palasts / die Kirchen und Druckerey / darnider geworffen. Die Pflasterstein auf den Gassen/ hat es mit solchen Ritzern bewegt / daß der Ershertzog mit seiner Hoffstadt in den Sberggarten gezoagen / viel Volcks aus der Stadt / auf das Feld unter den freyen Himmel geflohen / und vermeint der letzte Tag deß 3. Erren sey verhanden. Franck. pag. 958.

Anno Christi 1572. Ist den 5. Martij zu Constantinopel <sup>Constans</sup> ein unerhört Erdbeben / mit schrecklichem Donner / Bliß und <sup>tinopel.</sup> Wind entstanden / daß man gemeinet die Welt würde untergehen/ und der Jüngste Gerichts-Tag kommen; Dann die Hagelsteine so herunter gefallen / mehrentheils 2. Pfund gewogen/ von welcher Steine Gewalt/ die Dächer zerschmettert/ zum Theil/ gar in hauffen geschlagen seynd / etliche Gebäu / wurden von Sturmwind eingerissen / die alte herrliche S. Margarethen Kirch/ ward ganz umbgestürzt/ daraus ein Feuer wie ein grosser Windsturm ausgefahren / das hat das übrige Fundament und Gemäur gar zerissen/ und die Steine über die Stadt geführt und zerstreuet / hat auch der grosse Hagel innerhalb 4. Meil wegs/ bey 3000. Menschen erschlagen uñ umgebracht. Franck. P. 969. Sackhsens Keyser Chro. 2. Theil.

Cypern.

Anno Christi 1577. Ist die Insel Cypern / durch ein erschreckliches Erdbeben / also erzittert und erschüttert worden / daß viel grosse Häuser und Gebäu / davon zerfallen / ja gar / biß auf den Grund abgeworffen worden. Davon die Einwohner und Türcken / sich demassen entsetzt un erschrocken seyn / daß sie sagten / dieses geschehe von Gott zur Rach / der von ihnen bedrangten Christen. Schleidanus contin. 3. th. p. 63.

Oesterreich.  
Mähren.  
Wien.

Anno Christi 1590. Ist in Oesterreich und Mähren ein groß Erdbeben entstanden / davon zu Wien viel Häuser und Gebäu beschädiget worden / insonderheit ein Thurn und Caniser Passey zum halben Theil eingefallen. Calvil. pag. 950.

Diß Erdbeben ist umbständlicher beschrieben.

Wien.

Anno Christi 1590. den 5. Septembris / kamen zu Wien in Oesterreich erschreckliche Erdbeben. Erstlich zwischen 4. und 5. Uhr zwey kleinere / so Keller / Schüssel und Häfen gerüttelt und zu hauffen geworffen. 2. Dann umb Mitternacht / diese seynd schnell aufeinander gangen / sonderlich zwischen 12. und 1. Uhr / da es gefaßet / und geprauset / alle Gebäu sich erregt und erschüttert / nicht anderst / als würde die Stadt selber Augenblick veeinsten und Untergehen. 3. Hat es auch etlich 100. Schlößt eingeworffen oder erschüttert daß man sie hat abtragen müssen: Von S. Stephans Thurn seynd viel grosse Werckstück herabgefallen; das kleine spitzige Thürlein am Kranz ist zerklöben / ein Stück davon herab gefallen / un hat sich der Thurn so sehr geneyget / daß / wann die Quaterstück / nit so fleißig / mit Eisen ineinander verklammert / und mit Bley ausgegossen wären / Ohne zweiffel / das obere Theil herab gefallen wäre. Das Gasthaus bey der Gulden Sonnen / ist eingefallen / davon die Birthin / mit ihrer Schwester / samt 7. Oberländischen Kaufleuten und 2. Pferd Tode geblieben und verschüttet worden: der Haus knecht / welcher allein / in einem Ercker gelegen / so mit ihme umbgefallen ist in seinem Bett / unbeschädiget funden. Ingleichen ist auch bey der Waag ein Haus eingegangen / von deme 5. Personen verschüttet worden; Habe auch

den

den Thurn zu S. Michael biß auf die Uhr: Ingleichen der Jesuiter Thurn/3. Klafftern hoch/abgeworffen/bey dem Schottens Closter/seyn mehr als die halbe Kirch eingangen und die Gewölbe durchschlagen und zerfloben / bey unser Frauen/ S. Lorenz und S. Johannis / seynd die Kirchen beschädiget / und im Closter bey dem Predigern / ein groß Gebäu eingangen.

Mar. Bolmari Erleuterung von diesem Erbeben/und M. Joh. Phylbii Buß-Predig hievon.

Unter wählenden Erbeben / hat sich Erzherzog Ernst von Oesterreich / sampt der Königin in Franckreich Wittibin/ aus der Stadt in Ostmeyers Garten begeben / wie dann sonst fast alle fürnehme Leut / aus Furcht der Gefahr/aus der Stadt/Wien. in die Gärten geflohen / etliche aber ihre Sachen/aus den Häu-Neustadt. fern getragen / und unter dem freyen Himmel gewohnet und ge-Baden. legen. Dieser Erbeben/hat es auch auch außserhalb Wien/als zur Neustade/Baden/und sonst an mehr Orten viel geben.

Zu Draßkirchen/4. Weil Weas von Wien hat es den 16. September 30. Häuser eingeworffen und viel Menschen erschlagen/dem Herrn Jörger/hat es ein Schloß / sampt einem Markt / bey 4. Weil außserhalb Wien/ingeworffen/desgleichen dem schwarzen Erlingen zu Düllingen/sein Wirths-Haus/sampt aller Zugehör eingerissen. Vier Weil oberhalb Wien/hat es ein Mühl aus dem Wasser gehalten/und aufs trucken Land gesetzt: auch viel Fisch aus dem Wasser ans Land geworffen/unterhalb Wien/hat sich das Erdreich aufgethan/und ist ein böser Gestank her aus gangen / daß niemand dafür an demselben Orten hat bleiben können. Sleidani contin. 3. Theil/pag. 378.

Dieses Erbeben / Anno 1590. den 5. September als der Himmel hell und still gewesen umb Mitternacht ist auch zu Nürnberg starck empfunden worden. Auf welches im Monat Julio und Augusto ein ungewöhnliche Hiß und Dürre erfolget/so Weyd und Futter alles verbrennet / daß das Vieh darüber verhungert.

hungern/und hinfallen müssen/die Bäche und Brunnē jeynd ausgetrocknet/dz man an viele Orten nicht Wasser gehabt/dieses offte weit holen müssen/dañoch nach Nothdurfft nicht erlangen können.

Anno C. 1598. fiel ein sehr grosser Schnee/der lange Zeit lag/hierauf erfolgeten erschrecklich Ungewitter/welche allen halben grossen Schaden thäten/viel Menschen und Vieh ersäufften sonderlich hat sich gegen Amasia am rothen Meer/ein erschrecklich Erdbebe begeben dardurch zwö furnehme un volkreiche Städte/darinn und damit/über 60000. Menschē untergangen/ohne die umbligende Flecken/dañ sich die Erde weit aufgethan/dz also Stumpff und Sciel/mit einander versuncken/ und in Abgrund verschlupfft worden. Des gleichen hat das Meer/auch mehr dafi ein Meil Wegs/in das feste Land hinein gerissen/und alles jämmerlich ertränckt. Sleidanus contin.

Erdbebe  
in der  
ganzen  
Welt.  
Nürnberg.  
Frankfurt.  
Aschaffenburg.  
Weins.

Anno Christi 1601. hat sich den 8. Septemb. in der Nacht zwischen 1. und 2. Uhr/ (so viel man Nachrichtung) in der ganzen Welt ein Erdbeben erzeigt. Sleidan. contin. 3. Teil p. 1100. ex Msc. Den 8. Sept. Nachts zwischen 2. un 3. Uhr/ist zu Nürnberg/Frankfurt/Aschaffenburg/Weins und andern vielen Orten ein grosses Erdbeben gewesen/hat zu Weins/ 2. grosse Risse in eine Kirche: an andern Orten/an Thürnen und Gebäuen grosse Schaden gethan. Zu Nürnberg/hat man von solcher Bewegung die Glocke auf dem weissen Thurn klingen hören.

Württemberg.  
Land.

Anno Chr. 1601. ist den 7. Sept. umb 2. Uhr nach Mitternacht /im Württemberg Land / ein Erdbeben gewesen/so auf 10. Meil empfunden/hat sich an etlichen Orten/so stark erzeiget/das die Glocken in den Kirch/Thürnen sich beweget und angeschlagen/das die Leute vermeint/man würde Sturm schlagen; Ist doch ohne sonderß grossen Schaden abgangen.

D. Luc. Osianders Predigt darüber.

Würgsburg.

Anno Chr. 1607. den 15. Jul. auf neu Jacobi/frü umb 6. Uhr/ist ein halbe vier tel Meil von Würgsburg/an eine Ort/in d Ebersklingen genannt/ein grosser Erdfall/ gleich unter sich gesche

schehen/welches Tieffe/als man sie ergründten wollen/ hat man  
 Creuzweiß überzwersch/Schnür geworffen/und alsdann/mitten  
 bey dem Creuz/Bleyschnür hinab gelassen / und in 60. Classeer  
 tief befunden. Etlich Tag hernach/als etliche Personen / das Loch  
 besichtigen wollen / und eines halben Büchschusses weit noch  
 davon gewesen:ist abermals ein stuck Landes/mit grossen Gepol-  
 der und Krachen eingefallen. Sleid. cont. 3. Theil. pag. 1308.

Anno Christi 1616. nach deme in Japan/der japanische  
 Keyser und Wüterich Taikosama an einer schmerzliche Kranck-  
 heit gestorben: zuvorn aber Ogoschio/den er selber zu einē König  
 über 8 Königreich gemacht/seinem Sohn Frideri zum Vormund  
 gesetzt:ihme auch Ogoschij Tochterlein/ein Fräulein von 2. Jah-  
 ren vermählet/und Frideri so er 15. Jahr alt/die japanische Cron  
 aufzusetzen/mit hohem Eyd verbunden: hernach aber dieser Ge-  
 wissenlose Mann/an seiner Pflicht: und an seine Nydam und Toch-  
 ter treulos worden/das Keyserthumb/auf sich und seinen Sohn  
 zu bringen/seinē Nydam verrätherischer Weis bekriegt/in seinem  
 beste Schloß belagert:endlich im eroberte Schloß ihn/seinē Nue-  
 eer und Weib (als seine leibliche Tochter) mit Feuer verbrant: ihm  
 Wüterich 10. Monat hernach/der Teuffel den Hals gebroché:  
 sein Sohn Bonbosama sich auf seines Vatters Stul gesetzt:

Da bewegte sich die grosse Zeugemutter (die Erde) dermassen  
 daß man dessen nicht vergessen wird/solange Japan stehet. Es ent-  
 stund über ganz Japan ein erschrecklicher Sturm / die Winde  
 sauffeten und brauseten/daß die Erde bebete. In den Häfen/wa-  
 ren die Schiffe von ihren Anckern gerissen / und an das Land an-  
 zerschittert/auf dem Land selbst/war niemand sicher: hier ruck-  
 te der Wind/die allerstärckesten Bäume mit ihren Wurkeln/tieß  
 aus dem Grund der Erden/und schmieß sie zuweilen/weit von ih-  
 rer Stelle zu Boden.

Dort krachten und schwanckten die Dächer/Sibel und Bal-  
 ken der Häuser/hin und wider: Oberfielen plötzlich ein und zer-  
 schmetterten Menschen und Vieh/ja alles was sie berührten auf  
 den

Ogoschis  
 Japani-  
 schen Kö-  
 nigs treu-  
 losigkeit  
 und  
 Straff.

Japan  
 nicht Erd-  
 beben zu  
 Jodo.

den Gassen/stürzten die Gebäu zu weilln über die Menschen hin: die aus ihren eigenen Häusern geflohen / in Meynung / unter dem offenen Himmel sicherer zu seyn. Ja selbst die Reisende zu Land/wurden von der Erde aufgehoben / und etlich Schritte weit von der Herrn/Strasse nieder geschmissen.

Auch erhob sich die See/durch das erschreckliche Ungewitter vermessen/das der Flüsse Mund verstopffet: und dieser ihr gewaltige Ströme/über die Felder hin gejaget worden. Alle niedrige Flächen / lagen durch ganz Japan mit Wasser bedeckt: da die Ströme gegen die Tämme anstießen/brachen sie durch hin/ und machten vielmahls / mitten in den Tämmen tieffe Rölcke: Die Welt/See selbst / schlug mit so gewaltigen Wasserwogen/gegen die festen Länder an: daß sie ganze Döffer und Städte weg spüllete: Ja das ganze Land/etliche Meil Wegs einwärts mit Wasser überschwemmte. Montanus in Japon. Gesandtschafft pag. 205.

plurs. Anno Christi 1618. den 25. Augusti/ist der schöne Flecken  
Plurs/ungefähr ein halbe Meil von Cleve/gemeiner 3. Pündten  
des Rhätier Lands gehörig: so mit schönen Kirchen / viel und herrlich prächtigen Palästen/125. köstlichen Gebäuen und Häusern gezieret gewesen: darinn stattliche Adels-Personen/und viel vornehme Handelsleut / sonderbaren Lustes halber gewohnt/ und wie in einem irdischen Paradis in allerhand Wollüsten ganz sicher gelebt: sampt dem Dorffe Schilan (so auch 78. Häuser gehabt) von dem nechst daran gelegenen Berg Conto, in einem Augenblick/mit grossen Krachen und Praßlen/überfallen/zerschmettert und bedeckt: daß selben Orts nicht mehr als drey Personen (so ausserhalb des Fleckens gewesen/) mit dem Leben davon kommen. Die Inwohner zu Cleve/haben vermeynt/ein hauffen Geschütz mit einander loß gebrandt worden wäre; haben auch Staub und Rauch / mit Feuer und Schwefel vermischt/davon gen Himmel aufsteigen sehen / und da man so bald andern

dem Tages/nach den verfallenen gegraben; seynd die erschlagene auf mancherley weiß/worüber ein jeder mit dem Fall übereylet gefunden worden. Es seynd aber der weniger Theil von den verfallenen heraus gebracht worden / weil man wegen unleidlichen Gestancks und erzeugten Gespenster / zu graben bald nachlassen mußten. Gottfried in Theat. Euro. 1. Theil pag. 98.

Anno Christi 1619. Erzeigete sich in America in der Peruanischen Stadt Trugillo den 4. Hornung ein erschröcklich Erdbeben/dann kurz vor Mitttag/begunte die Erde sich zu bewegen/und in wenig Augenblicken/lieff diese Bewegung über 160. Meilen fort 15. Tag lang währete dieses erschüttern; Mittler weil ein Ströbel/Stern aus der Luft/diß Schrecken vermehrte.

Von der Menge der zermalmeten Menschen/welche plötzlich unter den niedergeworffenen Gebäuden / ihre Grabstätte fanden/ wollen wir hie nichts melden: Davor aber / nur eines merckwürdigsten Exempels Göttlicher Straff wider Ungerechtigkeit gedencken: Nämlich/wie Peter Flores ein Rechtsgelehrter/und Johann Pontius de Leon, der Peruanischen Bischoffs Geheimschreiber (v. Secretarius) beyde Spanier / aus Schrecken dermassen verstummet / daß sie nach der Zeit nichts mehr gesprochen. Was ferner alda einem Amtschreiber begegnet / gibts Gottes Gerechtigkeit kennbarlich zuverstehen; Dieser / machte einen (falschen) Vertragbrief / dadurch ein armer Mann grosses Unrecht bekam/die falsche Zeugen stunden färrig zu unterzeichnen. Ein Unkündiger deß Betrugs (doch gleichwol einer von den falschen Zeugen) lieff darvon: Kaum war er vor der Thüre/dastürzte deß Amtschreibers Haus nieder / und zerschmettert ihn/sampt dem falschen Zeugen. Montanus in der Japanischen Gesandschaft. pag. 77.

Anno Christi 1619. den 19. Januarij zwischen 6. und 7. Uhrn Morgens/hat sich ein groß Erdbeben ab seyns von Franckfurt am Mayn. West. Nord begeben; Welches sonderlich in dem

America  
Peru.  
Trugillo.

Trugillo  
in Peru.

Exempel  
Göttl.  
Straff  
wider  
Ungerechtigk.

Franckfurt.  
furt.

**Königs  
stein.  
Cronberg  
Reiffen-  
berg.** Städtelein und Vestung Königstein / Cronberg / Reiffenberg /  
und der Reffer / mit Schrecken empfunden worden.

Selbiger Zeit / hat der Fluss Tüdda / so nicht fern davon sel-  
nen Lauf hat / aufgehört zu fließen / als daß die Mühlen zu Bo-  
nones und ander Orten mehr still gestanden / biß umb halb zehen  
Uhr gegen Mittag / da das Wasser nach 3. Stunden wieder kom-  
men. Ob nun ein Hiatus terræ durch das Erdbeben worden /  
oder sonst andere Ursachen / daher diß geschehen / das ist Gott  
bewußt. Sleidan. cont. 4. Th. p. 562.

**Sicilia.** Anno Christi 1624. Ist in der Insel Sicilia ein schröcklich  
Erdbeben vorgangen; dardurch sonderlich in den Städten Au-  
gusta, Minaco, und Miscrrello, etliche Kirchen / viel Häuser und  
Personen zu Grund gangen / auch sonst mächtiger Schad ges-  
chehen.

**Stift  
Bam-  
berg.  
Berg  
Trottle-  
den.** Anno Christi 1625. den 22. Februarij / hat sich in dem  
Stift Bamberg / zwischen Ebermanstadt und Geyseldorff / ein  
felsichter Berg / die Truttleiden genandt / Vormittag / zwischen  
10. und 11. Uhr voneinander gespaltten; Von dem Theil gegen  
Nord-Osten / ist der Theil / mit den Aeckern / wilden Bäumen  
und Eichen Grundvest stehen blieben. Das ander Theil gegen  
Geyseldorff / da zuvor die Felsen herein gehangen hat / sich gegen  
dem Fluß Wiset / so beyläuffig bey 400. Schritt davon unter dem  
Dorff fürüber streichet / geneiget.

**Berg  
Trottle-  
den bey  
Bam-  
berg.** So man an diesem Theil bey 200. Schritt aufstiege / sandte  
man den felsichten Berg voll Brüche und Klufften. Zu Oberst  
aber am Berg / da sich der Berg von einander getheilet / wurde der  
weiteste Riß über 200. Schuch / die Bluffe aber finster und tieff;  
da man wegen Gefahr nicht wol hinab sehen können; Gleichwol  
wegen der stetig hernach gefallenen Stein / so vest als Pflasterstein /  
auch Bäume zu 20. Schritt hoch / hinein gefallen / zum Theil  
verfüllet worden. Hiervon ist ein absonderlicher Tractat oder  
Bedencken / M. Zachariae Theobaldi / zu lesen.

vom Erdbeben.

Anno Christi 1626. Ist im Fürstenthumb Calabria im  
Majo/ein grausam Erdbeben gewesen/welches nicht allein in der  
Stadt und Bistumb Catanzaro und in den Clöstern S. Domi-  
nico.S. Augustino und der Jesuiten: sondern auch in der Stade  
Nicastro, und dem Castell Migliarino, überaus grossen Scha-  
den gethan: daß nicht allein viel Häuser und Gebäu verborben:  
Sondern auch ein grosse Anzahl Menschen elendiglich umb-  
kommen/ und seynd im Castel Gomfaleo, von 300. Häusern/  
nur 30. stehen blieben. Theat. Eur. Cont.

Calabria

Catanzaro

Castell  
Migliarino

Castell  
Gomfaleo

Anno Christi 1627. den 30. Julij / hat sich in Itallia/ im  
Königreich Neapolis, in der Landschaft Apulia, ein erschredlich  
Erdbeben erhaben/da sich nemlich in der 8. Stund/ein ganz un-  
gestümmer Wind erhaben/darauf ein grosses Prasseln/ Saussen  
und Praussen erfolget/welches in die 4. Stund lang gewähret/so  
gar / daß auch jederman vermeynt: der Jüngste Tag/ sey nun-  
mehr vor der Thür. Die ganze Stadt S. Severo wurde davon  
also verwüstet/daß der meiste Theil Häuser/ Palast und Thürne/  
so ineinander gefallen / daß man hernacher ganz keine Nach-  
richtung und Unterscheid der Oertek / wo zuvor die Plätze/  
Gassen oder Wohnunge gestanden haben mögen. Es seyn auch  
fast alle/so unterwährenden Ruin, sich in der Stadt befandē/weil  
sie keine Zeit/sich zu Salvirn haben mögen; Ja die Helfft der Ein-  
wohner unter den Ruinen stecken blieben / so elendiglich umb ihr  
Leben kommen. Es habe auch viel fürnehme Ort/als S. Paulo,  
Sarra, Caprino, Torre majore, Casfale majore, Porcino, und  
wie andere Relationes vermeldet/ auch die Städte: Ascole, Bo-  
vino, Troia, Trani, Andria, Foggia, Fortore, Campo mari-  
no, Rem ti, Gualto, Francavilla, Hortona, Lanciano, Ca-  
stellezzo, Teregnola, Canela, neben vielen andern Landschaft-  
ten und Orten / über 27. Weil sich dieses Erdbeben auf die  
200. Welsches oder 50. Teutsche Meil erstreckt / sehr übel  
zugerichtet haben. Deren etliche Theils: Etliche die Helfft/

Neapolis,  
Apulia.

Apulia.

ein und andere ganz zu Grund gerichtet: Sonderlich die Stadt  
 Lefina, der See Lefina, so einen Riß oder tieffen Schlund be-  
 kommen hätte/ verschlungen haben. Etliche Ort seyn dermassen  
 erschüttert/ zerschöllet und zerfällt worden/ daß man keine vestigia  
 oder Merkmal zu finden/ daß ein Flecken/ Dorff oder Stadt alda  
 gestanden/ die Zahl der erbärmlich umkommenen Menschen/ sol-  
 le sich auf 17000. erstrecken. Theatri Europæi Contin. und  
 absonderlich hiervon gedruckter Bericht. Hiervon auch Jonston  
 in Thaumographia Clasi. 3. cap. VII.

In dem Wunder- Jammer- und Betrübnuß vollen 1631.  
 Jahr / ist nicht das wenigste gewesen / der hochverwunderlichst  
 Feuer auswerffende Berg Vesuvius im Königreich Neapolis, so  
 von der weltberühmten Stadt Neapolis 12. vom Meer aber ab-  
 gelegen 6. Welsche: oder anderthalb Teutsche Meil weg. Er  
 hat in seinen Umfang / etlich und dreißig welsche: oder 8. in 9.  
 teutsche Meil Weges. Diese ganze Gegend / war voll schöner  
 Städtelein/ Flecken/ Döffer und Lusthäuser/ Paläst und Schloß-  
 ser/ so sehr reich / und überflüssig von Weinwachs und herrlichen  
 Früchten/ als Citronen/ Pomeranzen/ Mandeln/ Datteln und  
 andern edlen Gewächsen: Als/ daß es gleichiam für ein irdisches  
 Paradis geachtet worden. Dieses aber ist durch die schreckliche  
 Entzündung und Brechen des Berges und Erdbidem/ alles ver-  
 berbet und erddet.

Sonderlich seynd unter andern zu Grund gangen / die gegen  
 Neapolis gelegene Flecken: Torre del Greco, Torre della Nun-  
 ciata, Joria, Resina, Portici, und viel stättliche eingliche Güter/  
 darinn ein grosses Gut/ von Wein/ Getreid und andern Sachen  
 gewesen; Also daß der Schade auf selbiger Seit / auf zwanzig  
 malhundert tausend Cronen geschätzt worden.

Auf der andern Seiten des Berges gegen Mitternacht / ist  
 neben andern Flecken/ die Stadt Viano, so in 4. oder 5. welscher  
 Meilen/ vom Berg abgelegen/ von der glühenden Aschen und den  
 Stei-

Steinen / so das Feuer ausgeworffen / ganz bedeckt / und in  
 Grund zer schlagen worden: Also daß wenig Menschen sich sal- <sup>Brand</sup>  
 viren können / und mehr nicht / den 5. Häuser der Stadt übrig <sup>des Verz</sup>  
 geblieben. Der Fürst selbigen Ortes / ward von einem Stein tödt- <sup>ges Ver</sup>  
 lich verwundet / und kundte man nicht mehr erkennen / wo sein <sup>fuvi.</sup>  
 Palast gestanden.

In diesem Jammer / seynd ein zimliche Anzahl Menschen  
 mit verfallen / und mit der heissen oder glühenden Asche unter sich  
 gesunken / und so elendiglich verdorben.

Wie dann auch der Gubernator des Castiels del Greco,  
 dergleichen mit seinem Pferde untergangen / von der Asche ganz  
 und gar bedeckt / und also in einem Augenblick todtes verfahr-  
 een und begraben worden.

Viel weinendes Volck / seynd hernach zu ruck gekehret / in  
 Meynung / wie es mit ihren Eltern / Freunden / Naab und Güt-  
 tern stündte / zuerfahren; von solchen aber / nicht das geringste Ve-  
 stizium angetroffen / auch den Ort / da ihre Häuser gestanden /  
 nicht erfragen oder antreffen können.

Von verstorbenen Leichnamen / hat man viel Gliedmassen /  
 hin und wieder zerstreuet / auch etlich Stuck / von schwarz ver-  
 brandter / löchericht und truckener Materij / welches man vor  
 Menschenfleisch gehalten funden; so ein erbärmlich Spectacul  
 verursacht.

Anno Christi 1674. erzelget sich in Engelland / auf 24. <sup>Engels</sup>  
 Meil Weges jenseit Londen / ein starck Erdbeben / bey deme sich <sup>land.</sup>  
 zween Wasserströme verlohren: dagegen ein Morast so hoch ge-  
 stiegen / daß er das umbligende Land / mit schwarzen Wasser /  
 so überschwemmet / daß es viel Gebäu umbgeworffen / auch  
 viel Menschen und Vieh ersäuffet.

Anno Christi 1636. den 30. Septemb. hat sich in der Insel <sup>Insel</sup>  
 Zante, zwischen Cephalonia und Achaia gelegen / den Veneria <sup>Zante.</sup>  
 nern zugehörig / ein erschrocklich Erdbeben zugetragen / welches  
 zwol-

zwischen 9. und 10. Uhren des Abends angefangen/und über 2. Stund lang/biß in die Mitternacht gewähret; darunter eelich 100. Personen plögllich und jämmerlich mit Erden überschüttet/und erschlagen; wie auch theils ansehnliche Gebäu / Häuser und Elöster/eingefallen/ruinirt und beschädiget worden.

Insel  
Sante.

Des andern Tages/den 1. Octobris/haben die Leut/die zerfallene Gebäu wiederumb aufrichten wollen / und sich bemühet/die elendig erschlagene Personen unter der Erden herfür zu suchen / umb dieselben ehrlich zubegraben; hat sich doch dazumal nach einander/ viel erschrecklichere Beweg; und Spaltung des Erdreichs sich erhaben/das jederman in Forcht und Zittern gestanden/es würde die ganze Insel/sampt der beyligenden Landtschafft Cephalonia, gang und gar zu Boden gehen; Inmassen dann desselbigen Tages 13. unterschiedliche Erdbeben gespühret/ und der übrige Rest der Häuser auch eingeworffen worden; dazu dann auch/das Feuer ins Pulver kommen/davon alles zer schmettert und in einen Steinhauffen geworffen / und also un wiederbringlicher Schade/an Häusern/Menschen und Vieh geschehen. Sambstag Abends/wie auch Sonntag früe/den 2. Oct. hat sich das Erdbeben/wiewol nicht so starck blicken lassen. Daraus Montag ein starcker Regen / mit einem feurigen Dampf und Materie vermischt gewesen vom Himmel gefallen/und hat auch in der Luft / nicht anderst/als feurige Stammen gesehen/ das man gefürchtet; der jüngste Tag/würde nun vorhanden seyn. Wie dann dieser Regen/mit solcher Ungestümm/unter sich zu der Erden geschmissen/das alles davon ruinirt, auch Menschen und Viehe/durch den üblen Gestanck/ersticket/und des Lebens beraubet worden.

Calabria.

Anno Chr. 1678. zu Ausgang des Monats Martij/ist in Calabria, den Sonnabend vor Ostern/ein überaus schreckliches Erdbeben entstanden/welches nicht allein selbigen ganzen Tag/mit stätigem erschütten gewähret/sondern noch viel Tag lang hernach/sich starck verspühren lassen/ben welchem in die 9. Städte/

und

vom Erbbeben.

un̄ sonderlich/Polignano, Nicastro, Martorano, ein Theil Con- Polignano  
senza und Necera, neben vielen Dörffern und Flecken / theils Nicastro.  
gang / theils aber nur in etwas ruinirt und untergeworffen wor-  
den/auch in 50. bis 60000. Seelen (worunter auch der Herzog  
di Aquino sampt seinem Gemahl zu Nicastro gewesen) elender  
weiß umkommen. Wie auch diß Erbbeben in Sicilia, und son- Sicilia,  
derlich zu Messina, woselbstn der Kirchthurn eingefallen / und Messina,  
in 300. Personen erschlagen / fast gleichen Schaden gethan.  
Theat. Eur. Pa. 3. pag. 933.

Anno Chr. 1640. den 17. Octob. hat sich in Italia/in der Italia.  
Proving Abruzzo, ein erschrecklich Erbbeben erhaben/welches Abruzzo.  
die Stadt Matruze übel zugericht / und fast den mehrentheil der Matruze.  
Häuser zerschmettert/auch Paläste, Kirchen und andere stattlis-  
che Gebäu/mit etlich 100. Menschen/Weib und Kindern/jäm-  
merlich verschlungen. Solcher Jammer/hat von Mitternacht/  
bis 3. Uhr gewähret:so auch folgende Plätze getroffen/als: Cam- Campo  
po toto, welches halb übereinander gesuffen gefallen. Salmani, so Salmani,  
gang und gar verschlungen: Fileta, Nescola, Corna, Farsella,  
und andere mehr Flecken/seynd ruinirt.

Den 21. Octob. hat sich nach diesem erschrecklichen Erbbe-  
ben/auch noch anderer Orten erzeiget/welches in ruinirung vies-  
ler stattlichen Gebäu / über ein Million Golds/Schaden ges-  
than/und auf 400. Menschen nieder geschlagen.

Eölnische Relation, Herbstmeß 1640.

Anno Chr. 1641. hat es in Persia, 3. Tag aneinander Erdb- Persia,  
beben geben/davon ein hoher Felsen sich zerspalten/welcher eine  
dabey ligende vornehme Stadt überfallen/davon/und von dem  
Erbbeben/nahend in 200000. Menschen umkommen.

Bald auf dieses/hat es auch in Persia, in der Proving Anzi- Persia,  
ron, über voriges / noch ein anders Erbbeben geben / davon die  
Städte Riangelan und Riky, fast zum halben theil versunken/  
da auch/bey 100000. Menschen verdorben / wie dieses von 1.  
Septems

Historische Erzählung/

September / aus Constantinopel an Herrn Dominico Moglioni zu Florenz geschrieben worden.

Rhein.  
Wormbs  
Speyer.  
Cölln.  
Meinz.  
Frankf.  
furt.  
Anno Christi 1642. ist gegen End dieses Jahrs/am Rhein als zu Wormbs/Speyer/ hinaufwärts : Auch gegen Cölln abwärts : Auch zu Meinz / und Seitenwärts / zu Darmstadt ein Erdbeben eingefallen / so den 18. Novemb. umb 12. Uhr in der Nacht/in der Stadt Franckfurt/so ferne empfunden worden/als hat es umb diese Gegend sein Ende genommen.

Italia/  
Nizza di  
Provenza.  
Anno Christi 1643. war in Italia im Monat Martio/ein Erdbeben / dadurch in der Grasschafft Nizza di Provenza, fünff Flecken/mit etlich 100. Menschen vergangen.

Basel.  
Anno Christi 1645. am 19. Tag Januarij/ist zu Basel/ein solch ungewöhnlicher Sturmwind entstanden / daß der viel Bäume aus der Erden gerissen / in selbiger Stadt in 2000. Schlöte eingeworffen/und dessen Orts allein/über 100000. fl. Schaden gethan.

Brysfach.  
Wie dann auch in der Vestung Brysfach/kein Haus unbeschädigt blieben/ja etliche ganz eingerissen worden.

So ward auch von dem Sturmwind das Städtlein Grange bey Mompelgart/sampt dem Schloß nieder geworffen.

Clerval.  
Es fielen auch zu Clerval viel Häuser ein/davon viel Menschen erschlagen worden.

Dürberg  
Dieser Sturmwind/hat auch das neu aufgebaute Schloß Dürberg / bey Rheinfelden/am Ottenberg/ingeworffen.

Poictiers.  
Zu Poictiers, hat er über das innerhalb 4. Stunden/die meisten Kirchen und Häuser / über ein Hauffen geworffen/worüber viel Menschen tod geblieben. Darauf noch zwey Erdbeben erfolget/welche an demselben Ort / viel Gebäu und Kirchen erschüttert/also: daß etliche Thürne umbgefallen / daher unter den Innwohnern/ein solcher Schrecken entstanden/ daß Jederman des jüngsten Tages besorget und sich zum Sterben bereitet. Theat. Europ. P. V.

Anno

vom Erdbeben.

Anno Christi 1646. Erhub sich zu Livorno, nach Ein- Livorno.  
tritt des Aprils ein grosses Erdbeben/ davon viel Häuser/ auch das  
veste Schloß / ganz über einen Hauffen geworffen / da auch  
nicht wenig Menschen ruinirt worden. Also: daß der Schad/  
fürnemlich an Gebäuen auf drey hundert tausend Realn esti-  
mirt worden/ darbey dann selbige Fortification sich 3. Schuch  
tief unter die Erden gesenckte.

Anno 1648. Ist zu Zeng in Dalmatia oder Croaten / von Zeng in  
einem Erdbeben/ ein Stück von der Mauren 14. Classer lang Dalmat  
eingefallen/ und darauf ein Sturmwind/ dergleichen in 60. Jahr  
ren nicht gedacht/ über vorig 14. noch 28. Classer lang zu Boden  
geworffen/ auch ein Haus niedergeschlagen/ und darinnen 3. Pers  
sonen ertödet.

Anno Christi 1648. den 14. Februarij / hat sich zu Sam- Sam  
burg ein erschütterliches Sturmwetter einem Erdbeben gleich burg.  
mit einem greulichen Nord: West Wind erhoben / und mit groß  
ser Ungeßüm/ bis Morgens früe 4. Uhr angehalten: da er nicht  
allein/ das obere Theil von S. Catharina Kirch: Thurn / unge  
sehr umb 3. Uhr/ bis auf das untere Gebäu abgelöset und herun  
ter geworffen: Sondern auch die übrige Kirch / und andere  
Thürne alle sehr übel zugerichtet / daß das Kupffer davon aufges  
barsten/ und zum Theil hin und wider herunter geworffen.

Von S. Jacobs Kirchen / hat sich ein ganzes Sparwerk/  
mit sampt den Schiefersteinen abgelöset/ und ist sonsten auch/ an  
unzähllichen vielen Gebäuen und Häusern / sehr grosser Schaden  
geschehen.

Den herunter Stürkung/ der S. Catharina Kirch: Spitzen/  
ist der Schlag / in einem Erdbeben/ mit Donner und Blitzen ge  
schehen / daß die Leute/ so aller nächst dabey gewohnet / und deren  
Häuser von denen herabgefallenen Balcken / theils übel zugerich  
tet/ nicht gewust/ wie ihnen geschehen.

Worüber sich dann hoch zu verwundern / und GOTT zu  
danken/  
K

danken/das hievon nicht einiger Mensch beschädiget oder erschlagen worden.

Hamburg.  
Glück-  
Stadt.  
Crempe.

Zwischen Hamburg und Glückstadt/ seynd noch 11. Kirch-  
thürne zu Boden gefallen / darunter auch der zu Glückstadt und  
Crempe: Item / die so dem Strich nach / der Elbe zugelegen/  
begriffen.

Zollstein  
Glück-  
Stadt.  
Pinn-  
berg.

Es hat dieser Sturm in ganz Zollstein und Glückstadt/  
fast alle Kirch: Thürne / auch viel schöne Häuser ein- und in  
Zollstein und den Ampt Pinnberg / in 12000. Bäum aus der  
Erden gerissen.

Stade.

Dergleichen bey Menschen Geborenen nicht erhörter Sturm/  
hat zu Stade alle Kirchen und Häuser sehr beschädiget: Ja deren  
etliche gar in Hauffen geworffen.

Alten  
Stettin.

So hat auch solcher Sturmwind / zu Alten Stettin in Poma-  
ren/einem Erdbeben gleich/an Kirchen und andern Gebäuden  
unsäglichen Schaden gethan: Wie er dann auch auf den Dörfe-  
fern 15. Kirch: Thürne zu Boden geworffen.

Es ist auch nahe Stettin / ein Kirch: Thurn eilffthalb Eln  
weit / von seiner Stell fort gerucket worden / auffer daß eine  
Glocke/ein wenig umbgebogen zu Hangen bekommen. Welches  
dann Anzeigung eines Erdbebens.

Messina.

Anno Christi 1649. Ist bey dem Eingang dieses Jahres / zu  
Messina in der Insel Sicilien / ein starkes Erdbeben entstan-  
den/so fast alle Schiff in selbigen Meer: Hafen zer schmettert und  
versenck: auch viel Häuser und Kirch: Thürne übern hauffen ge-  
worffen.

Rieti.

So hat auch zu Rieti in Italla/ein Erdbeben 15. Häuser  
umbgeworffen.

Anno 1649. Ward in Neapolitanischen im Monat No-  
vembri ein erschreckliches Erdbeben verspüret / wobey der Berg  
Vesuvius viel Feuer und glüende Asche ausgeworffen / so gar/  
daß dahero / nicht allein der ganze Flecken Ottaviano, mit  
Steig

Steinen und Aschen bedeckt: Sondern auch umb die helffte dess  
 Christmonats eine grosse Quantität solcher Aschen / viel Häus-  
 ser der Stadt Neapolis selbstn befallen / dahin die Benachbar- <sup>Berg Ves-</sup>  
 ten / mit Weib und Kindern / sampt ihren beste Sachen / auf et- <sup>uvius,</sup>  
 liche Meilen weit / häufig gestohet. Zu Neapolis ist deswegen  
 das öffentliche Gebet angestellet worden / daß Gott solch Un-  
 glück abwenden wolle / daß nicht solch ein Jammer erfolge / wie  
 Anno 1631. beschehen / da sich solch Elend auf 6. Teutsche  
 Meil Wegs ausgebreitet.

Anno Christi 1651. Ward in der Franckfurter Herbst Re-  
 lation berichtet / daß in West-Indien / in der Provinz Peru, in <sup>West-</sup>  
 der Landschaft Chili, ein solche Erschütterung der Erden <sup>Indien.</sup>  
 gewesen / daß die Haupt- Stadt selbiger Provinz / S. Jacob / <sup>Chili.</sup>  
 ganz zu Grund gangen. <sup>S. Jacob</sup>

So sey auch / in den Insulis Philippinis, der Stadt Manilha <sup>Insulae</sup>  
 dergleichen widerfahren: Und in solchem Königreich / durch un- <sup>Philip-</sup>  
 terschiedliche erschrockliche Erdbebunge / viel Städte (unter <sup>pinæ.</sup>  
 welchen Cusco, (so die vornembste nach Lima ist) zumahl ver- <sup>Manilha.</sup>  
 suncken; Gestalt dann / innerhalb 3. Wochen Zeit / in die drey <sup>Cusco,</sup>  
 hundert und siebentzig Erdbeben dermassen grausam gewesen /  
 daß die Menschen / für Furcht zur Erden gefallen / und von sich  
 selbst komme / wie nicht weniger / ganze hohe Berg und Steine  
 felsen zerrissen / zerpalten / und von der Erden gar verschlun-  
 gen worden.

Anno Chr. 1651. Hat sich den 3. May / eine Viertel Stunde  
 von Laucha jenseyts der Unstrut / hinder den Dorff / Dorndorff <sup>Pulsus Ter-</sup>  
 ein wunderbarer Pulsus Terræ begeben. In deme ein Bauers- <sup>rae bey</sup>  
 mann / hinder gedachtem Dorff / nechst einem kleinen Wäldlein / <sup>Laucha.</sup>  
 die ganze Läng herunter / einen wolgebauten Weinberg gehabt /  
 darein er frühe gangen / aber gewahr worden / daß oben im Berg /  
 das Erdreich etwas aufgerissen / die Blunse aber oder Riß / zu-  
 sehens immer grösser worden. Da er nun sein Arbeit vornehmen  
 wil /

wil/erhube sich im Wäldlein ein prasseln und knallen/und stigen die Bäum und das Gebüsch empor/sa in desß Bauen Weinberg selbst erhuben sich hin und wider kleine Hügel/ die sich vegeten/ als wären Maulwürffe darunter/ die die Erde empor wühletē.

Pulsus  
Terra bey  
Laucha.

Wie nun der Bauer weiter gesehen/ daß die Bäume und Ge-  
büsche / mit theils der Erden und allem fortzurucken begunten.  
Ist ihm darob ein solcher Schrecken ankommen / daß er aus  
Furcht / der Berg möchte gar einfallen / davon gelauffen / seine  
Nachbarn geholet / und ihnen dieses seltsame Wesen gezeigt;  
die es mit Verwunderung angeschauet. Worauf noch andere  
Arbeiter mehr aus den Weinbergen/ Item Burger und Bauers-  
Volk dahin zusammen kommen. Da man gesehen / wie die  
Büsch und Bäume / aus ihren Grund und Fundament empor  
getrieben wurden: Derenselben etliche auf eine Seite/bald oben/  
bald unten stunden / ruckten hißweiln in einer halben Stund/  
wol auf 10. Eln weit fort / manche weiter / manche näher / daß  
also denselbigen Tag / die Büsch und Bäume / in die 300. Eln  
weit/von ihren Ort hinweg / und vom Berge / mit mehr als den  
halben Weinberg / der jenseits desß Wäldleins ligt / herunter-  
wärts gegangen seynd. Etliche Büsche/ auch claffteriche Eichen/  
Birnbäum und Eschen hat es gar umb / und ganz unter sich ge-  
worffen/die in dem Schlamm und Morast mit versunken. So  
hat es einen Theil vom Weinberg/mit den Weinstöcken und der  
Erden/wol bey 4. Eln hoch empor getrieben. Die Kluft / da  
das Wäldlein gestanden / ist Anfangs / wol eines Hauses tief ge-  
wesen / und so breit daß keiner mit einem Stein darüber werf-  
fen können: Die sich aber nachmals durch die starcke Quel-  
len / von dem Weinberg / so quer oben darüber herabgelauf-  
sen / und das Erdreich mit fort geschwenmet / allgemach wie-  
der ausgefüllet; doch ist das Wäldlein auf der Seite nach  
Laucha zu / annoch stehen blieben. Unter dem Wäldlein / ist  
ein Stuck Weinberg der Frauen von Rockhausen/wie auch unter  
quer

vom Erbeben.

quer vor einer/----- einem in Dorndorff gehörig; In selben/  
und in des Baurn besten Stöck, stehet anieho das Wäldlein mit  
Erden/bey 4. Ein hoch über den Weinstöcken/so gerade/als wann  
es sonst allzeit allda gestanden wäre. In dem Loch/ist ein weiß  
thonichtes Erdreich/darein hat man / mit einer lanzen Stangen  
gestossen / aber keinen Grund fühlen können. Relatio Franckf.  
Herbstmeß 1651.

Anno Chr. 1653. ist von 27. Septemb. aus Rom berichtet/  
daß in dem Städtlein Cefena und Faenza, 3. Tag aneinander/  
groß Erdbeben gewesen/wodurch viel Häuser und Gebäu übern  
Hauffen gefallen/daß die Einwohner bewogen worden / daraus  
zu fliehen/und sich auf das Land zu begeben. Theat. Eur. con.  
Septen. pag. 468.

Anno Chr. 1654. seynd zu Abuzzo im Königreich Nea-  
polis, biß zu Anfang des Augustmonats/über 2500. Menschen/  
welche in jüngsten Erdbeben (pag. 36.) erschlagen/und unter  
denen ruinirt, und über einen Hauffen gefallenen Gebäu in Häu-  
fern gefunden/begraben worden.

Von diesem Erbbidem / ward unter dem dato Rom / von  
24. Augusti geschrieben / daß zwar jüngst allda/ein Erbbidem  
entstanden wäre/hätte aber keinen sonderlichen Schaden gethan/  
daß aber in vielen Städten / des Königreichs Neapolis, als: zu  
Sora, Isola, Roccafecca, Arpino, Isoletta, Aquino, und an an-  
dern Orten / die Kirchen und Häuser eingefallen/ und dadurch  
viel 1000. Menschen erschlagen worden / continuirte. Und  
hätte sich der Herzog von Aquino, mit seinem Hausgenossen/  
aus Furcht/aus seinem Haus/auf das Feld begeben müssen.

Zu Roccafecca, seynd fast alle Häuser zu Boden gefallen/  
welcher Ruin, den meistentheil der Inwohner darinn zers-  
chmetterte.

Zu Sora, fiel die Kirche ein/und schlug 10. Menschen tod.  
Zu Isola und Arpino, seynd die Kirch und etliche Häuser

Rocca-  
fecca.

Sora.  
Isola.  
Arpino.

Historische Erzählung/

Ifoletta.  
Aquino.

Zu Ifoletta und Aquino, die meisten Häuser / über einen Hauffen gestürzt. Theat. Eur. cont. Septen. pag. 701.

Strassburg.  
Württembergers  
Land.  
Basel.

Anno 1655. umb den Ausgang des Martij / wurden zu Strassburg und im Württembergers Land unterschiedliche starke Erdbidem vermerckt.

Anno 1656. den 23. Februarij Nachts / wurden umb Basel drey unterschiedene starke Erdbeben verspühret. Mayrs Europäischen Geschichts Erzähl. 1. Theil pag. 273.

Neapolis.

Anno 1657. im Januario / war zu Neapolis ein starkes Erdbeben / welches zwar nicht lang gewähret / aber bey der ganzen Stadt / einen grausamen Schrecken verursacht. Mayrs Europ. Gesch. Erzähl. 2. Theil pag. 26.

Calabria.

Ein ander viel stärkeres Erdbeben / soll kurz hernach in Calabria gewesen seyn / wodurch auff 200. Häuser zu Boden geworffen worden. idem.

SainteMore  
en Touraine.

Anno 1657. ist den 15. Februarij nach Mittag / umb 3. Uhr zu Sainte More en Touraine, ein so erschreckliches Erdbidem kommen / daß man vermeynet / das ganze Land würde untergehen ; wie dann viel Häuser darüber in Hauffen gefallen / und unterschiedlich Personen davon erschlagen worden / andere aber / für Schrecken gestorben / worauf sich endlich ein starker Donner hören lassen. Theat. Eur. con. pag. 1093.

Ins. Malta.

Anno Christi 1658. ist den 18. Februar. in der Insel Malta / ein dermassen erschreckliches Erdbeben entstanden / welches biß den folgenden 13. Martij gewähret / mit so grosser Gewalt / daß alle Häuser davon erschüttert / weßwegen / nicht allein alle Frölichkeiten eingestellt und verbotten : sondern auch / ein absonderlich 40. stündiges Gebet : und ein General Procession angestellt worden / die Göttliche Barmhertzigkeit / umb Abwendung des gefasten Zorns allerdemütigst anzusprechen.

In der Stadt Legi in Sicilien hätten sich zween Männer sehen lassen / von ungewöhnlicher Länge / deren Haar und Bärs

Vom Erdbeben.

te/gar ein uhrartes Ansehen gehabt/und biß in 1000. Jahr von ihrer Jugend her gezelet / die seynd gar schlecht bekleidet einher gezogen/auf die Weise der Armen Polnischen Juden: haben gut Latein/Hebraisch und Chaldaisch/von eitel zukünfftigen Dingen/unter andern haben sie gesagt:Daß die Stadt Legi, und andere in Nachbleibung rechtschaff.ner Duffe / solten wie Sodom und Gomorra untergehen.

So seye auch ihrer Meynung nach/das Ende der Welt verhanden/und daß der jüngste Tag/am ersten/des 1670. Jahrs kommen dörfte / zuvor aber solte die ganze Welt/vom blutigen Kriegen toll/und die Religion verachtet / und ein unansehnliche Person groß werden. Das Feuer müste Africam verzehren. Die Sonn und Mond dero Liecht verlieren / und von Menschen nicht gesehen werden. Diese sind gefänglich angenommen/mit Ketten und Schloßern verwahret worden / umb sie nacher Rom/auf die Probe zu schicken/welche aber von sich selbst zerprungen/darüber sich die Anwesenden höchst verwundert / und sich nicht wenig entsetzet. Mayrs Europ. Gesch. Erzehl. 2. Theil pag. 420.

Prophetey vom jüngsten Tag  
2. Uhrart  
ten Mönch  
ner zu Legi  
gt in Sicilia.

So wurde aus Messina in Sicilien von 4. Aprilis berichtet: Man habe daselbst/sehr grosse Erdbeben ausgestanden/viel wunder: und erschrocklicher/als zu Malta jüngst geschehen. Theat. Eur. 8. Theil pag. 1017.

Messina.

In America, ist im Königreich Chili, die Stadt Conceptione, durch ein Erdbewegung gänzlich untergegangen. ibid. pag. 1018.

in America Conceptione.

Anno 1659. den 25. Octob. entstand in der Proving Ultra- tra, im Königreich Neapolis / ein so starckes Erdbeben/daß zu Soriano, das Prediger Closter und an andern Orten viel Häuser umgeworffen / und mit denselben viel Personen erschlagen und beschädiget worden. Mayrs Hist. Erzehl. 3. Theil p. 278.

Soriano.

Anno Chr. 1660. den 11. Jun. morgens umb 4. Uhr/entstand zu Bordeaux in Franckreich / ein so starckes Erdbeben/eines

Bordeaux.  
Dat:

Historische Erzählung

Natter unsers lang/daß man es zu Wasser so wol: als zu Land/  
gegen dem Fluß/biß auf 3. Meilen spüren kontte / und 3. Stein  
von dem Thurn zu S. Michael/dadurch herab fielen.

Toulofe, Ein gleichmässiges Erdbeben / erzeugte sich auch zu Toulo-  
se, und zwar so stark/ daß die Glocken davon klungen/so sich biß  
an das Gebürg erstreckte.

Banniers, Anno 1660. wurden zu Bannieris. 8. Häuser vom Erd-  
beben danider geworffen/die etliche Burger erschlagen/und den  
Mineralisch Quellen und Gänge / der warmen Bäder so aus  
getrocknet und gekühlet/daß sie nit mehr zugebrauchen.

Bezas, Zu Bezas. ein Tagreis von Bourdeaux, da sich der König in  
Franchreich selbmals aufhielt/war es so stark/daß seine Majest.  
nicht anders vermeynten/als daß dero Zimmer/über einen Haus-  
fen fallen würden: wolten sich deswegen in ein anders flüchten:  
rufften auch dero Leibwacht umb Hülff / dero aber angezeigt  
ward: daß es ein Erdbeben/und dannenhero/niemand als Gott  
anzuruffen wäre. Mayers Hist. Erzehl. 4. Theil/pag. 436.

Tirnav, Den 20. Novemb. dieses Jahre/war vor Mitttag/zwischen  
9. und 10. Uhr/und umb Tirnav ein grosses Erdbeben. Mayrs  
Europ. Erzehl. 4. Theil pag. 436.

Ravenna, Anno Christi 1661. im Monat Martio / entstunden in  
Civitella. Italia hin und wieder erschrockliche Erdbeben / und zwar im  
Ravennischen Gebiet. Absonderlich aber ward das Land Civi-  
tella, hievon sehr betroffen/allwo man/unter andern erschlagenen/  
auch einen Schulmeister/sampt 100. Schülern gefunden.

Savignano, In Savignano, S. Eremite, Ronce Freddo, und Giazzola,  
S. Eremite, geschach auch grosser Schade: Zu Cesena, fiel ein Thurn und ein  
Ronce Palast hievon umb: In Furli ward der Berg Pinta, das Land  
Freddo, Sole, des Grossherzogens von Florens Vestung: Wie auch in  
Giazzola, den Ravennischen Kirchen-Gebiet / die Stadt Serrini, auf ein-  
Cesena, mal niedergeworffen/womit zugleich/etlich tausend Menschen  
Furli, verfallen. In Bertinove, wurden etlich Häuser hefftig bewegt:  
Berg  
Pinta, Und  
Serrini.  
Bertinove,

vom Erbbeben.

und das Land Meldola, guten theils in Grund verderbt. Zu Brisighella, fielen unterschiedliche Thürne und Kirchen ein/ und erschlugen auch viel Menschen. Das Land Mercatale und Verfare, (dem Großherzog zuständig) versielen auf einmal/ so/ daß man ferner kein Land mehr gesehen hat.

Meldola.  
Brisighella  
Mercatale.  
Verfare.

Pianeto, Galiada, Santa Sophia, Rocca di S. Caslano, S. Pietro und Valdopia in Toscanien, litten hiebey auch grossen Schaden. Zu Modena fielen die Mauern über einen hauffen. Und in Faenzi, stund der Cardinal Rasetti und der Prediger beyssamen in der Kirchen: Wie sie aber die Bewegung fühlten/ lieffen sie von dannen/ und alsobald fiel die Kirche ein.

Pianeto.  
Galiada,  
Santa  
Sophia  
Rocca di  
S. Caslano.  
Modena.  
Faenzi.

Auf diß gewaltsame Erbbeben eröffneten sich zwischen den Bergen bey Caslano und Castro caro, im Florentinischen Gebiet/ zwei tieffe Höhlen/ welche einen sehr grossen Schwefelgestanck von sich gaben: Mayrs Europ. Gesch. Erzehl. 4. Th. pag. 544.

Caslano.  
Castro  
caro.

Anno Christi 1663. Erzeigte sich den 5. Hornung zu Kanade in Japan ein erschrecklich Erbbeben / Erstlich erhob sich alda ein grausames Getümmel in der Lufft/ darauf zur Stunde die Glocken von sich selbst begunten zu läuten: die Mauern zu schüttern: die Gebäu nider zu stürzen: Staub und Qualm erfüllten die Lufft/ mit abscheuligem gemänge: Die Bäume stogen und schlugen gegeneinander mit schrecklichen krachen.

Kanade  
in Japan.

Bey dem Dorff der drey Revieren / wurden zween schwere Berg mit ihren Büschen / über einen hauffen umbgeworffen; diese machten mitten durch den Strom / einen Tam: Und also das Wasser einen neuen Strom durch das Land / hier und da suncken die Berge weg: die Wälder worden umbgeschlagen: Bey Pauls Dorff ein Hügel durch den Fluß verschlungen; daran noch jegund ein Insulein im Strome geblieben.

Kanade  
in Japan.

Ja wann irgends ein Land von Erbbeben angefochten wird/ so ist es Japan. Montani Gesandtschaft in Japan pag 78. Von der Stadt Ocuclaro, erzehlen die Japaner / daß vor wenig

Ocuclaro  
in Japan.

Historische Erzählung

wenig Jahren/ein erschreckliches Erdbeben in selber Gegend entstanden/welches den Erdboden auf etliche Meilen herumb dafffer gerüttelt und geschüttelt; Nicht allein viel Wohnunger/Thürn und Götzenhäuser/wären über einen Hauffen gefallen; Sondern auch/die ganze Vestung/in eine greulich aufgespalterne Grufte versinken; Welche zur Stund/mit aufgeworffenen Modder bedeckt worden; Obin auf diesem Modder / stund das eine Götzenhaus gebauet.

Es ist aber in Japan nichts neues / das ganze Länder und Städte umbgekehret werden oder versinken.

Stadt bey dem Berg Fackone in Japan gang versinken.

Am Berge Fackone lag vor Zeiten ein schöne Stadt / welche innerhalb wenig Stunden/mit Menschen/Thieren und Gebäuden/verschlungen worden. Ein grundloser Pfuhl (welchen die Niderländische Gesandten vorbey zogen) ware davon/als ein Zeugniß/ des erschrecklichen Urtheil Gottes / nur allein noch übrig. idem Montanus.

Nichino, Casale ein Höle sich aufgethan.

Anno Christi 1665. den 1. Martij / hat sich zu Nichino Casale, im Averser Gebiet/ 3. Meilen von Neapolis / eine abscheuliche Höle oder Schlund/ 350. Schuhe lang / und 100. breit sich aufgethan / daraus viel Feuer und Rauch gefahren. Dardurch die herumbwohnenden Leut in grosse Furcht und Bestürzung gerathen. Relation Franckf. Herbstm. 1665.

Conventry in Engelland.

Anno Christi 1666. Ist in Engelland/ fürnemlich zu Conventry, ein grausames Erdbeben/ mit vielen Donnern und Blitzen gewesen/worüber der Kirch-Thurn eingefallen / und ein gut Stück von der Kirchen mitgenommen. Franckfurt. Relation Herbstm. 1666.

Porto bey Lyfabona.

An. 1667. Ist im Monat Decemb. aus Lyfabona berichtet/ das zu Porto zwey Erdbeben gewesen / welche die ganze Stadt mit denen nechst gelegenen Plätzen dergestalt erschütteret / das die Inwohner für Schrecken und Furcht verzagen mögen.

Corfu.

Deßgleichen starkes Erdbeben/hat sich zu Corfu, ereignet/wovon ein groß Stück Mauern/gegen der See / in einen Hauffen gefallen.

So ist auch in dem Tridentischen Bistumb ein erschrecklich <sup>Trident.</sup>  
Erdbeben entstanden/dadurch aber/keine Stadt zu Grund gange.

Dergleichen Erdbeben / hat sich umb Constantinopel und <sup>Constantinopel.</sup>  
selbigen See-custen/auch mit grossen Schaden erwiesen. Franckf.  
Relatio Herbst. 1667.

Anno Christi 1667.den 27. Martij hat sich in der berühm-  
ten Handels-Stadt Ragusa, in Dalmatien/am Eck des Adria- <sup>Ragusa in</sup>  
tischen Meers gelegen/ ein grausam und schädliches Erdbeben <sup>Dalmatia</sup>  
begeben/der Anfang geschah/zwischen 6. und 7. uhr vor Mittag/ <sup>erschreck-</sup>  
als die meisten Leute noch zu Bette/als der Grund von der Stadt <sup>lich Erd-</sup>  
sich zu bewegen angefangen: Darauf von der Erden her/ ein so <sup>beben.</sup>  
gewaltsame Erschütterung kommen/welche gleichsam in einem Aus-  
genblick/ selbigen Herzogs Palast/ als eigen Residentz, über  
einen Hauffen geworffen/ deme alle andere Paläst/ Kirchen/  
Clöster und Häuser / benebenst einer erbärmlichen Ueberlag der  
Menschen gefolget.

Diesen Jammer vermehrten/ die viele grosse Steine/ welche  
in wählender Erschütterung / von den Bergen fielen / und alles zu <sup>Ragusa,</sup>  
Boden schlugen / also daß Ragusa einen Steinhauuffen gleich <sup>sahe.</sup>

Es erhüb sich auch ein heffteiger Wind/der das Feuer von den  
Herbstätten/in das Gehölz und in die Häuser trieb/ davon die  
selbe angienge/n / und etlich Tag lang gebrant / ohne daß man  
(wegen Abgang des Wassers / so wol in den Brunnen / als dem  
Meer/ welches wol viermal abgenommen) dem Brand gnugsam  
Widerstand/nicht thun mögen.

Nicht weniger/ seynd in der Insel di Mozzo, zum S. Creutz/  
in der Abtey zu S. Jacob und Philipp / und an andern Orten/  
auffer der Stadt/ ohngefahr auf ein baar Stunden/dort herum/  
an denen Strassen / viel Häuser / Paläste und Inwohner/ hie-  
durch ruinirt worden. Dann dieses Erdbeben(welches unerhört  
8. Tag aneinander gewähret / nach solchem ob er sich allgemach  
wieder gewendet) gleichsam in einem Augenblick geschehen.

## Historische Erzählung

Des Herzogs Palast/ welcher (auffer den Citadellon) et-  
ner von den vestesten Gebäuden der Stadt gewesen / ist durchaus  
versunken/ welchen man gesehen/ sich von sich selbst zweymal  
aufstehn/ das dritte mal aber/ ist er mit allen was darinnen gewes-  
sen/ zu Grund gangen. Von 6000 Personen/ so der Zeit in der  
Stadt mögen gewesen seyn/ seynd über 600. nicht überblieben.  
Der Rest aber (so in 5400.) ist entweder unter der eingefalle-  
nen Mauerwerck und Häusern der Stadt ersticket / oder durch  
das Feuer / welches sich durch einen hefftigen Wind / nach und  
nach entzündet/ elendiglich umbkommen. Deren gleichwol noch  
einige (so man erbärmlich Heulen gehört / und sich unter den  
Hölzern und Steinen/ 3. 4. 5. Tage lang/ bey ihren eignen Urin  
lebendig erhalten) hervor gebracht worden.

Die Vestung gegen dem Land zu/ soll nicht sonderlich Schas-  
den gelitten haben / und köndte die/ so am Meer ligt / in kurzem  
auch wol wieder in den alten Stand gebracht werden.

Es hat aber dis Erdbeben/ die Stadt Ragusa, nicht allein:  
Sondern auch gang Albanien empfunden: Gewiß ist es / Bu-  
dua und Castel novo bey nahe umbgekehrt worden. Zu Ca-  
taro, seynd über 250. Menschen hiedurch ums Leben kommen/  
und die Maueru über 200. Schuh lang zu Boden gefallen. So  
haben auch unterschiedliche Insulen / daherumb / die Hefftigkeit  
dieses Erdbebens mit Schaden empfunden.

Einige Berge seynd umbgekehrt/ also/ daß man jetzo Was-  
ser siehet/ wo zuvor lustig Land gewesen: Ja das Meer selber/  
hat sich zeitwährenden Erschütterung/ dergestalt bewogen/ daß es  
zweymal aus seinem Ufer getretten.

Vier Tag vorhero / war Herr Georg Croe/ Abgesandter  
der Herren Gen. Staden der Vereinigten Niederlanden / wie  
auch der Herr von Dam. Stadischer verordneter Consul zu  
Smyrnen/ mit einer Nachfolge von 34. Personen / alda ankome-  
men / davon Herr Croe eben diesen Tage / dem Herzogen und  
Edlen der Stadt / die empfangene Visiten wieder geben sollen:  
war

Albania.  
Budua.  
Castel  
novo.  
Cataro.

Ragusa.

ward aber hieran/durch mit Niederstürzung seines Hauses ver-  
hindert/in deme es nicht allein Ihme selbstem: sondern auch seine  
Liebste/seine Tochter/eine Kammer Jungfrau / einen Diener/ei-  
ne Magd/und mehr andere Personen/von seiner Suite, Tod ge-  
schlagen/also: daß nur der einige Herr von Dam/mit dem Le-  
ben davon kommen: welcher zu ruck nach Venedig gangen/umb  
wieder in Holland zuzuehren/und von dieser jämmerlichen Begeb-  
niß/Relation zu thun.

Stadt  
sich Ab-  
gesandte  
vom Erd-  
beben ers-  
schlagen.

Sonsten seyn zwar / auch des Herrn Abgesandten Hofmeis-  
ter/wie auch einige andere zur Hofstatt gehörige Bediente/dem  
Tod entwischen; welche man aber mehrertheils übel zerquetscht/  
und wie halb tod / aus der Ruin, mit vieler Mühe hervor holen  
müssen.

Den 14. April. hat ein Schiff / so von Ragusa zu Venedig  
ein gelauffen/mit gebracht / daß das Elend und vielfältige Ruin-  
nen selbiger Stadt/wegen vorgangenen Erbbebens nicht zu be-  
schreiben: Es seyen von umbgefallenen Mauern und Häusern/  
über 5000. Personen erschlagen:Auch unter einer andern Mau-  
er/Feuer ausgebrochen / von welchen / in die 1600. Personen  
verbronnen. Zween Holländer/so auf gedachtem Schiff mit an-  
kommen berichtet/daß der vor etliche Zeit / durch Venedig nach  
Constantinopel gangene Holländische Abgesandter Herr Croe-  
sampf seiner Hausfrauen / und ganzem Hausgesind/ausserhalb  
jetzgedachter zweyen/die doch übel tractiret/von solchen Ruinen  
erschlagen worden.

Ragusa.

Von Buda, wäre fast kein Zeichen: und von allen Innwoh-  
nern mit mehr als drey Geistliche Jungfrauen lebend geblieben.  
Zu Cataro, seyen über 600. Personen erschlagen: stünde doch  
noch in bessern Stand als andere. In Antiveti und Dolcigno  
aber/seye der Schad so groß / daß fast kein Einwohner übrig.  
Castel novo, wäre/ausserhalb der Vestung ganz zerfallen: So  
seyen in Albania und Bosnia, dem Türcken mehr als 40. Ort-  
er in Grund verdorben/und stündten die übrige Einwohner in

Buda.  
Cataro.  
Antiveti.  
Dolcigno.  
Castel  
novo.  
Albania,  
Bosnia.

höchster Angst und Furcht: Also daß in denen Moscheen/ein ungewöhnliches Weheklagen der Türcken zu hören.

Brieffe von Malamocco von 29. April. brachten/daß einige Zeyducken/ so unter vorgangenen Erdbeben in das Türckische eingefallen/betheuert/wie sie mit ihren Augen gesehen hätten/daß damals/ganze Berge zer sprungen/und zugleich Flammen Feuer und Rauch/ neben erschrocklichen Brachen und Prasseln/von sich geworffen hätten. Ferners berichtete/eine zu Venedig von Ragula ankommene Felauque, daß den 25. Aprilis/daselbst/abermals ein Erdbeben gewesen/wobey/der mehrer Theil/von der Neuen Stadt zu Grund gangen / und eine Gasse sich eröffnet/daß in 60. Menschen verfallen / und habe man seithero dem ersten Erdbeben, unterschiedliche Personen/aus den Kellern hervor gezogen / welche sich ganzer 7. auch 8. Tage/ allein mit Wein erhalten. Franckf. Relatio Herbstm. 1667.

### Kurzer Bericht von der Stadt Ragula, deren Inwohner und Landes Beschaffenheit.

**D**ie Raguliner seynd vor Jahren ein wild Barbarisch Völk gewesen/so sich meist von Raub genehret; bey jüngsten Jahren aber haben sie sich sehr geändert. Weil das Land rauh und ungeschlacht / bezwingen sie diß mit Fleiß/daß es ihnen Oel/Wein und Obs bringet: Ist auch ein Thal darinn/so des Winters so viel Wasser samlet/daß es einem See gibt/darinn so fette Fisch gefangen werden / daß man sie in ihren eigenen Schmalz kochet. Umb den Frühling vertrocknet das Wasser/ und wird der Boden mit Wärgen und Korn besäet / daß so geschwinde zeitiget / daß man in selbigen Jahr / an dem Ort/da man zuvor gefischet hat/auch erndten kan.

Sie können mit den Nesten / so am Ufer des Meers stehen/ein grosse Meng Muscheln oder Austern bekommen. Die nechst da bey ligende Insul Gravola, ist voll lustiger Gärten / darinn ein

grosse Menge/Pomeranze/Citronen und Granat/Äpffel wach-  
sen. Ein andere Insel Angosta, ist mit hohen Bergen beschlossen/  
dazwischen die Raguser auch Meyer-Höf und Viehzuchten ha-  
ben/trägt auch Wein/Oel und Gras: Alba auch die schleckerhaff-  
ten Fische/Sardeinen gefangen werde/ist nun ein Ort von guten,  
Lebens Mitteln. Seynd zwar ein frey Volck/der Catholischen  
Religion zugethan/müssen aber jährlich dem Türcken 14000.  
Ducaten: und seinē Vezieren und Basen/fast auch so viel bezah-  
len. Von ihren Sitten Reichthumb und Regiment/kan Gotts  
friedes Archontologia Cosmica. pag. 514. 515. gelesen werden.

Anno Chr. 1667. warff im Augusto der Berg Vesuvius, <sup>Berg Ve-</sup>  
bey Neapolis, abermals grosse Flammen/dicken Rauch und viel <sup>svivius.</sup>  
Aschen aus / nicht ohn Entsetzen und Forcht der Umgelegenen.  
Relatio Franckf. Fast. 1668.

Anno 1668. ist aus Hungarn berichtet/dass im Monat Ma-  
jo sich in der Türckey hin und wider/grosse Erdbeben erhaben/so <sup>Türckey.</sup>  
gar/dass in etlichen Städten/Flecken und Dörffern/dardurch viel  
Häuser in einen Hauffen gefallen/und grosser Schade geschehen,  
Welches die Türcken für ein böses Zeichen aufgenommen.

Anno 1668. wurde von 17. Jul. aus Martenico von einem <sup>Martenico</sup>  
grossen Erdbeben berichtet/welches nicht allein/etliche Zuckers  
Mühlen daselbst ruiniert: sondern auch gar einige Berge von  
einander gerissen hätte.

Ingleichen war den 17. Augusti dieses Jahrs zur Neustadt <sup>Neustadt</sup>  
in Oesterreich ein Erdbeben gewesen/hat auch nicht weit davon <sup>in Oester-</sup>  
das Wetter eingeschlagen/dadurch 5. Häuser abgebrant. <sup>reich.</sup>

Zu Ende des Octob. hat bey sehr grossem Ungewitter sich zu  
Ragusa, in unterschiedlichen Tagen/abermals ein starkes Erd- <sup>Ragusa.</sup>  
beben erregt/so in selbstiger Stadt / und andern nechst gelegenen  
Orten/grossen Schaden verursacht. Relatio Fr. Fasten. 1669.

Demnach Anno 1669. einige Relationes von einem Un- <sup>Bergfall</sup>  
versehen Bergfall zu Salzburg gedruckt worden / damit a- <sup>zu Salza-</sup>  
ber/vielleicht in erster Eyl / che man waare Specialia haben köns- <sup>burg.</sup>  
nen/

nen/etwas zu weit gangen / wird hier erzehlet / wie es der Autor der Franckfurter Herbst-Relation für die waare Beschaffenheit beygebracht. Als:

Alhier zu Salzburg/auf der Gestätten / nechst unser lieben Frauen Thor / ist den 16. Julij nechst hin / zwischen 2. und 3. Uhr frühe/der Einfall des Berges geschehen / dessen ist die natürliche Ursach/daß die Inwohner deren/darangebaueten Häuser/ besserer oder mehrer Unterkommung und Gelegenheit willen/ in solchen hinden anstehenden Berg gehauen / Keller / Gewölber/ Kammern und dergleichen/ zc. nach und nach ausgeholet; dar durch den Fuß des Bergs geschwächt / und den obern schweren Theil desselben/zum ein/oder her absitzen / nicht wenig Ursach geben; Welche ratio umb so viel glaublicher / weiln angeregter Berg / kein vester Selsen oder Stein: sondern ein poroser und löcherichter Stein ist/welcher mehr/einem velt zusammen gewachsenem Griesß/als einem Stein gleich/und dazu innwendig klüfftig und mit Sand vermischet ist; hat also/zu diesem allen/der lange Wechsel des Wetters / als Schnee/Eiß und Kälten; Item die grosse Hiß/Dürre und Regen/von so vielen Jahren/nach und nach geholffen/und hätte leglich solcher Fall/natürlich und nothwendiger Weise/erfolgen müssen.

An Gebäuen und Häusern / seynd sambt fast allen was darinn gewest/nidergedrückt und überschüttet worden. S. Mariæ Kirchen/unser lieben Frauen Capellen im Berg: das Hochfürstl. Seminarium Alumnorum, und 13. Häuser/der Personen/sind in allem 220. umkommen,

Anno 1669. wurde aus Messina in Sicilia berichtet / daß der Berg Atna. (sonst Montigibello genant) (von welchem jetztiger Zeit nichts mehr/als des Tages ein schaffter Dampff und dicker Rauch: des Nachts aber durch den Dampff/gleich wie ein subtile Feuer-Flamme / die von der Spitze dieses Gebürge/nach den Selten sich aufziehet / gesehen wird) nach einem erschrecklichen Erdbeben/so 8. Tag gewähret/und alle Inwohner aus der

Berg  
Atna in  
Sicilia.

Gegend vertrieben/am 28. Martij/ 5. Löcher an seiner Seiten eröffnet/durch selbige starke Flüsse von Aschen und Schwefel aus gestossen / welche fast das ganze Land auf anderthalb Meil von der Stadt sampt vielen Gebäuen zumal verderbet.

So solle auch nachgehends die Stadt Catania (davon der <sup>Catana.</sup> Berg Aetna 18. welsche oder 4. und ein halbe teutsche Meil entlegen) von nachgefolgten Feuer aus bemeldten Berg/auf zweyen Seiten angefallen seyn:derowegen der Bischoff und alle Inwohner sich entschlossen/solches zuverlassen / weil das Feuer gar zu erschrocklich hauset/in dem/umb selbige Stadt 2 ). Wohnungen und Höfe verbrannt/und 20. Meil Weges gänzlich verwüstet.

Diesem wird aus Neapolis zugethan/genelter Berg Aetna, habe über das/einen feurigen Fluß/6. Ein tieff/und 2. Meilen breit / biß an die Stadt Catania gestossen / darob der vierdte Theil derselben : im Feld aber / was es angetroffen/alles verbrannt. Ob nun wol nachgehends der Allgütige Gott / selbige Inwohner/von dem so hefftig austossendem Feuer / mehr besagten Berges/dergestalt/befreyet/das solches gänzlich erloschen/und deswegen durch gang Sicilien/in allen Kirchen/das Te Deum laudamus gesungen worden : Je dennoch habe seithero/der Berg abermals solche mächtige Feuer:Flüsse ausgeworffen/das sie sich auch / über 2. Meilen weit / ins Meer hinein erstrecket hätten : Welches in undenklichen Jahren mit solcher Hefftigkeit nicht geschehen.

Es hat auch dieses 1669. Jahr der hohe zweyspitzige Berg <sup>Berg Vesuvius.</sup> Vesuvius (so auch/von dem unten an sein:m Fuß gelegenen schönen Städtelein Somma, Monte di Somma genannt wird ) im Anfang des Mayen / abermals grosse Feuer:Flammen ausgeworffen/und in sich ein starckes Donnern hören lassen/darob die nechst Gelegene/einen hefftigen Schrecken eingenommen.

So brachten Engelländische Brieff / das in den West:Indianischen Eylanden / durch ein Erdbeben / meist alle Schiff bey S. Christoph / Martinico und Guardilopa ruinirt, die

Windmühlen/Zuckerwerck und Häuser / übereinander geworffen: Auch das Castell zu bemeltem S. Christoph / worauf viel Geschütz gewesen / zu Grund gestürzt/alle Bäume und Duz Feurröhren/mit den Wurzeln/aus den Boden gerissen/und wol 200 Personen/vom Land ab/in die See geworffen worden.

Anno 1670. ist von 28. Januarij aus Riga geschrieben/ daß den Sonntag zuvor 4. Meil von Pernau / in der allergrößten Kälte / ein solch erschrecklich Blitzen/Donnern und Erdbeben entstanden / daß die Menschen vor Schrecken / etliche Stundenlang/nichts von sich selbst gewußt.

Anno 1670 den 7. Julij/umb der kleinen Uhr / oder 2. fast nur ein und drey viertel Stund vor Tags/hat sich zu Türnberg ein Erdbeben erhaben/dergleichen in 60. Jahren keines alldavorgangen / und in 322. Jahren / nicht mehr als 4. aufgemercket worden/dieses ist unterschiedlich gefühlet worden. In vielen Häusern/haben es / sonderlich starck schlaffende (weiln es bald hinübergangen)gar nicht; in manchem Haus / etwan eine Person: in theils Häusern/alle/mit Furcht und Schrecken empfunden. Es haben einige gefühlet / als sich ihr Bett als eine Wiege bewegte/so auch mir beschehen: Andere/so starck/daß sie besorget aus dem Bette zu fallen/so auch Wenigen widerfahren. In manchem Haus hat die Haus-Glocken sich bewegt und geläutet / auch wol in Stuben/Gläser und Schalen von Simbren abgeworffen: In etlichen Häusern/hat sich so ein starcker Krachen hören lassen/daß selbe Inwohner/mit Furcht/Einfallens beförcht. Auf dem Grenzpel( oder so genantten Seu-)markt / so zwischen 2. Flüssen der Pegnis und 2. Brücken gegen Niedergang liget / haben sich selbe Brücken und Häuslein so starck bewegt/daß die darin Wohnende sich heraus begeben / dem Einfall zu entstehen / hat aber über ein viertel Stund nicht gewähret/und ist (Gott sey Lob.) ohne Schaden hinübergangen.

Es ist aber dieses sonderlich mit stillschweigen nicht zu übergehen: daß/ehe der Pullus angangen / sich in verschiedenen Häusern/

fern/was Klopffen an Thüren / als ob jemand in das Gemach wolte: auch vor/oder über der Schlaffkammer/ein starckes Gehen und Traben/mit was Krachen als wann Thüre gedffnet würden/ sich hören lassen / auch in einem und andern Haus Thüren aufgangen; darob die Leut hefftig erschrocken/geruffen wer da wäre? oder hinein wolte? Und weil sie nicht anderst vermeynt; Diebe im Haus zu stehlen/vorhanden wären/ sie Flechter angezündet/das Haus/theils mit bloßen Degen durchsuchet / aber nichts funden. Die so nicht alsbald aufgestanden / in Forcht und Schrecken liegen blieben haben gefühlet / daß das Bett/sich etlich mal auf die Höhe geschucket/dañ sich zu beyden Seiten was gewieget. Welches nicht nur hier in der Stadt/sondern auch auf dem Land bevorab in einẽ vornehmẽ Schloß/so wenig Weiln von hier vorgegangen.

Hat nun Gott solch einen Schrecken / als wann Diebe in der Nacht eintrecken wolten / hören lassen: Ist dieses gewiß nicht ohngefahr / auß etwa forchtjamer Einbildung geschehen: Sondern ist vielmehr ein nochmahlige Väterliche Anmahnung Gottes und Erinnerung / auß die treuherbige Warnung Christi/wegen seiner letzten Zukunft. Matth. 24. cap. v. 42. 43. 44. da unser Erlöser s. gt: Wachet/denn ihr wisset nicht/welche Stund euer Herr kommen wird. Das solt ihr aber wissen/wann ein Hausvatter wüßte / welche Stund der Dieb kommen wolt/so würde er ja wachen / und nicht in sein Haus brechen lassen. Darumb seyd ihr auch bereit / denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stund/da ihr nicht meynet. Und S. Petrus in seiner andern Epistel/cap. 3. v. 10. Es wird aber des Herrn Tag kommen/als ein Dieb in der Nacht/ıc. Welches dann bußfertig wachsame Christen / ihnen zu getreuer Warnung werden dienen lassen / Weltkinder mögen mit den 5. thörichten Jungfrauen Matth. 25. immer hin schlaffen und schnarchen.

Von Insbruck wurde geschrieben / daß den 17. Julius / umb 2. Uhr in der Nacht / ein solches Erdbeben entstand / daß es schier nicht zubeschreiben / was Schaden es  
M. ij

hin und wieder gethan / daß kein Mensch dergleichen gedencke/  
kein Haus wäre unbeschädiget blieben / zugeschweigen die Kir-  
chen/hohen Gebäu und umbligende Schlösser; deren zwar keines  
völlig eingeworffen / aber doch sehr übel zugerichtet seyen: habe  
auch den 5. Tag/nach mit kleinen Schütteln gewähret/daß also  
die Nacht hero / schier kein Mensch in der Stadt geblieben/son-  
dern haben ihr Nachtläger / in den Gärten/Bauernhäusern und  
auf dem Felde gehabt.

Zall in Inthal / hat es weit stärker empfunden / wie vom  
21. Julij Styl. nov. selbst her/durch Schreiben berichtet worden/  
daß Donnerstags/den 7. (17.) Julij Morgens/zwischen 2. und  
3. Uhr allda/ein erschreckliches Erdbeben entstanden/daß etliche  
Häuser/ehe man sich versehen / gar übereinander gefallen/etli-  
che sehr beschädiget/so ein geraume Zeit ohn unter laß/in 7. Tag/  
mit höchstem Entsetzen der Burger und Inwohner gewähret.  
Deshwegen die meisten Burger / sich aus Furcht aus der Stadt/  
in die Gärten/Städel/und auf das Feld begeben / in Hoffnung  
allda was sicherer zu seyn;/daß also ausser der Wacht/kaum 10.  
oder 20. Personen in der Stadt geblieben. Der Pfarrthurn/ist  
von oben/bis auf die Glocken/mit grossen Krachen herab gefallen/  
damit 2. Wächter so darauf gewesen / mit herab gestürzt/der ei-  
ne tod geblieben / der ander aber noch mit dem Leben davon kom-  
men. In einem andern Haus/ist die ganze Mauer heraus gefal-  
len/hat den Mann / Kinder und Ehehalten / jämmerlich erschla-  
gen/das Weib/ist wunderbarer Weis errettet worden / dadurch  
sollen 7. Menschen tod geblieben seyn / diß erschüttern hat noch  
fort angehalten / daß man nicht nur den 1. Septemb. Styl. nov.  
dieses noch gefühlet: Sondern den 10. (20.) Sept. zwö Nächst  
einander nach wieder zwey starke/und den 26. Sept. (6. Octob.)  
wiederumb allda Erdbeben gewesen / die zwar keinen sondern  
Schaden gethan/jedoch grosse Furcht und Schrecken verursachet  
hätten. Es solle auch bey Schwab/nach erster Erschütterung/sich  
die Erde geöffnet/und ein Wasserstrom der zuvor diß Orts nicht  
gewesen/hervor gebrochen seyn.

Von mehrern Erdbeben dieses Jahrs vorgangen / wird in der Franckfurter Herbstmess Relation eingebracht / daß von Nisga aus Ließland von 1. Februarij dieses 1670. Jahr berichtet wäre / daß den 29. Januarij / 4. Meile von Pernau / umb die Stadt her / in der größten Kälte solch ein Donnern und Erdbeben gewesen wäre / daß die Menschen in höchsten Schrecken gelegen / und von sich selbst / bey 2. Stunden lang / nichts gewußt hätten ; welches wider dieses Landes Gewohnheit. Alte Leut hätten sich dessen einmal geschehē erinnert / daß damaln eine grosse Eheurung darauf erfolget sey.

So wäre auch / aus Ließ- und Finland einkommen / daß selbiger Orten in höchstem Frost / später Nacht / auch hellem Monde schein ein sehr hartes Erdbeben / mit Donner und Blis geschehen sey / wäre auch / an einigen Orten die Erde zerspaltten gefunden / und über das am Mond / sonderbare Zeichen vermercket worden.

Im Anfang des Merzens / sey auf den barbarischen Meers Küsten / durch ein Ungestümmes Gewitter und darunter vermischtes Erdbeben / viel Volckes umbkommen ; wobey zugleich / neben vielen Häusern / auch ein grosses Stück der Mauren / von der Festung Galera eingefallen / welches unter selben Barbaren / einen hefftigen Schrecken verursachet.

Was mehr von nachdencklichen Wundern dieses Jahr vorgangen / werden diß Ortes umbgangen.

### Wie solches Erdbeben anzusehen und zu betrachten.

Weslich seynd sie anzusehen als klare Kennzeichen / der unergründlichen Weißheit und Allmacht Gottes ; Der diß unermäßig große Gebäu des Erdbodens / von Erden und Wasser / auch durchgehenden Wind und Feuer / so weislich zusammen gefüget / jedem sein Ziel und Grenz gesetzt / darüber es natürlich nicht schreiten darff / solches auch / nun über sechshalb tausend Jahr beständig erhalten.

2. Ob wohn dieses Kunst Gebäu/ in seinem Stand wol verblieben: So gebrauchet doch Gott auch solches zu weilt/ umb der Menschen Sünde willen: Wann Er der Erden durch Hiß und Dürre/ überflüssig Regen/ Nässe/ Kält oder Ungezieser/ die Fruchtbarkeit entzeucht/ daher Eheurung kommen: Oder die Erde gar erzittern und beben/ aber noch nicht gewaltsamen Schaden zufügen läset; Zu einer Väterlichen Warnung/ die Menschen zur Busse zu locken.

3. Wann diese getreue Warnung nicht angenommen wird/ folget darauf/ Gottes gerechter Zorn und erschrockliche Straffe; In deme Er/ seine sonst gut und nützliche Creaturen/ zur Rach wider die Sünder austrüset: Die mit Hagel/ Donner/ Pliß/ Sturmwinden/ grausamen Wasserfluten und Feuerstrunsten verderben: Sondern oft gar die Erde also erschüttern läset/ daß damit Häuser/ Gebäu/ Kirchen Mauern/ Thürne übere hauffen geworffen/ die Menschen erbärmlich erschmettert/ erschlagen/ ja/ gar in die Erde versencket werden.

4. So die Erde sich eröffnet/ ihren Mund aufstut/ die Menschen in ihren Sünden/ wie Korah/ Dathan im Abiram/ wol ganze Flecken ja Städte verschlinget: Ist diß die allerschrocklichste zeitliche Straff/ und ein warhafftig Vorbild der Hölle.

5. Seynd die Erdbeben ein wahres Vorbild und Vortrab des Jüngsten Tages und letzten Gerichts/ wie solches auch aus dem Propheten Zacharia 14. v. 5. und Jeremia 25. v. 30. klärtlich zu sehen. Christus auch selbst/ da Er seinen Jüngern vom Ende der Welt weisaget/ Matth. 24. v. 8. und Marci 13. v. 8. mit diesem Worten verkündiget: Es wird sich empören ein Volck über das ander/ und ein Königreich über das ander/ und werden seyn Pestilenz und theure Zeit/ und Erdbeben hin/ und wieder. Lucas aber 21. v. 11. nennet es/ große Erdbeben.

Der gleichen warnet auch Petrus/ in seiner. 2. Epistel cap. 3. v. 10. Es wird aber des Herrn Tag kommen/ als ein Dieb in der Nacht/ in welchem die Himmel zergehen werden mit grossen Krachen/ die Element aber für Hitze schmelzen und die Erde/ und die Berck die drinnen sind/ werden verbrennen.

Wie sich nun bey solcher Begebenheit zuverhalten/ oder dazu bereiten/ lehret ferner Petrus mit dieser Frag und Beantwortung:

**S**o nun das alles soll zergehen/ wie sollt ihr dann geschickte seyn? Darauf Er selbst/ aus Triebe des H. Geistes/ solches durch die An

Quaestio

wort weiset. Nämlich: Mit heiligem Wandel und Gottseligem Wesen: das  
 ihr wartet un eyler/zu der Zukunfft des Tags des Herrn.

Hierzu hat auch Christus selbst uns vermahnet Luc. 21. v. 34. sagend: Hütet  
 euch das eure Herzen nicht beschweret werden/ mit Fressen und Sauffen/  
 und mit Sorgen der Nahrung/ und komme dieser Tag schnell über euch/  
 Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle die auf Erden wohnen.  
 So seyt nun wacker allezeit un betet/das ihr würdig werdet moget/zu entflie-  
 hen diesem allem/das geschehen soll/und zu stehen für des Menschen Sohn.

Hier werden zweiffels ohne sicher und gernlustige Weltkinder sich finden / die  
 einwenden werden; Weil hier zu Land selten Erdbeben gespüret werden / auch  
 Niemand gedencke das Erdbeben / so nahe Häuser eingeworffen hätten / habe  
 man nicht Ursach / die Leute vergeblich forchtosam zu machen / deren ohne das wol  
 mehr traurig als frölich wären. Denen wird geantwortet: Das GÖt mit so en-  
 lig grossen Verderben / unser noch gnädig verschonet / haben wir groß in dancken/  
 aber darumb nicht Ursach sicher zu seyn. Ist es dismal nicht geschehen / köndte es auf  
 verbleibende Besserung des Lebens / noch wol geschehen: Hat es so viel mahl Andere  
 betroffen / so köndte es auch Uns treffen: Seynd die Erdbeben in Orient / Occi-  
 dent / Asia, Syria und Italia, weit von Uns gewesen: So seynd auch nahe / sonderlich  
 Nordlingen / nicht so weit von Uns gewesen. Als da An. 1517. neben S. Eme-  
 rane Pfarr in und außer der Stadt / innerhalb 2. Meilen auff die 2000. Gebäu  
 eingeworffen worden. Wann GÖt mit dergleichen straffen wil / ist kein Ort be-  
 freuet. Und da GÖt gleich / mit solchem Ruin und Verfallen schonet: So seynd  
 doch solche Erdbebunge Anzeig und Vorboten anderer Straffen / wie die Hi-  
 storien bezeigen. Von dem grossen Erdbeben Anno 1348. (deme das nochst  
 vorgangene in vielen gleich kommen) findet man das es zwar in Nöhren in 26.  
 Städt nidergeworffen hätte / hieherumb und anderstwo dergleichen nicht be-  
 chehen. Was es aber mit gebracht und darauf erfolget / werden die Historien von diesem  
 und folgenden Jahr geben: Da nämlich eine schreckliche Pestilenz / (wie man da-  
 vor gehalten /) kaum den vierdten Theil der Menschen / lebendig überbleiben lassen.

Ingleichen werden sich auch erzeigen / die mit jenem Spötern der Zukunfft Chri-  
 sti zum Gericht. 2. Epist. Petri 3. v. 4. sagen möchten: Wo ist die Verheissung  
 seiner Zukunfft? Denn nach deme die Väter entschlaffen sind / bleibet es  
 alles / wie es von Anfang der Creaturen gewesen ist / etc. Dieses Verzuoes  
 Ursach aber / weiset Petrus daselbst / die grosse Langmuth Gottes / sagende: Der  
 Herr verzeuhet nicht die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug  
 achten / sondern Er hat Gedult mit Uns / und will nicht / das Jemand ver-  
 lohren werde / sondern das sich jederman zur Busslebre.

## Historische Erzählung vom Erdbeben.

Es köndte nun seyn/das Gott aus grosser Gnad und Langmuth / das letzte Gericht / noch etwas aufhöge/ ob sich doch noch etliche bekehren und selig werden möchten; So hat aber ein ruchloser Sünder nicht Ursach/solche Gnaden Zeit zu mißbrauchen; Hat **GOTT** zwar Gnad und Barmherzigkeit verheissen/ wann man sich nemlich/ mit recht ernstlicher Reu und Buß / auch starcken Glauben/ auf das theure Verdienst Jesu Christi/zu Ihme einfindet: So hat Er aber/wann man die Bekehrung unterlässet oder aufschiebet / den morgigen Tag nicht verheissen. Wann dann dich unbußfertig sicheres Welt-Kind / der Tod / erwa durch einen Fall oder ander Unglück/einen Erstöck. oder Schlag-Flus: oder in hisiger Haupt-Kranckheit und Aberwis/ohne Bekehrung und verstand hinruffe / wo meinst du/ deine arme Seele ihre Einkehr werde nehmen müssen? Wird es nicht eben so viel seyn/ als ob du in einem Erdbeben ersch'agen oder verfallen / in die Erde versunken wärest? Oder der grosse Tage des **HERREN**/dich unbereitet angetroffen hätte.

Arme betrübe/ angefochtene/ unschuldig bedrängt und unterdruckte Christen/ sollen es ansehen/als ein Trostzeichen/ wann sie nemlich ihrem lieben **GOTT** / mit bußfertig glaubigen-Herzen in Gedult aushalten; Er sie über Vermögen nicht werde lassen versuchet werden; Ihre bedränger in einem Augenblick darnider schlagen/ sie aber erretten könne. Oder Ihr Seligmacher/ mit seinem höchst verlangten grossen Gerichte. den Glaubigen aber fröhlichen Erlösungs-Tag / vielleicht bald hereinbrechen werde. Und da auch Sie/nach Gottes unerforschlichen Rath und Willen/ in dergleichen Fällen / solten mit hingeruckert werden / es ihnen doch (wo sie nur in wahrer Buß und Glauben feste stehen) an ihrer Seligkeit gar nicht schaden: Sondern weil sie doch den zeitliche Todt nicht entgehen können/dieses ihnen ein geschwin-der Durchgang/aus dem Tode in das Ewige Fried-und Freuden-Leben seyn werde.

Wem nun sein Christenthumb ein Ernst/nach dem Ewig Seligen Freuden-Leben / dazu er erschaffen / erlöset und geheiligt ist / ein herzlich Verlangen trägt / wird sich also bereiten/das er sich in allem Gottes Willen ergibt: mit den s. klugen Jungfrauen / wachsam des Bräutigams erwartet. Matth. 25. Und wann Christus sich hören lässet. Apoc. 22. v. 20. Ich komme bald; Er mit freudig ausgebreiten Armen Ihm entgegen ruffe: **Ja kom HERR JESU!**

### Errata.

A 7. lin. 2. lege Arcana. B 4. lin. 8. l. Epiti B 8. lin. 29. l. XI. Haus. C 1. lin. 25. l. kalte. C 2. lin. 12. l. Terra. C 6. lin. 12. l. Erde. C 7. lin. 22. l. Delos. D 4. lin. 19. l. Theodoa. E 1. lin. 11. l. lib. 2. lin. 21. l. 242. und 245. zusehen. E 4. lin. 10. l. Pollio. E 5. lin. 17. l. unzehlbaren. E 6. lin. 5. l. vorstehende. lin. 14. l. ihn. E 7. lin. ultima l. Cedreno. F 1. lin. 3. l. Rezelius. lin. 5. l. Tod. F 2. lin. 7. l. Raum. F 3. lin. 9. dele ein. G 3. lin. 2. l. dreyeten. lin. 4. l. Erdbeben. G 4. lin. 14. l. 1348. H 5. lin. 11. l. Ostermeyers. H 8. lin. 5. l. Heer-Strasse. J 1. lin. 19. l. Geheimschreiber. K 3. lin. 22. l. kommen. K 5. lin. 21. l. Stück. lin. 14. l. Abbruzzo. lin. 16. deleatur. (pag 36.)

E N D E.